

OFAA Marktstudie 2026

November 2026

Prof. Dr. Jens Böcker

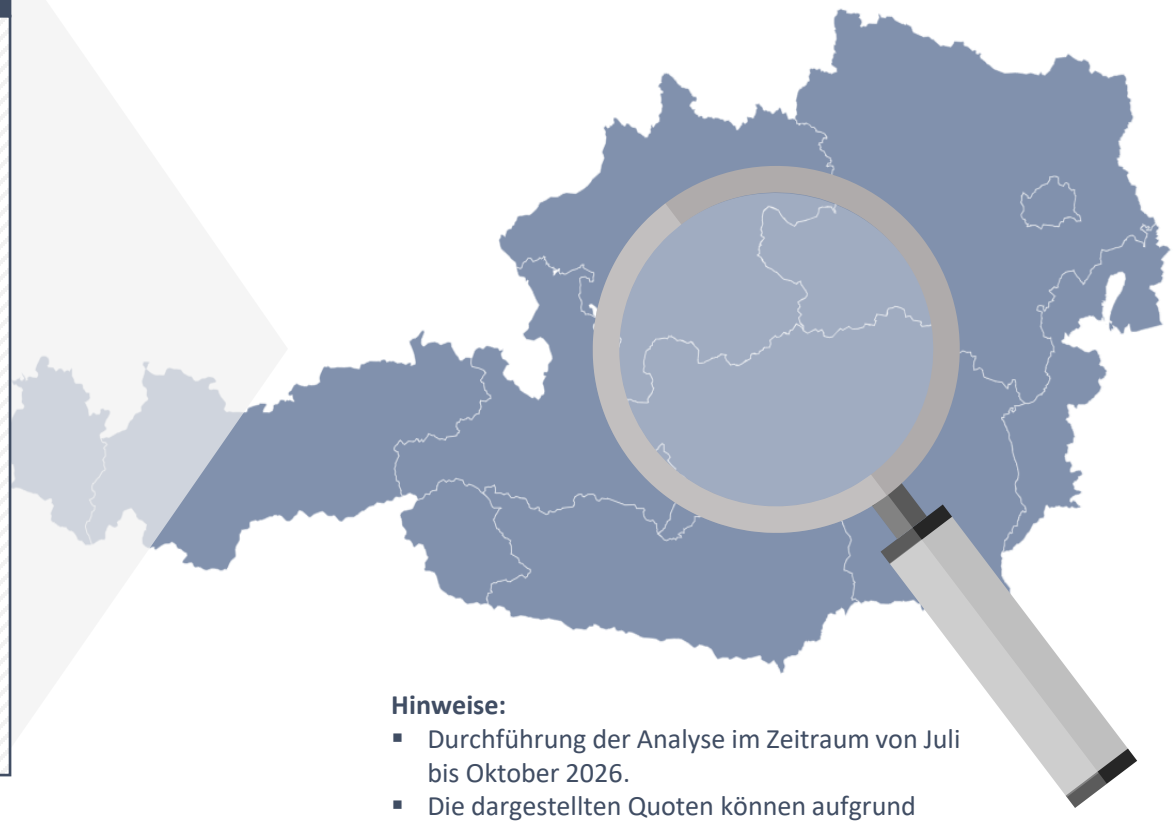
ofaa BÖCKER ZIEMEN

Studienformat und Methodik

Darstellung des österreichischen Telekommunikationsmarkts bis Ende 2025 - mit Fokus auf den Glasfaserausbau.

Studienformat

- Umfassende Sekundäranalyse des österreichischen Telekommunikationsmarktes bis Ende 2025.
- Auswertung von RTR, Statistik Austria, Breitbandatlas und weiteren Marktquellen.
- Marktbefragung mit Fokus auf ISPs zu Open Access, Wettbewerb und Glasfaserausbau (n=30).
- Validierung und Einordnung der Ergebnisse durch Markt- und Branchenexperten.
- Kombination aus Marktanalyse, ISP-Befragung und Expertenfeedback für eine belastbare Gesamtbewertung.



Hinweise:

- Durchführung der Analyse im Zeitraum von Juli bis Oktober 2026.
- Die dargestellten Quoten können aufgrund verschiedener methodischer Ansätze, als auch Begriffsdefinition Abweichungen aufweisen.

Begriffliche Definitionen von Glasfaseranbindungen

FTTx-Anbindungen unterscheiden sich danach, wie nah die Glasfaserleitung an den Endnutzer gebaut wird.

FTTP (Fiber to the Premises)	▪ FTTP bildet den Oberbegriff für Glasfaseranschlüsse, die bis an das Gebäude oder direkt in die Wohnung führen (FTTH und FTTB).
FTTB (Fiber to the Building)	▪ FTTB beschreibt, dass die Glasfaserleitung bis ins Gebäude gelegt wurde und am Hauseingang endet (z.B. Keller). Die Anbindung zum Nutzer (letzte Meile) findet weiterhin auf z.B. Kupfer statt.
FTTH (Fiber to the Home)	▪ FTTH bedeutet, dass das Glasfaserkabel bis in die Wohnung, bzw. Haus reicht und ebenfalls die letzte Meile abgedeckt. Der Ausbau von FTTH ist Teil der Gigabitstrategie, da nur so das volle Potenzial von Glasfasernetzen ausgeschöpft werden kann.
FTTC (Fiber to the Curb)	▪ FTTC definiert, dass das Glasfaserkabel bis zum Straßenverteiler (z.B. KVZ) führt. ▪ Die Anbindung zum Nutzer findet über weitere Technologien, z.B. Kupfer statt.

Agenda

1. Management Summary
2. Entwicklung des Gesamtmarkts
3. Übersicht Fest-Breitbandanschlüsse
4. Entwicklung des Glasfaserausbaus und Open Access
5. Internationaler Vergleich
6. Fördermittel
7. ISP-Befragung
8. Politische Forderungen

1 Management Summary

Management Summary (1/3)

Investitionen und Umsatz im Telekommunikationsmarkt:

- Die Investitionen in technische Infrastruktur bleiben auf hohem Niveau, gehen 2025 jedoch leicht zurück (-1,3 % gegenüber 2024). Durchschnittliches Wachstum seit 2018 ca. 2,6 % p.a.
- Die Endkundenumsätze sinken 2025 um -2 % auf rund 4,7 Mrd. €. Seit 2020 wachsen die Gesamtumsätze nur moderat mit ca. 1,9 % p.a.

Breitbandausbau:

- FTTH wächst im Vergleich zu allen anderen Technologien am stärksten und steigt um +80.000 Kunden auf 453.000 aktive Kunden in 2025. DSL sinkt demgegenüber um ca. 5 % auf 1,25 Mio. Kunden und auch Koaxialanschlüsse nehmen um ca. 1 % auf 1,03 Mio. Kunden ab.
- Die FTTB/H-Verfügbarkeit steigt auf 46 % (2024: 40 %), während die Take-up-Rate bei ca. 20 % stagniert. Damit stehen die Vermarktung und Aktivierung von Anschlüssen weiterhin im Mittelpunkt für ausbauende Unternehmen.

Regionale Entwicklung und Nutzerakzeptanz:

- Etwa die Hälfte aller aktiven FTTH-Anschlüsse befinden sich in ländlichen Gebieten mit rund 214.000 Anschlüssen (15 % der Haushalte), gefolgt von kleineren Städten und Vororten (ca. 120.000 Anschlüsse: 9 % der Haushalte) sowie Städten (ca. 119.000 Anschlüsse: 8,5 % der Haushalte).
- Dies spiegelt sich in der Take-up-Rate wider: Ende 2025 betrug diese in ländlichen Gebieten rund 34,9 %, in kleineren Städten und Vororten ca. 21,3 % und in Städten rund 12,7 %.

Management Summary (2/3)

Open Access:

- Über offene Netze werden bereits 27 % der Anschlüsse (ca. 123.000) operativ betrieben. Bis 2030 wird dieser Anteil auf voraussichtlich 42 % (ca. 333.000) steigen.
- Open Access stärkt Wettbewerb und Netzauslastung zugleich, wenn Zugangspreise die Refinanzierung sichern, alle ISPs gleich behandelt werden und Überbau vermieden wird.

Förderung:

- Das Fördervolumen steigt um ca. 5 % auf 2,2 Mrd. €. Drei Viertel davon entfallen auf drei Bundesländer: Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark – 0,8 Mrd. € weitere Fördermittel benötigt.
- Es zeigt sich, die Förderung wirkt: Kumuliert hat die Förderung bereits mehr als 7,1 Mrd. € zum BIP beigetragen.
- Förderung wirkt oft als Initialzündung für den eigenwirtschaftlichen Ausbau (Spill-over-Effekt), die erwartete „Förderstopp 2027/2028“ wird voraussichtlich den Ausbau verlangsamen.

***EU-Vergleich**:*

- Bei der FTTB/H-Abdeckung liegt Österreich trotz deutlicher Zuwächse am Ende der betrachteten Länder und weiterhin klar unter dem europäischen Durchschnitt. Beim Take-up liegt Österreich mit 22,8 % auf dem letzten Platz (EU-Schnitt: 54,9 %) – (abweichende Take-up-Rate aufgrund verschiedener methodischer Ansätze).

Management Summary (3/3)

Technologien:

- Mobile Cubes stellen mit 37,9 % die größte Gruppe im Breitband-Technologiemix. DSL inklusive Hybrid erreicht 23,8 %, Kabel 23,1 % und FTTH 9,7 %. Zukunftssicher ist jedoch nur Glasfaser.
- Im Technologievergleich weist Glasfaser gegenüber HFC und Mobile Cubes klare Vorteile hinsichtlich Skalierbarkeit, Stabilität, Bandbreite und Latenzen auf.
- Auch ökonomisch bietet Glasfaser langfristig Vorteile, da Mobile Cubes häufiger Upgrades (in Form von neuer Hardware) erfordern und die niedrigen Kupferpreise auf abgeschriebenen Netzen basieren.

Bundesländer:

- Die FTTB/H-Verfügbarkeit ist 2025 in allen Bundesländern gestiegen, am stärksten in ländlichen Gebieten: in der Steiermark von 30,1 % auf 39,0 % und in Niederösterreich von 32,1 % auf 40,8 %. Das Burgenland bleibt mit 19,7 % Schlusslicht. Die FTTH-Nachfrage variiert weiterhin stark zwischen den Bundesländern.

ISP-Befragung:

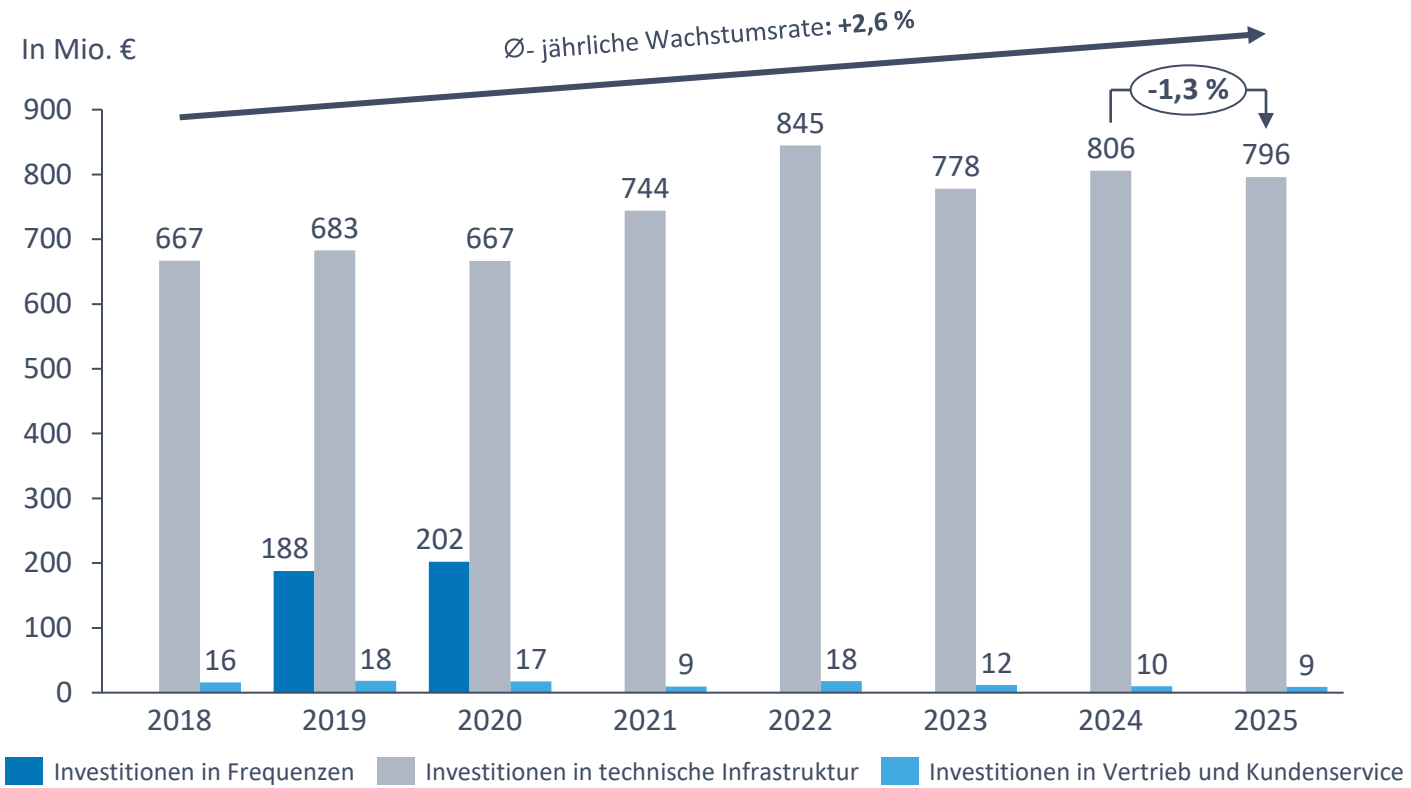
- 68 % der Befragten sehen Open Access als wichtig für die Zukunft ihres Unternehmens. Die bisherigen Erfahrungen mit der praktischen Umsetzung fallen jedoch unterschiedlich aus.
- 80 % schätzen ihre Verhandlungsmacht gegenüber Netzbetreibern als gering ein. Als Maßnahmen gegen Preisdumping nennen die ISPs am häufigsten transparente Preise (50 %) und die Trennung von Infrastruktur und Betrieb (46 %).

2 Entwicklung des Gesamtmarkts

Gesamtinvestitionen im Telekommunikationsmarkt

Die Investitionen in technische Infrastruktur sinken zwischen 2024 und 2025 um ca. 1,3 %.

Entwicklung der Investitionen im Telekommunikationsmarkt von 2018 bis 2025



Quelle: RTR Telekom Monitor - Jahresbericht 2025, S. 14.

Kommentierung:

- Investitionen in Infrastruktur sind schwankend, Wachstum sinkt leicht auf 2,6 % Steigerung p.a. – Treiber bleibt weiterhin der Glasfaserausbau.
- Aufwendungen für Vertrieb und Kundenservice sinken im Jahresvergleich von 2024 zu 2025 um ca. 10 %.
- Investitionen in Frequenzen sind zyklisch, zuletzt in den Jahren 2019 und 2020, neue Vergabe in 2026 erwartet.

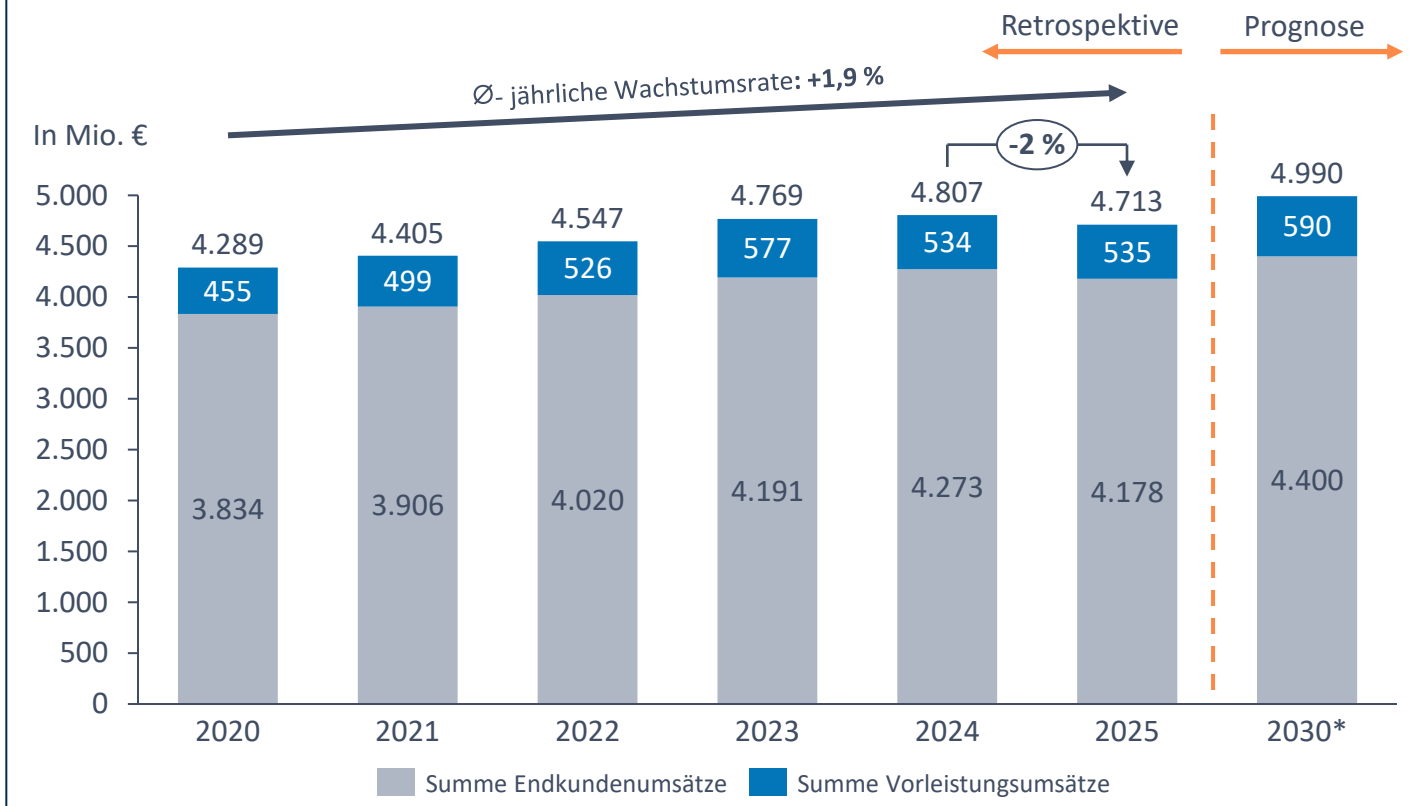
Interpretation:

- Die Investitionen in die technische Infrastruktur bleiben bis 2025 auf einem hohen Niveau und werden maßgeblich durch den Glasfaserausbau getragen.
- Trotz höherer nominaler Investitionen im Jahr 2025 fällt das reale Investitionswachstum gegenüber 2018 deutlich moderater aus.
- Ein wesentlicher Teil des ausgewiesenen Wachstums ist auf die allgemeine Preisentwicklung zurückzuführen.

Gesamtumsätze im Telekommunikationsmarkt

Die Summe der Endkundenumsätze sinkt zwischen 2024 und 2025 leicht um ca. 2 %.

Entwicklung der Gesamtumsätze von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Telekom Monitor - Jahresbericht 2025, S. 8; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Endkundenumsätze sinken vom Vorjahr 2024 bis 2025 von 4,3 Mrd. € auf 4,2 Mrd. €, bleiben aber weiterhin wichtigste Erlösquelle für den Markt.
- Vorleistungsumsätze stagnieren in 2025 bei 534 Mio. €. Zuvor stetiges Wachstum zwischen 2020 bis 2023 ausgehend von 455 Mio. €
- Anteil der Vorleistungsumsätze bleibt bei ca. 11 %.

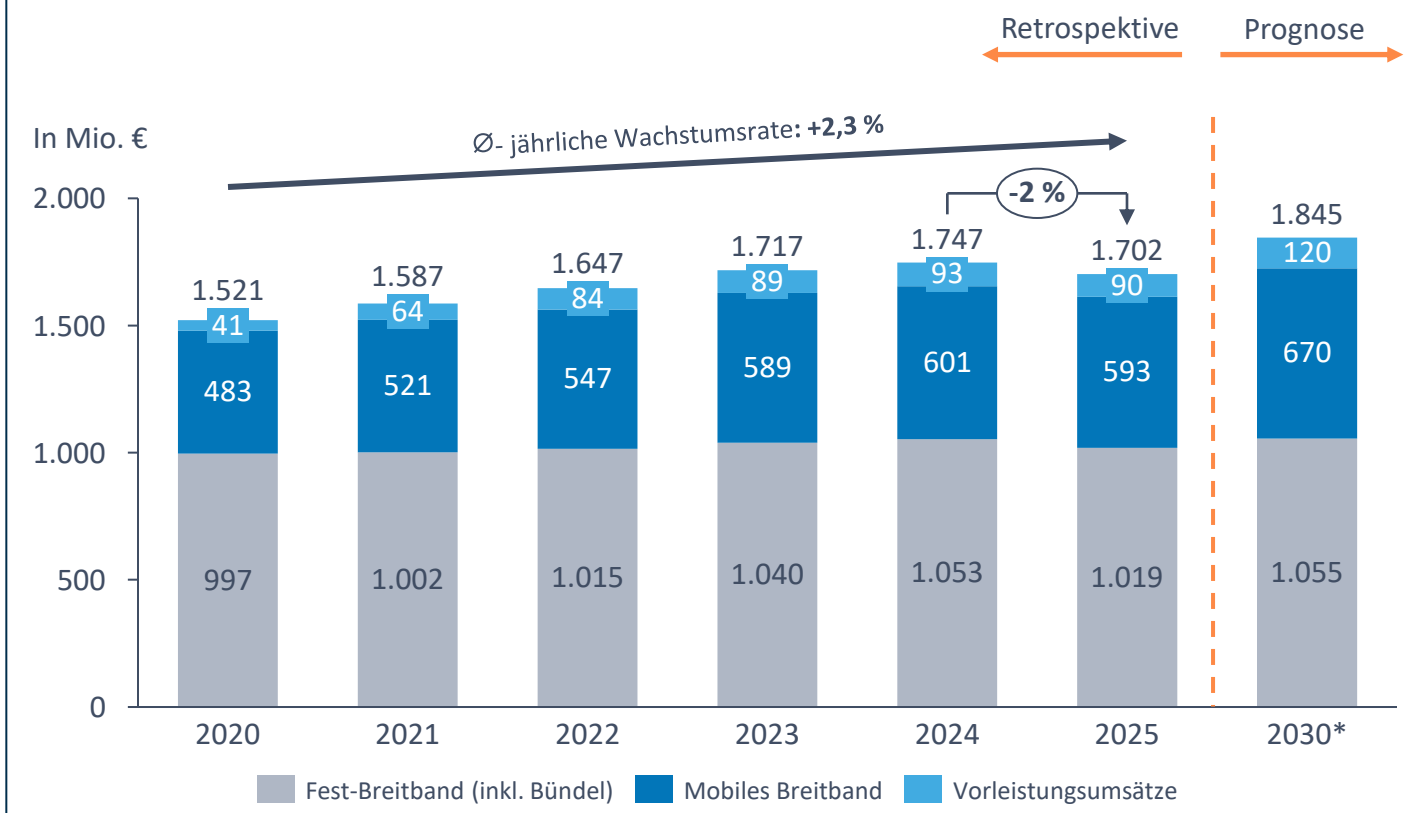
Interpretation:

- Die Gesamtumsätze steigen von 2020 bis 2025 nur moderat und wachsen mit durchschnittlich +1,9 % p.a. deutlich langsamer als die allgemeine Inflation.
- Endkundenumsätze bleiben die mit Abstand wichtigste Erlösquelle, während Vorleistungsumsätze nach dem Wachstum bis 2023 zuletzt stagnieren und ihr Anteil am Gesamtumsatz weitgehend konstant bleibt.

Umsätze im Breitbandmarkt

Sinkende Dynamik im Breitbandmarkt führt erstmals seit 2020 zu rückläufigen Umsätzen von -2 %.

Entwicklung der Gesamtumsätze mit Breitbandanschlüssen von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 11; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Gesamtumsätze sinken von 1,74 Mrd. € (2024) auf 1,7 Mrd. € (2025) - erneuter Anstieg des Umsatzes bis 2030 wird erwartet.
- Umsätze im Fest-Breitband (inkl. Bündel) sinken leicht von 1,05 Mrd. € (2024) auf 1,02 Mrd. € (2025).
- Mobiles Breitband ist seit 2020 der stärkste Umsatztreiber, stagniert jedoch in 2025 bei 593 Mio. €

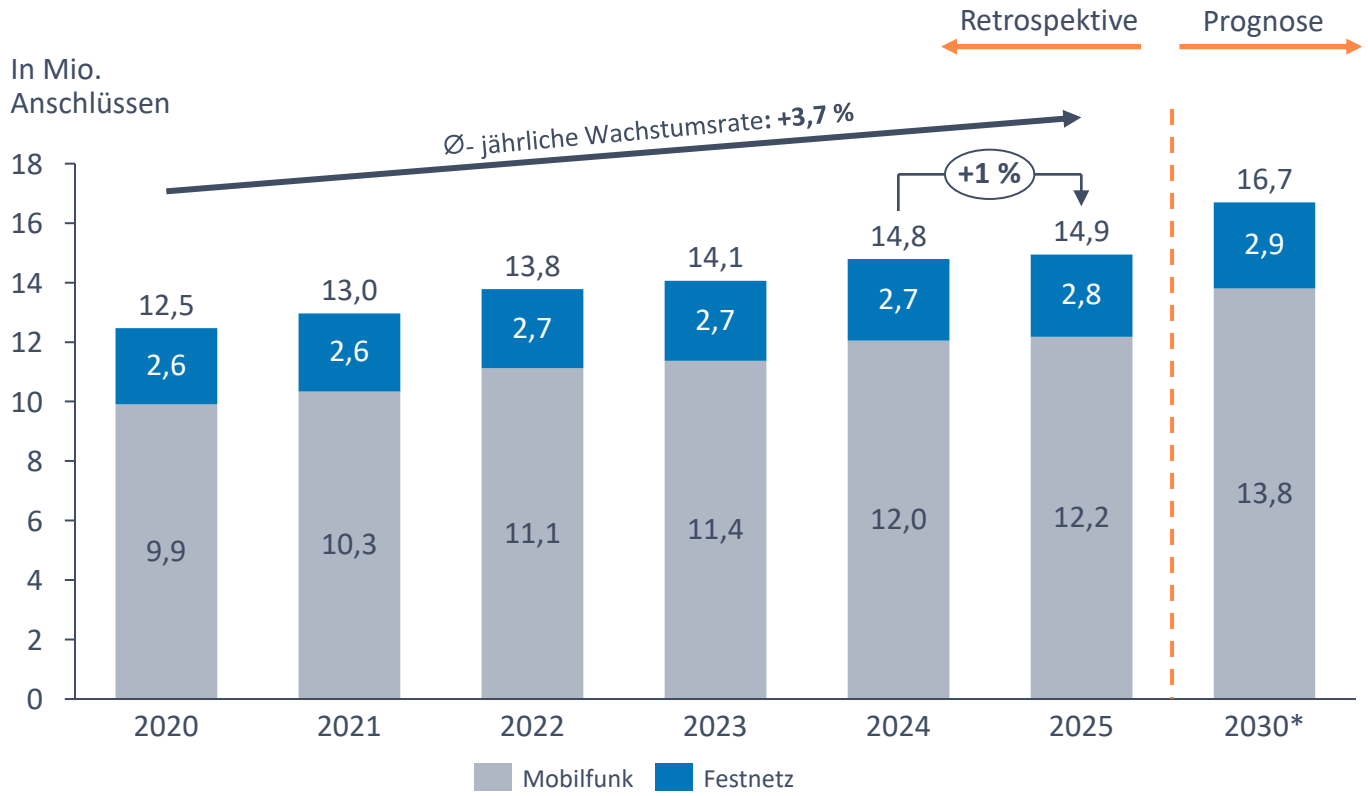
Interpretation:

- Die Umsatzentwicklung spiegelt die kontinuierlich steigende Nachfrage nach Breitbanddiensten wider.
- Während die Erlöse im Festnetz-Breitband weitgehend stabil bleiben, trägt insbesondere mobiles Breitband zum Umsatzwachstum bei.
- Steigende Datenvolumina, höhere Bandbreitenanforderungen und neue digitale Anwendungen schaffen langfristig Potenzial für weitere Umsatzsteigerungen.

Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

Anstieg der Breitbandanschlüsse seit 2020 um 2,4 Mio. Anschlüsse, getrieben durch Mobilfunk.

Entwicklung der Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 7; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Gesamtzahl der Breitbandanschlüsse steigt von 14,8 Mio. (2024) auf 14,9 Mio. (2025) mit einem jährlichen Wachstum von ca. +3,7 %.
- Das bisherige Wachstum der Mobilfunkanschlüsse stagniert, von 12,0 Mio. (2024) auf 12,2 Mio. (2025).
- Die Anzahl der Festnetzanschlüsse steigt leicht von 2,7 Mio. (2024) auf 2,8 Mio. (2025).

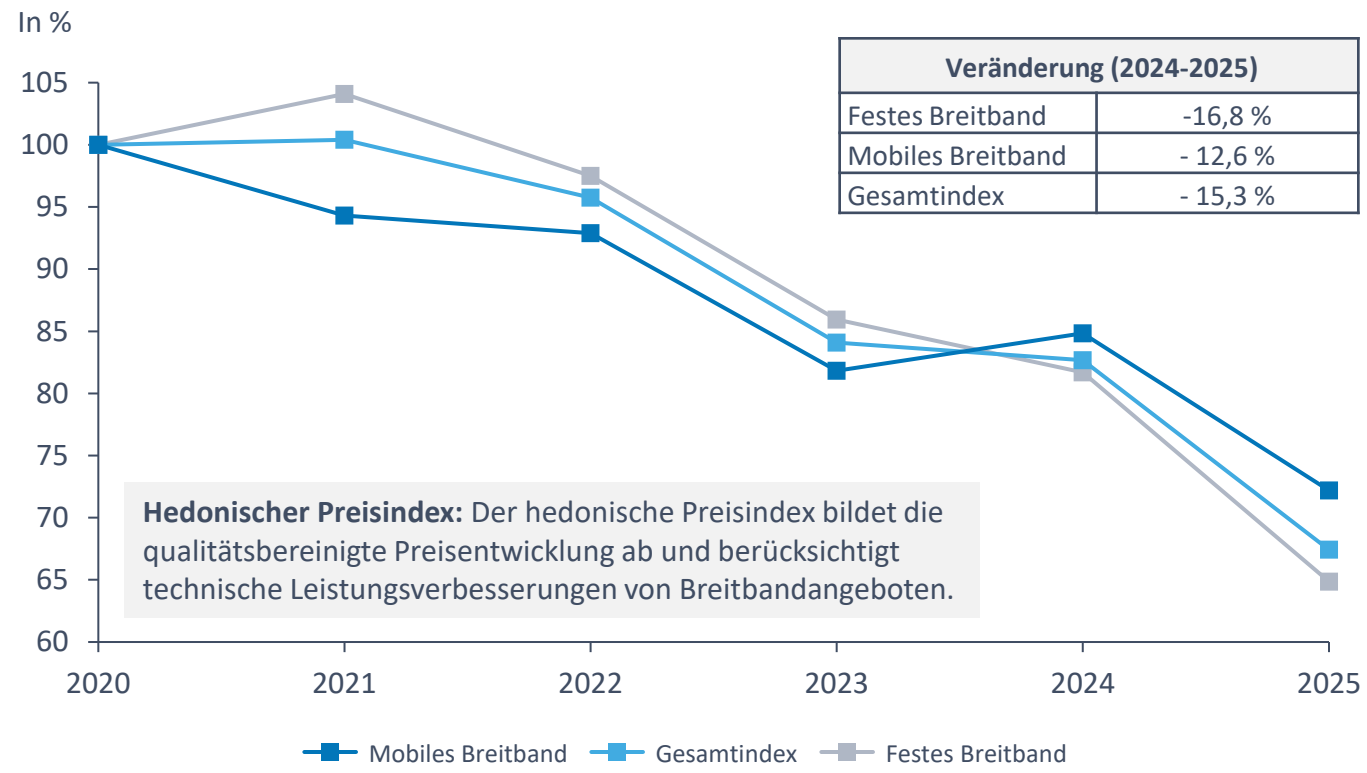
Interpretation:

- Wachstum reflektiert die steigende Nachfrage nach mobiler Konnektivität und flexiblen Datenlösungen.
- Festnetz ist aufgrund stabiler Versorgung und Bandbreitenqualität weiter von hoher Bedeutung.
- Langfristig wird erwartet, dass die Anzahl mobiler Breitbandanschlüsse weiter hoch bleibt und das Festnetz durch Glasfaserausbau weiter an Relevanz gewinnen wird.

Hedonischer Preisindex für Breitbandanschlüsse

Mehr Leistung pro Euro: Hedonische Preisindizes sinken im Festnetz- und Mobilfunkmarkt deutlich.

Hedonischer Preisindex im Fest-Breitband, Mobilen Breitband und Gesamt von 2020 bis 2025



Veränderung (2024-2025)	
Festes Breitband	-16,8 %
Mobiles Breitband	- 12,6 %
Gesamtindex	- 15,3 %

Hedonischer Preisindex: Der hedonische Preisindex bildet die qualitätsbereinigte Preisentwicklung ab und berücksichtigt technische Leistungsverbesserungen von Breitbandangeboten.

Kommentierung:

- Der hedonische Preisindex sinkt zwischen 2020 und 2025 deutlich auf rund 67 % des Ausgangsniveaus.
- Festnetz- und Mobilfunk-Breitband verzeichnen über den Betrachtungszeitraum einen vergleichbaren Rückgang der qualitätsbereinigten Preise.
- Der stärkste Rückgang ist im Jahr 2025 zu beobachten; der Gesamtindex sinkt gegenüber 2024 um 15,3 %.

Interpretation:

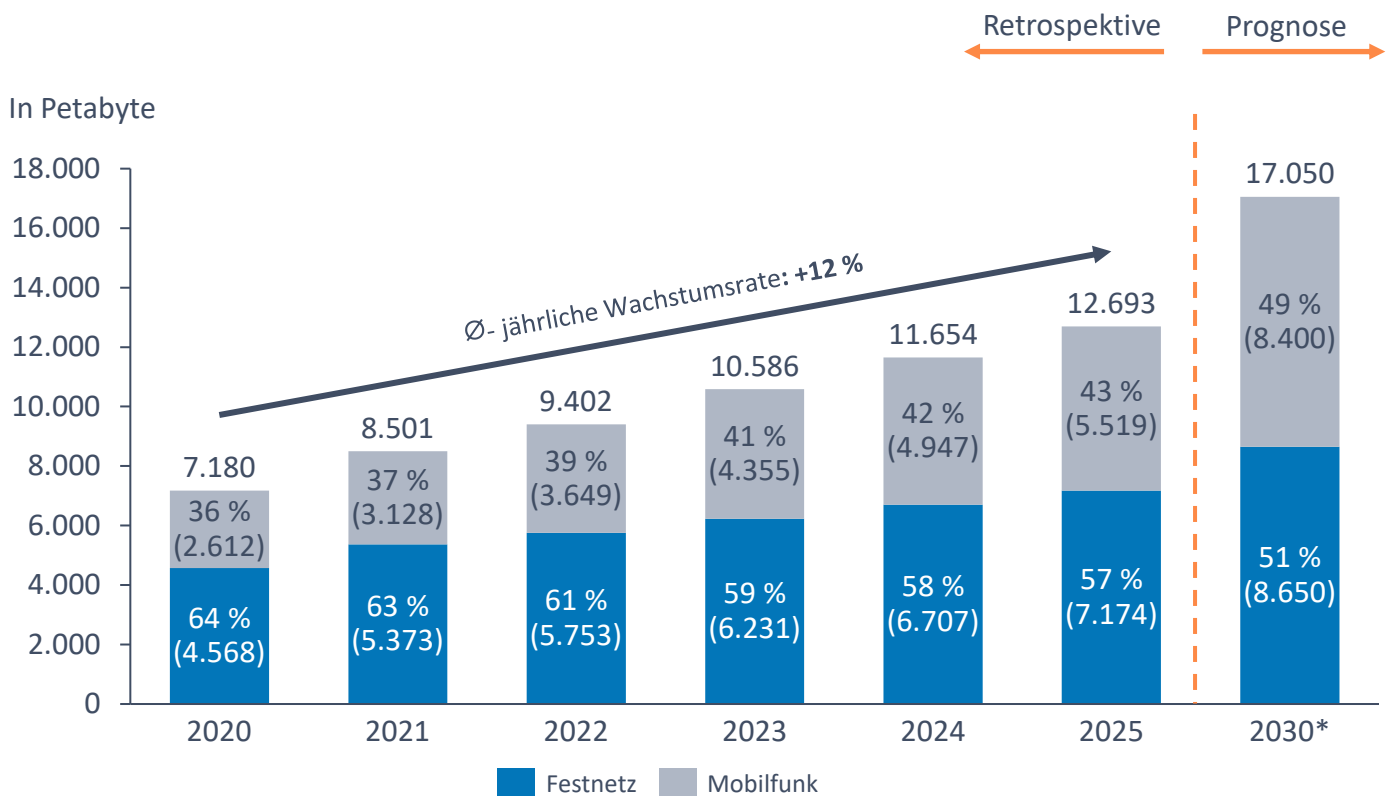
- Die Entwicklungen zeigen, dass Endkunden im Zeitverlauf mehr Bandbreite und Leistungsfähigkeit pro Euro erhalten.
- Aus Anbietersicht bedeutet dies, dass Verbesserungen im Angebot nicht monetarisiert werden können.
- Die Annäherung der Indizes weist auf ähnlich Markt- und Wettbewerbsdynamiken im Festnetz und Mobilfunk hin.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S.24.

Genutztes Datenvolumen im Endkundenmarkt

Das genutzte Datenvolumen ist weiter steigend – 2025 werden davon ca. 57 % im Festnetz transportiert.

Entwicklung genutztes Datenvolumen im Endkundenmarkt (Festnetz und Mobil) von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Telekom Monitor - Jahresbericht 2025, S.12; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Das im Festnetz transportierte Datenvolumen steigt von 6.707 Petabyte (2024) auf 7.174 Petabyte (2025) und wächst damit um rund 467 Petabyte (+7 %).
- Das Mobilfunkvolumen erhöht sich von 4.947 Petabyte (2024) auf 5.519 Petabyte (2025), Wachstum von +12 %.
- Der Anteil des Mobilfunks am gesamten Datenvolumen steigt von 42 % (2024) auf 43 % (2025).

Interpretation:

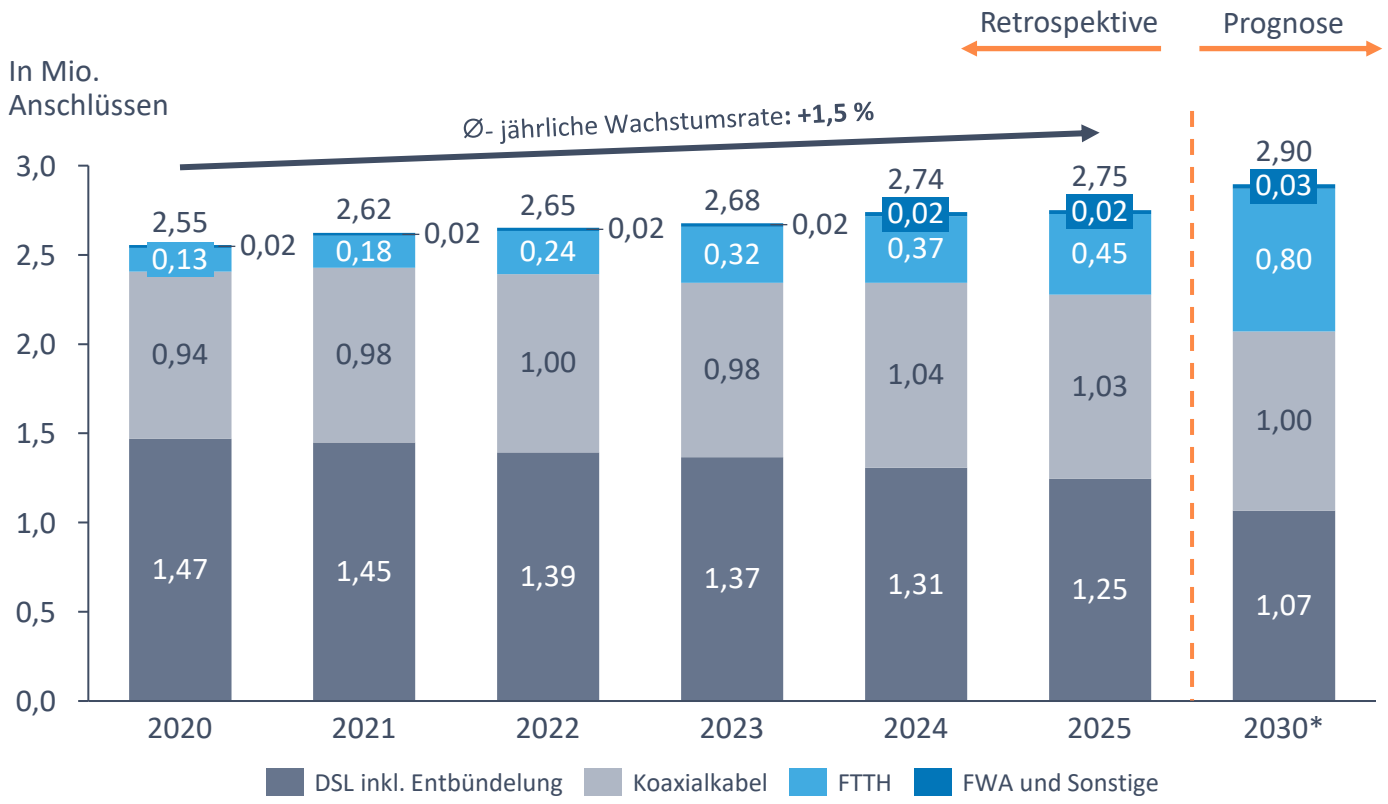
- Treiber sind Videostreaming, Cloud-Dienste und mobile Anwendungen, die den Datenverbrauch stark erhöhen.
- Mobilfunk profitiert von 5G-Ausbau und wachsender Nutzung mobiler Endgeräte.
- Kurzfristig ist davon auszugehen, dass das Datenvolumen im Mobilfunk weiterhin schneller wächst. Langfristig kann dennoch über Festnetz potenziell mehr Datenvolumen bereitgestellt werden.

3 Übersicht Fest-Breitbandanschlüsse

Aktive Endkundenanschlüsse nach Infrastruktur

FTTH wächst weiterhin am stärksten – Zuwachs von ca. 80.000 Endkunden in 2025.

Entwicklung aktive Fest-Breitbandanschlüsse nach Infrastruktur von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 13; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Die Anzahl der FTTH-Anschlüsse steigt von 0,37 Mio. (2024) auf 0,45 Mio. (2025) und wächst damit um rund 0,08 Mio. Anschlüsse (+21 %).
- Die Zahl der DSL-Anschlüsse geht von 1,31 Mio. (2024) auf 1,25 Mio. (2025) zurück, was einem Rückgang von rund 0,06 Mio. Anschlüssen (-4,7 %) entspricht.
- Koaxialanschlüsse sinken um ca. 0,01 Mio. Anschlüsse.

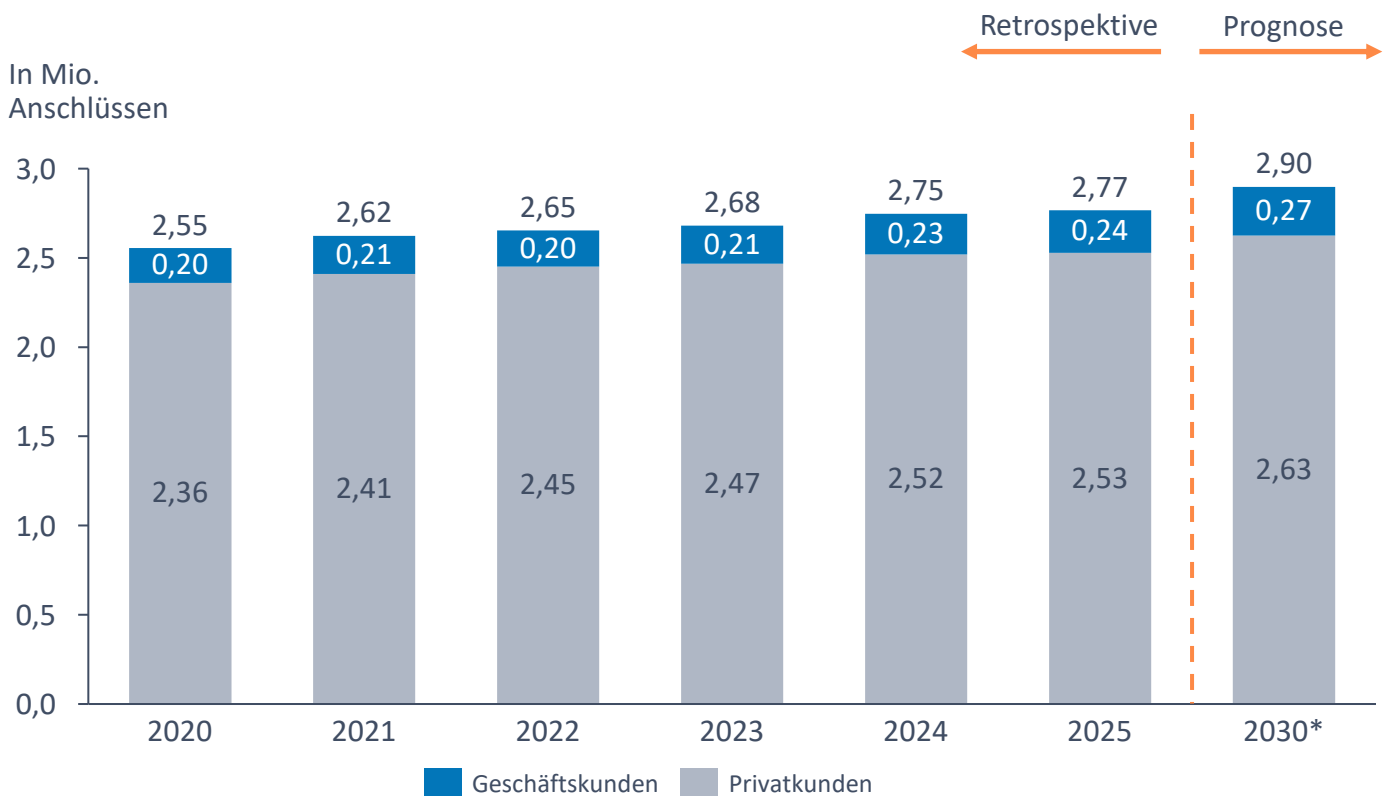
Interpretation:

- Die Anschlussentwicklung weist auf eine fortschreitende Substitution bestehender Kupfer- und Koaxialinfrastrukturen durch FTTH hin.
- Neben der Migration von DSL-Kunden tragen auch Überbauaktivitäten in Kabelnetzen dazu bei, dass Glasfaser ihren Marktanteil sukzessive ausbaut.
- Die Entwicklung unterstreicht den anhaltenden Technologiewechsel hin zu zukunftssicherer Glasfaser.

Aktive Endkundenanschlüsse nach Kundensegmenten

Wachsende Nachfrage nach Breitbandanschlüssen im Geschäfts- und Privatkundensegment.

Entwicklung Anzahl Privat- und Geschäftskunden von 2020 bis 2030



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 14; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Anzahl der Fest-Breitbandanschlüsse ist zwischen 2020 und 2025 um rund 210.000 Anschlüsse gestiegen.
- Privatkunden stellen mit mehr als 90 % den größten Anteil der Breitbandanschlüsse und wachsen moderat.
- Die Zahl der Geschäftskundenanschlüsse wächst überproportional und erhöht sich von 195.000 (2020) auf 239.000 (2025).

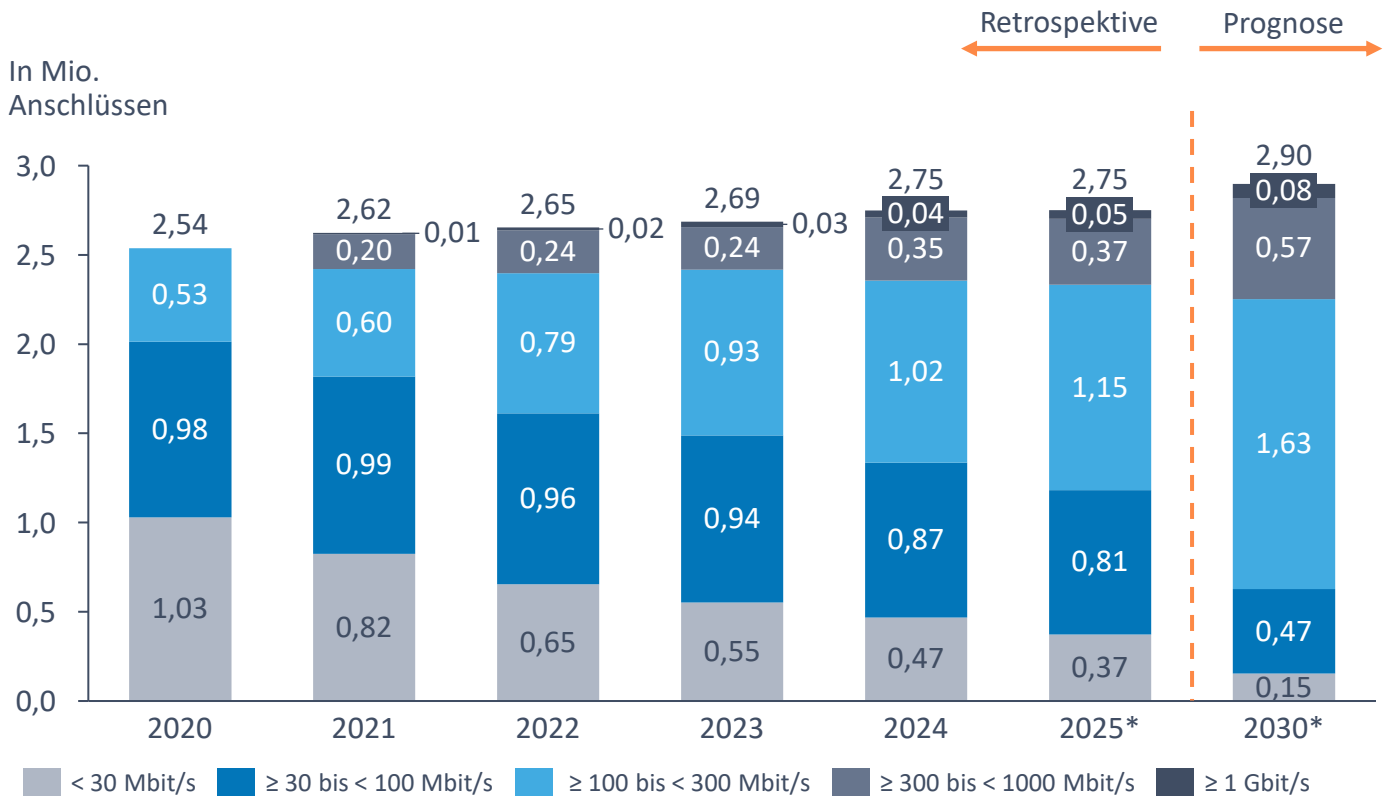
Interpretation:

- Die zunehmende Digitalisierung von Geschäftsprozessen, Cloud-Anwendungen und standortübergreifender Zusammenarbeit erhöht den Bedarf an zuverlässiger Breitbandkonnektivität
- Die weiterhin wachsende Zahl privater Anschlüsse unterstreicht die hohe Relevanz von Fest-Breitband für die digitale Teilhabe von Haushalten.

Aktive Endkundenanschlüsse nach Bandbreitenkategorien

Trend zu höheren Bandbreiten setzt sich fort, bereits 57 % der Anschlüsse verfügen über ≥ 100 Mbit/s.

Verteilung der Festnetz-Breitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorien von 2020 bis 2030



Quelle: Breitbandbüro – Evaluierungsbericht 2024, S. 42; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Anschlüsse mit mindestens 100 Mbit/s steigen 2025 auf 1,15 Mio. und stellen damit erstmals die größte Bandbreitenkategorie dar.
- Die Zahl der Anschlüsse unter 30 Mbit/s sinkt von 0,47 Mio. (2024) auf 0,37 Mio. (2025) – Rückgang um 21 %.
- Anschlüsse mit ≥ 300 Mbit/s wachsen kontinuierlich von 0,39 Mio. (2024) auf 0,42 Mio. Anschlüsse (2025).

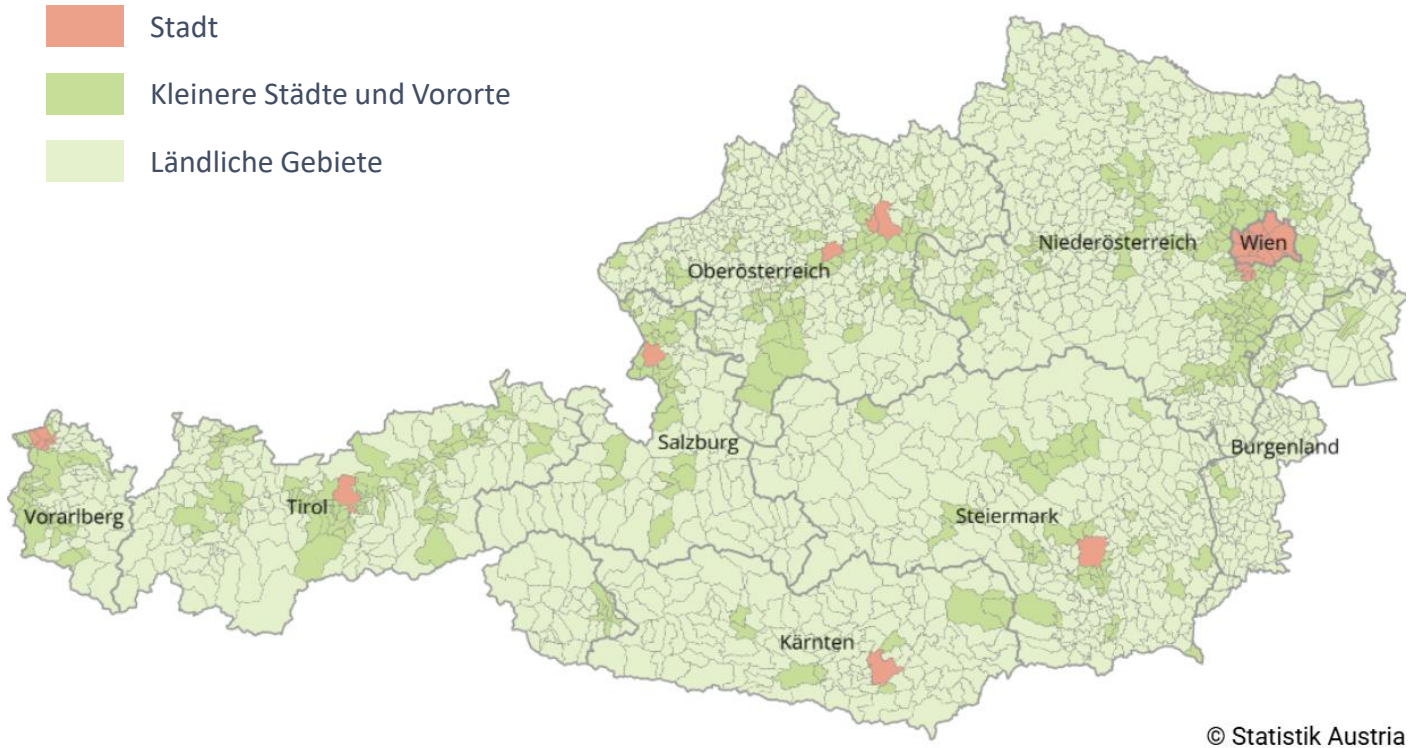
Interpretation:

- Die steigende Nutzung datenintensiver Anwendungen erhöhen den Bedarf an Anschlüssen mit höheren Bandbreiten und verstärken die Nachfrage nach Anschlüssen ab 100 Mbit/s.
- Die zunehmende Verbreitung leistungsfähiger Breitbandanschlüsse ist eine essenzielle Voraussetzung für die Digitalisierung von Haushalten und Unternehmen.

DEGURBA (Grad der Urbanisierung) in Österreich

Grundlage für den Vergleich regionaler Unterschiede in der Breitbandversorgung.

DEGURBA – Degree of Urbanization



Beschreibung:

- DEGURBA (Degree of Urbanization) beschreibt den Grad der Verstädterung eines Gebiets.
- Die Kategorisierung wird dazu genutzt, regionale Unterschiede auf Gemeindeebene zu analysieren.
- In Österreich bilden 2.115 Gemeinden die Basis, in denen ca. 4,2 Mio. Haushalte liegen.

Definition der 3 Kategorien:

1. Stadt:

- Dicht besiedelte urbane Zentren.
- 28 Gemeinden mit ca. 1,4 Mio. Haushalten.

2. Kleinere Städte und Vororte:

- Übergangsregionen zwischen Stadt und Land mit mittlerer Bevölkerungsdichte.
- 380 Gemeinden mit ca. 1,3 Mio. Haushalten.

3. Ländliche Gebiete:

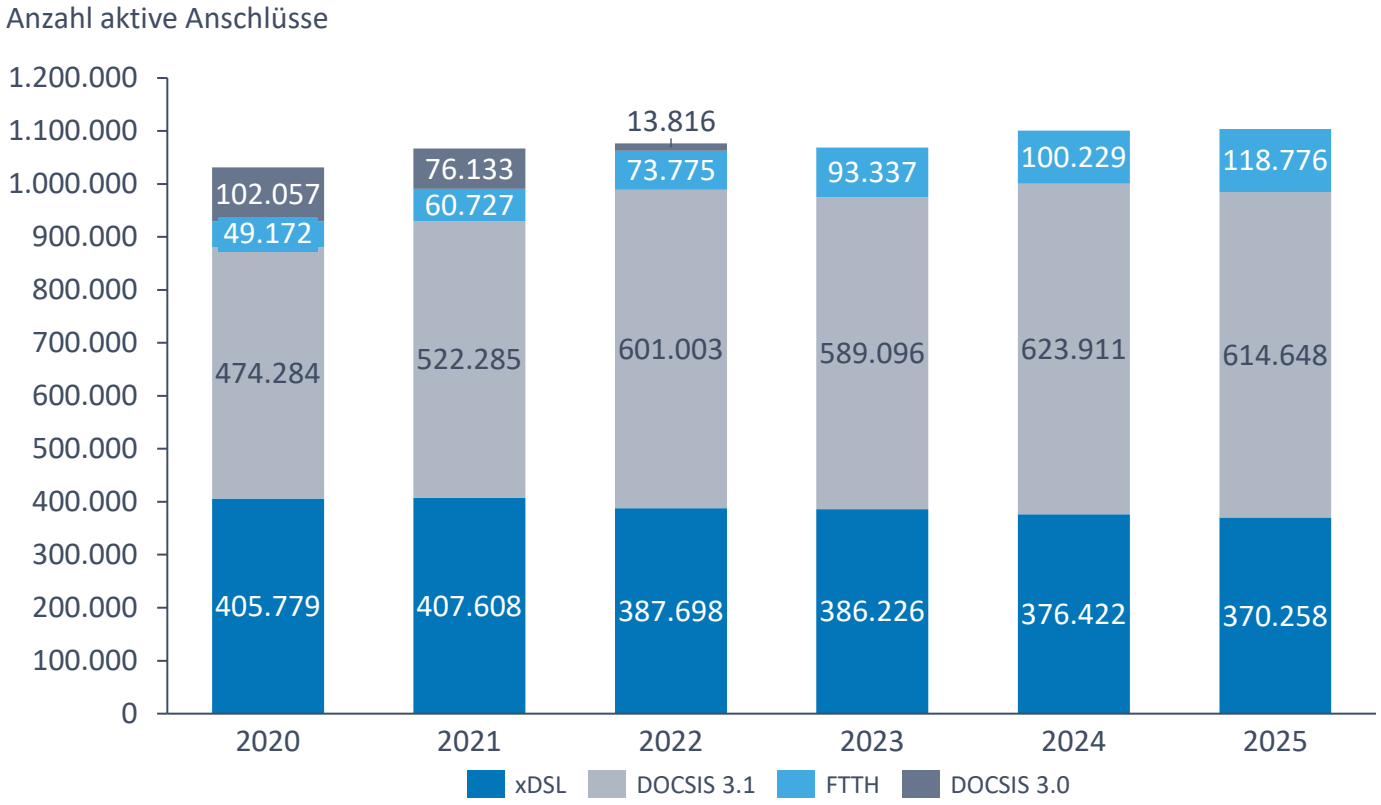
- Gebiete mit einer geringeren Bevölkerungsdichte.
- 1.707 Gemeinden mit ca. 1,4 Mio. Haushalten.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2024, S. 58; Statistik Austria 2025.

Städte (Aktive Anschlüsse)

DOCSIS 3.1 dominiert weiterhin den städtischen Breitbandmarkt, während FTTH an Bedeutung gewinnt.

Fest-Breitbandanschlüsse nach Technologien in Städten von 2020 bis 2025



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 40.

Kommentierung:

- DOCSIS 3.1 bleibt die dominante Technologie und sinkt dennoch von 624 Tsd. Anschlüssen (2024) auf 615 Tsd. Anschlüsse (2025).
- Aktive FTTH-Anschlüsse steigen von 100 Tsd. (2024) auf 119 Tsd. (2025) und verzeichnen das höchste Wachstum.
- xDSL-Anschlüsse sinken von 376 Tsd. (2024) auf 370 Tsd. (2025) zurück – DOCSIS 3.0 ist nicht weiter vorhanden.

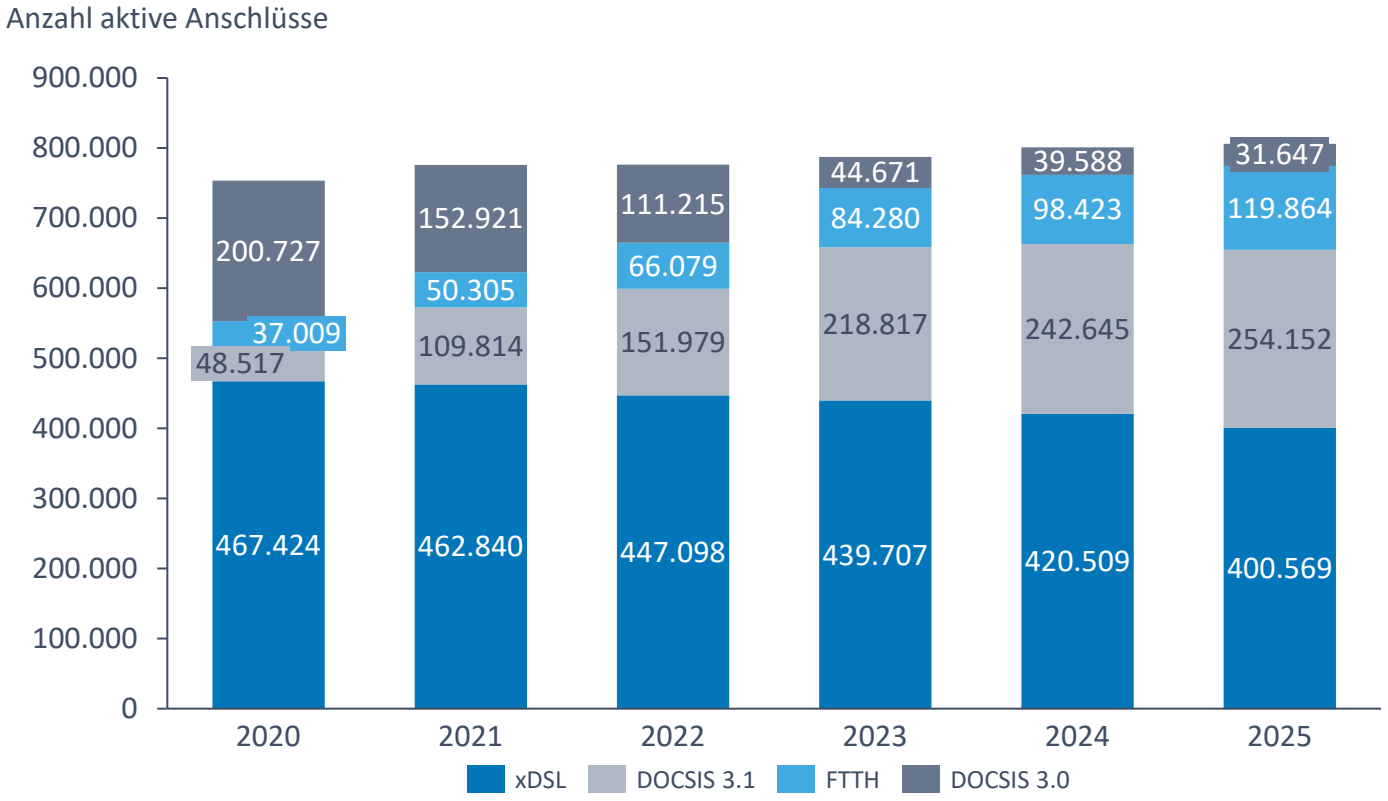
Interpretation:

- Städte verfügen über leistungsfähige Technologien, weshalb der Technologiewechsel schrittweise erfolgt.
- Das starke Wachstum von FTTH erfolgt vor allem zulasten älterer Technologien, während DOCSIS 3.1 die Marktposition weitgehend behauptet.
- Glasfaser gewinnt kontinuierlich Marktanteile und erhöht den Wettbewerbsdruck auf bestehende Infrastrukturen.

Kleinere Städte und Vororte (Aktive Anschlüsse)

Wachstum konzentriert sich auf FTTH und DOCSIS 3.1, während ältere Technologien Marktanteile verlieren.

Fest-Breitbandanschlüsse nach Technologien in kleineren Städten und Vororten von 2020 bis 2025



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 40.

Kommentierung:

- xDSL bleibt mit 401 Tsd. Anschlüssen die meistgenutzte Technologie, verliert jedoch gegenüber 421 Tsd. Anschlüssen im Jahr 2024 weiter an Bedeutung.
- DOCSIS 3.1 wächst von 243 Tsd. Anschlüssen (2024) auf 254 Tsd. (2025) und baut seine Marktposition aus.
- FTTH steigt von 98 Tsd. auf 120 Tsd. Anschlüsse, DOCSIS 3.0 geht von 40 Tsd. auf 32 Tsd. Anschlüsse zurück.

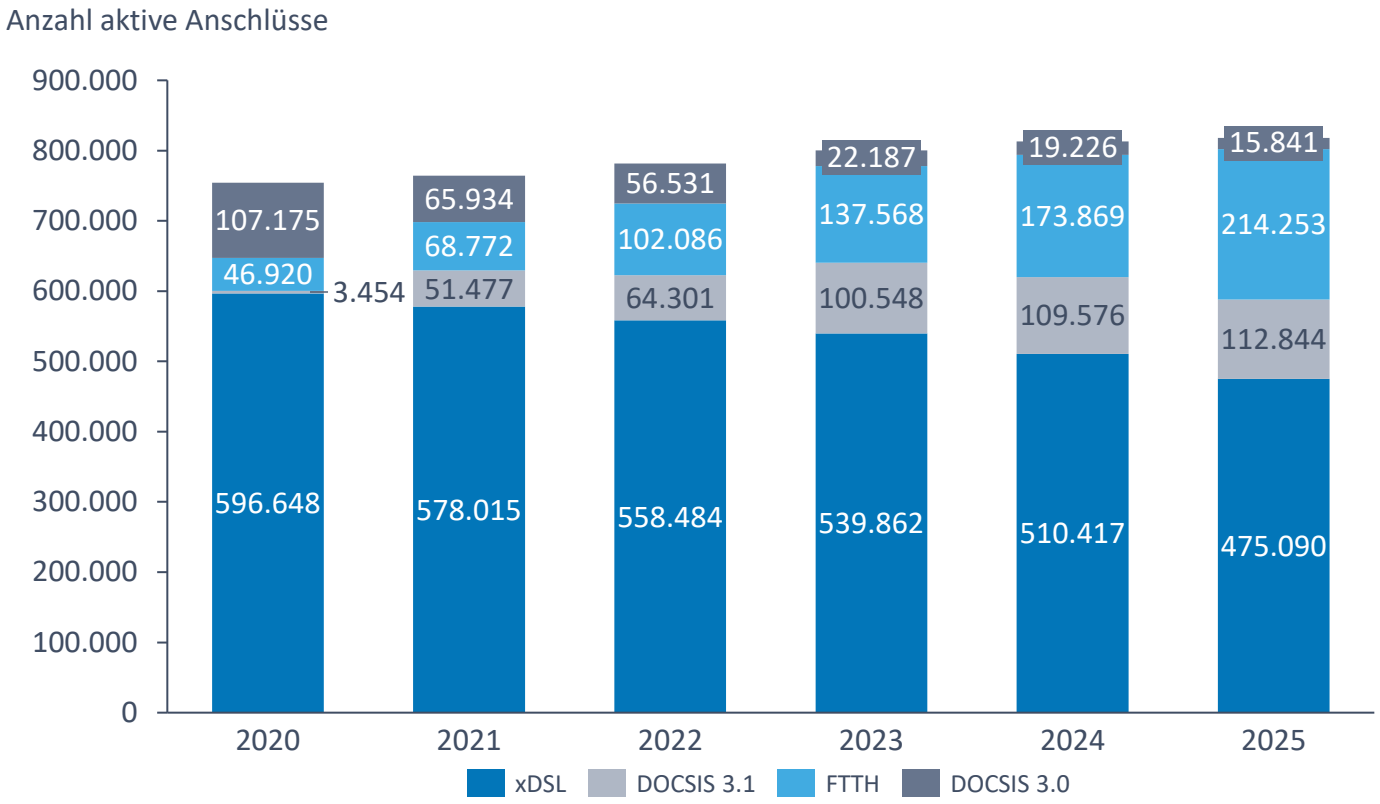
Interpretation:

- Der Technologiewechsel in kleineren Städten und Vororten setzt sich fort und verschiebt die Nachfrage zunehmend hin zu leistungsfähigeren Breitbandtechnologien – ältere Technologien werden abgelöst.
- Während xDSL weiterhin die größte Anschlussbasis stellt, entfällt das Wachstum nahezu vollständig auf DOCSIS 3.1 und FTTH.

Ländliche Gebiete (Aktive Anschlüsse)

FTTH ist die zentrale Wachstumstechnologie im ländlichen Raum – xDSL weiterhin mit der höchsten Nutzung.

Fest-Breitbandanschlüsse nach Technologien in ländlichen Gebieten von 2020 bis 2025



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 40.

Kommentierung:

- xDSL bleibt mit 475 Tsd. Anschlüssen die meistgenutzte Technologie, verliert gegenüber 510 Tsd. Anschlüssen im Jahr 2024 jedoch weiter an Bedeutung.
- FTTH wächst am stärksten von 174 Tsd. Anschlüssen (2024) auf 214 Tsd. (2025).
- DOCSIS 3.1 steigt von 110 Tsd. auf 113 Tsd. Anschlüsse, während DOCSIS 3.0 auf 16 Tsd. Anschlüsse zurückgeht.

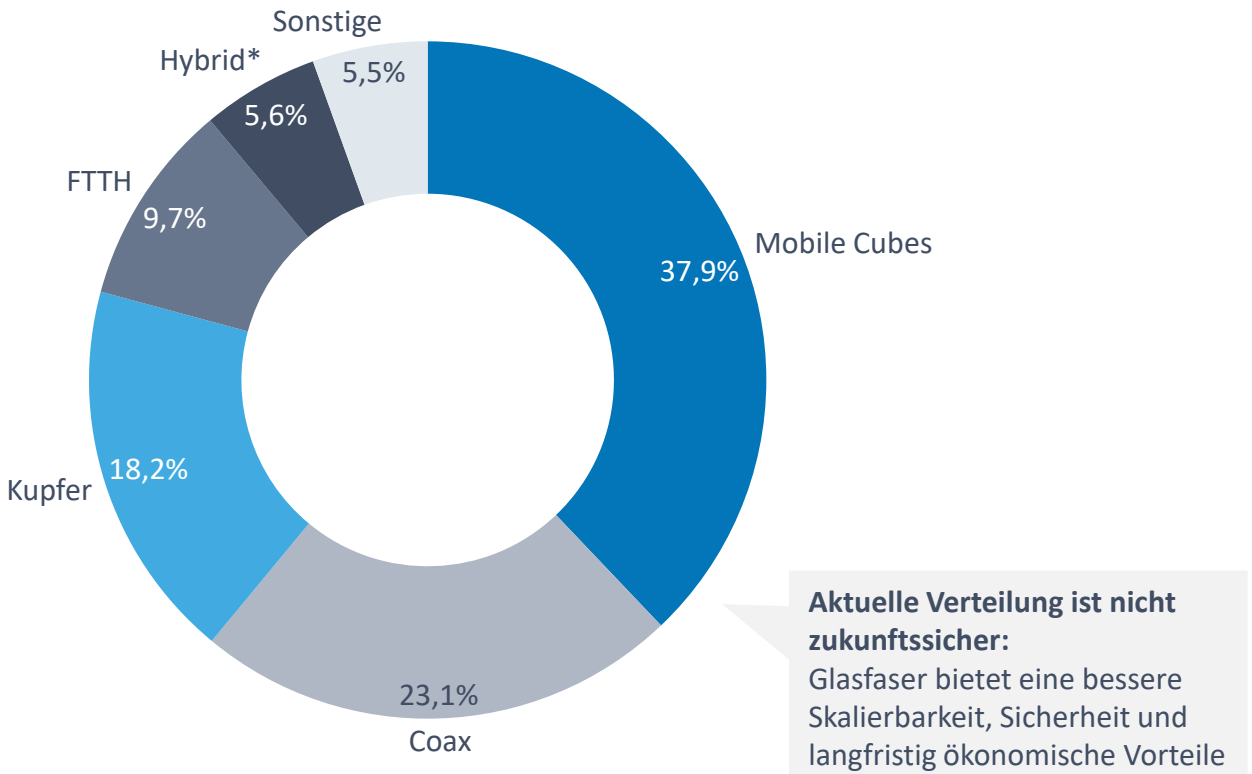
Interpretation:

- Ländliche Gebiete entwickeln sich klar in Richtung moderner Breitbandtechnologien - DOCSIS 3.1 und FTTH etablieren sich als zentrale Zukunftstechnologien.
- xDSL und DOCSIS 3.0 verlieren stetig an Bedeutung und werden langfristig abgelöst.
- Der Glasfaserausbau treibt den Technologiewechsel in ländlichen Gebieten kontinuierlich voran.

Technologiemix im österreichischen Breitbandmarkt

Mobile Breitbandlösungen prägen die Nachfrage stärker als zukunftssichere Festnetzinfrastrukturen.

Nachfrage Breitbandanschlüsse nach Technologie in Österreich (Stand: Ende 2025)



Aktuelle Verteilung ist nicht zukunftssicher:
Glasfaser bietet eine bessere Skalierbarkeit, Sicherheit und langfristig ökonomische Vorteile

Kommentierung:

- Mobile Cubes stellen mit 37,9 % die meistgenutzte Breitbandtechnologie in Österreich dar.
- Dahinter folgen Koax-Anschlüsse mit 23,1 % sowie kupferbasierte Anschlüsse mit 18,2 % Marktanteil.
- FTTH erreicht einen Anteil von 9,7 % und liegt damit hinter Mobile Cubes, Koax und Kupfer auf Rang vier der nachgefragten Breitbandtechnologien

Interpretation:

- Der eigentliche Wettbewerber der Glasfaser in Österreich ist der Mobilfunk. Cubes sind sofort verfügbar, brauchen keine Installation und sind für viele Haushalte derzeit „gut genug“. Durch einfachere Verordnungen sind sie zudem einfacher zu Vermarkten.
- Das erklärt die niedrige Take-up-Rate: Glasfaser muss Kunden aktiv vom Mehrwert, insbesondere der Zukunftssicherheit, überzeugen.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 46; *Ergänzung des festen Breitbandanschlusses um eine Mobilfunk-Komponente.

Bedeutung resilienter Infrastruktur

Digitale Infrastruktur ist Daseinsvorsorge. Resilienz und Kontrolle werden zu strategischen Fragen.

Warum Resilienz wichtig ist:
Wirtschaft, Verwaltung, Gesundheit und Alltag hängen am Netz. Fällt es aus, steht vieles still. Telekommunikation gilt deshalb als kritische Infrastruktur.

Wie Glasfaser Resilienz schafft



Robust gegen Störungen

Wetter, Funkstörungen oder elektrische Einflüsse beeinträchtigen Glasfaser kaum.



Rückgrat der Netze

Auch Mobilfunk und Cubes sind auf ein leistungsfähiges Glasfasernetz im Hintergrund angewiesen.



Souveränität

Viele offene Netze gehören Gemeinden oder regionalen Anbietern. Die Kontrolle bleibt so in der Region.



Länger verfügbar bei Stromausfall

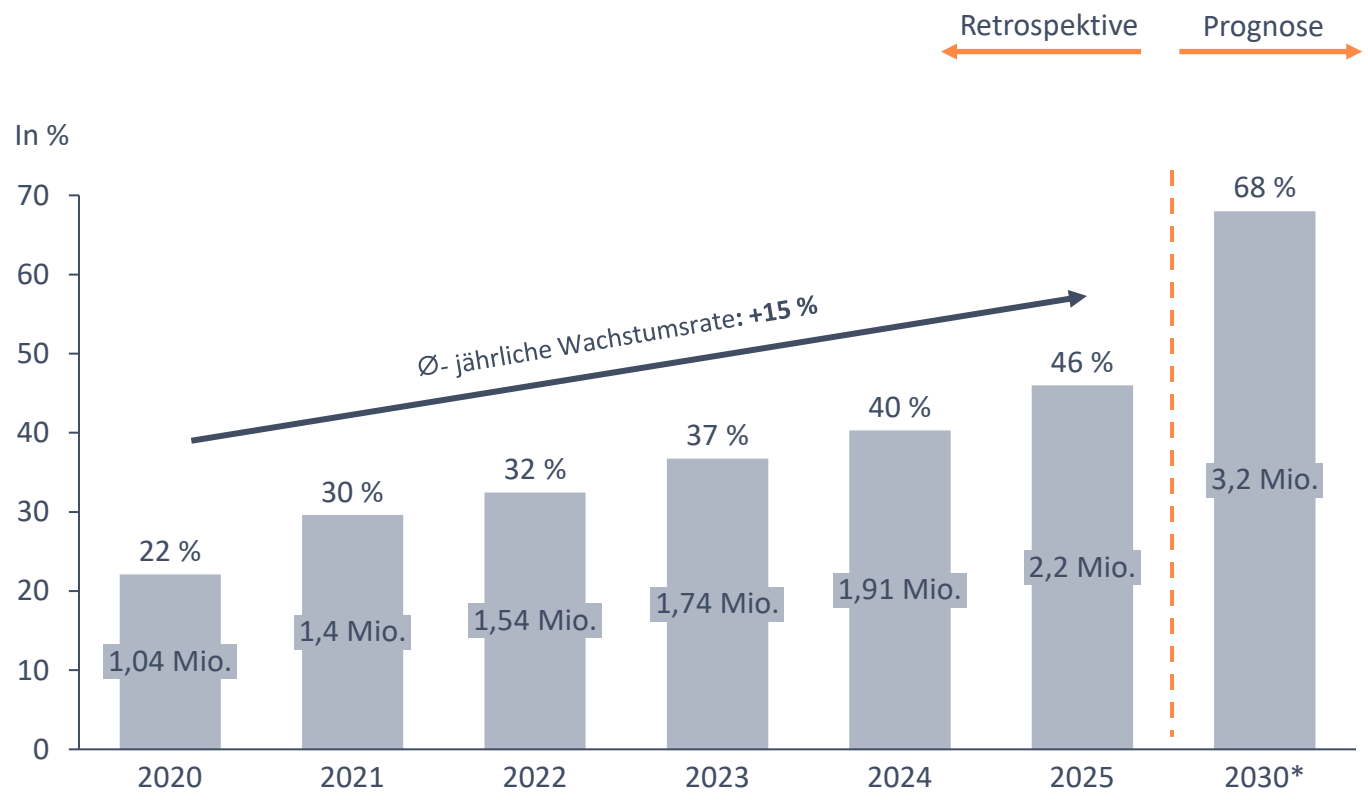
Die Leitungen brauchen unterwegs keinen Strom. Notstrom ist nur an zentralen Standorten nötig.

4 Entwicklung des Glasfaserausbaus und Open Access

FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) in Österreich

46 % der Haushalte und Unternehmen sind mit Glasfaser versorgt – Beschleunigung des Ausbaus in 2025.

Entwicklung FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) von 2020 bis 2030



Kommentierung:

- Die FTTB/H-Verfügbarkeit steigt von 40 % (2024) auf 46 % (2025), ein Anstieg um 6 %-Punkte.
- Die Zahl verfügbarer Anschlüsse wächst deutlich von 1,9 Mio. (2024) auf 2,2 Mio. Anschlüsse (2025).
- Beschleunigung des Ausbaus von 3 %-Punkten Wachstum in 2024 auf 6 %-Punkte in 2025.

Interpretation:

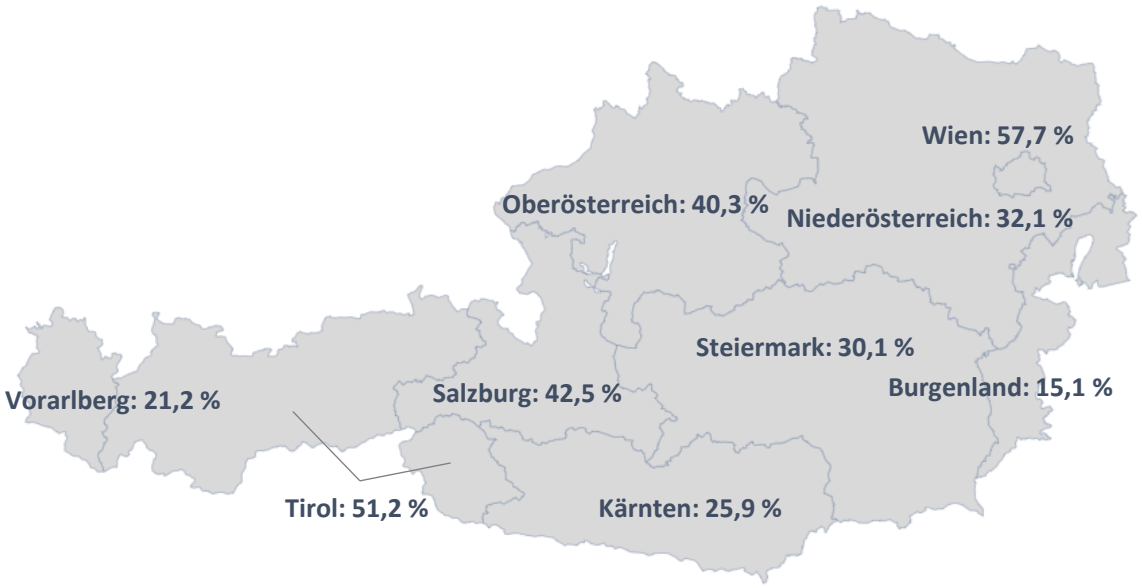
- Die Breitbandstrategie und regionale Förderinitiativen zeigen in der Praxis erkennbar positive Wirkung auf den Ausbau.
- Mit 46 % liegt Österreich trotz der Zuwächse weiterhin unter dem EU-Durchschnitt.
- Die gezielte Vermarktung bereits verfügbarer Anschlüsse rückt damit stärker in den Fokus der Ausbauunternehmen.

Quelle: Breitbandatlas – Stand Mitte 2026; Statistik Austria 2025. Die Berechnung basiert auf der Anzahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse.
Grundlage: 4,8 Mio. Anschlüsse (Haushalte = ca. 4,18 Mio.; Unternehmen = ca. 0,62 Mio.); *Prognose Böcker Ziemen.

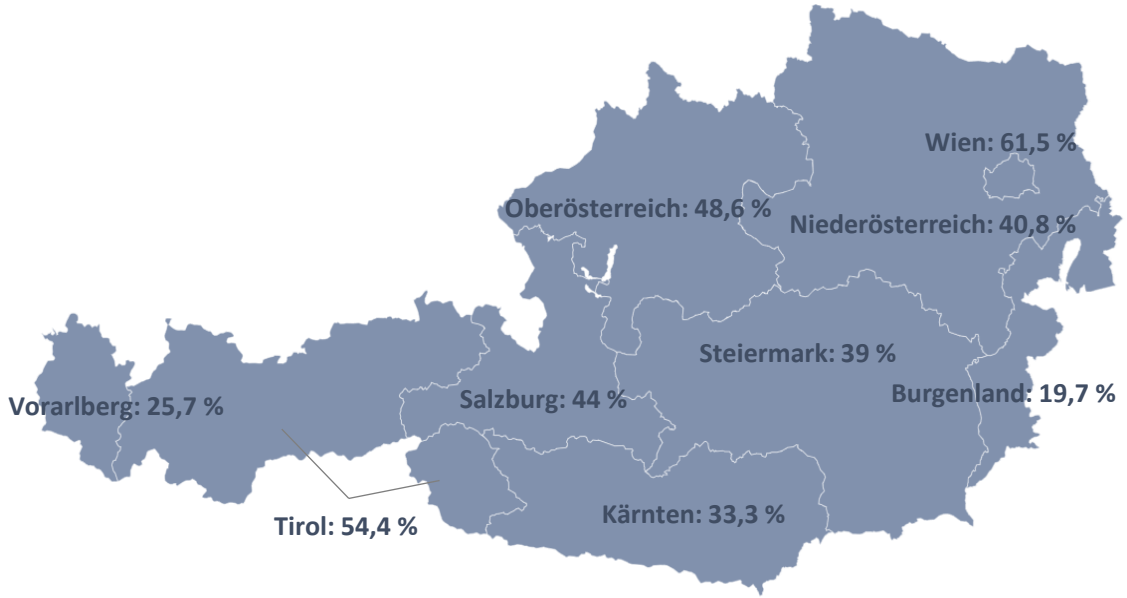
FTTB/H-Quote (Verfügbarkeit) nach Bundesländern

Verfügbarkeit von FTTB/H steigt in ganz Österreich, getrieben durch Fortschritte außerhalb der Ballungsräume.

FTTB/H (Verfügbarkeit) nach Bundesländern bis Ende 2024



FTTB/H (Verfügbarkeit) nach Bundesländern bis Ende 2025*



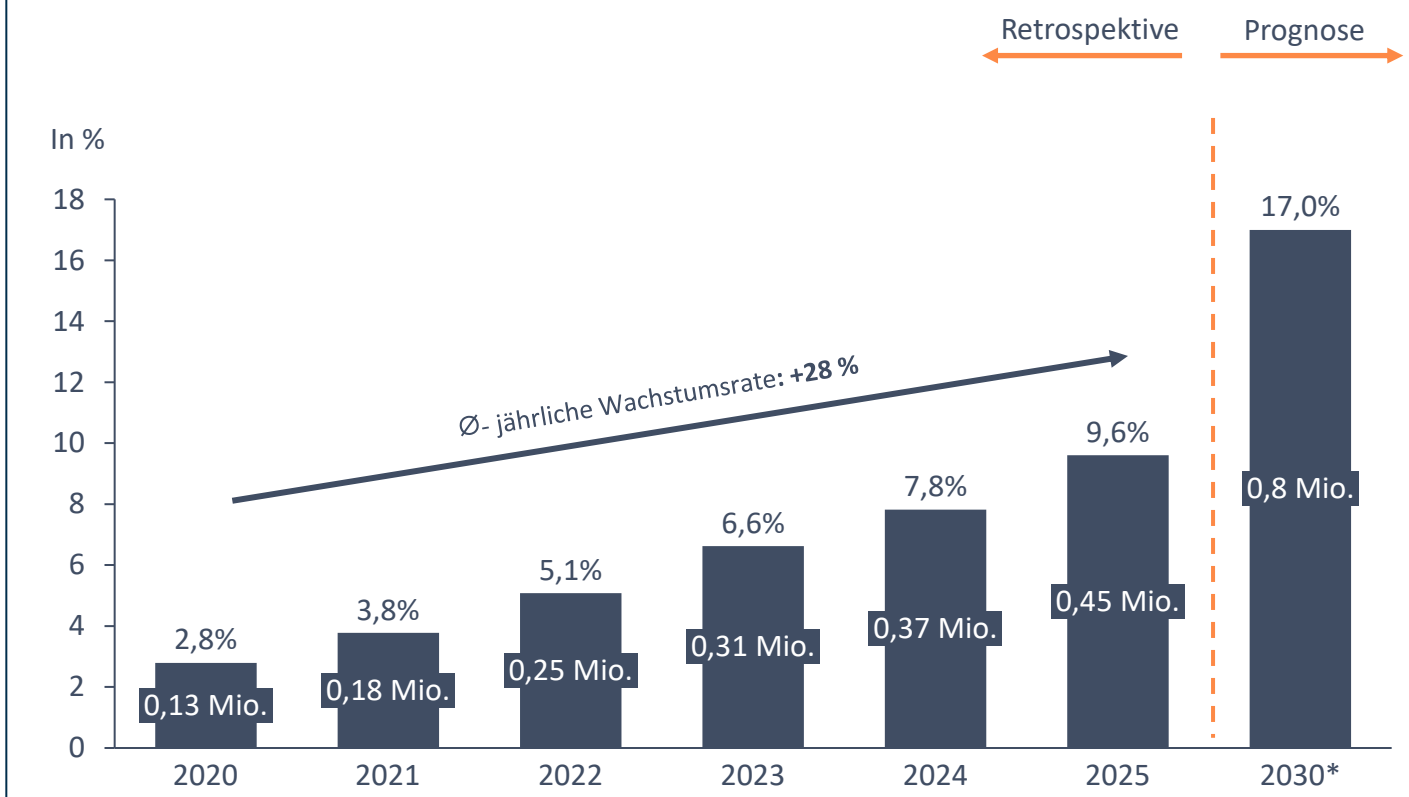
Quelle: Breitbandatlas – Stand Mitte 2026; Statistik Austria 2025. Die Berechnung basiert auf der Anzahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse. Grundlage: 4,8 Mio. Anschlüsse (Haushalte = ca. 4,18 Mio.; Unternehmen = ca. 0,62 Mio.).

*Abweichungen gegenüber dem RTR Internet Monitor resultieren aus unterschiedlichen Datengrundlagen und Erhebungsmethoden.

FTTH-Quote (aktive Anschlüsse) in Österreich

Ca. 10 % der Haushalte und Unternehmen nutzen 2025 einen aktiven Glasfaseranschluss - Tendenz steigend.

Entwicklung FTTH-Quote (aktive Anschlüsse) von 2020 bis 2030



Kommentierung:

- Die FTTH-Quote steigt von 7,8 % (2024) auf 9,6 % (2025) und gewinnt damit um 1,8 Prozentpunkte hinzu.
- Die Zahl der aktiven FTTH-Anschlüsse wächst von 0,37 Mio. (2024) auf 0,45 Mio. (2025) und legt damit um rund 80 Tsd. Anschlüsse (+21 %) zu.
- Bis 2030 wird ein Anstieg auf 0,8 Mio. aktive FTTH-Anschlüsse bzw. eine FTTH-Quote von 17,0 % erwartet.

Interpretation:

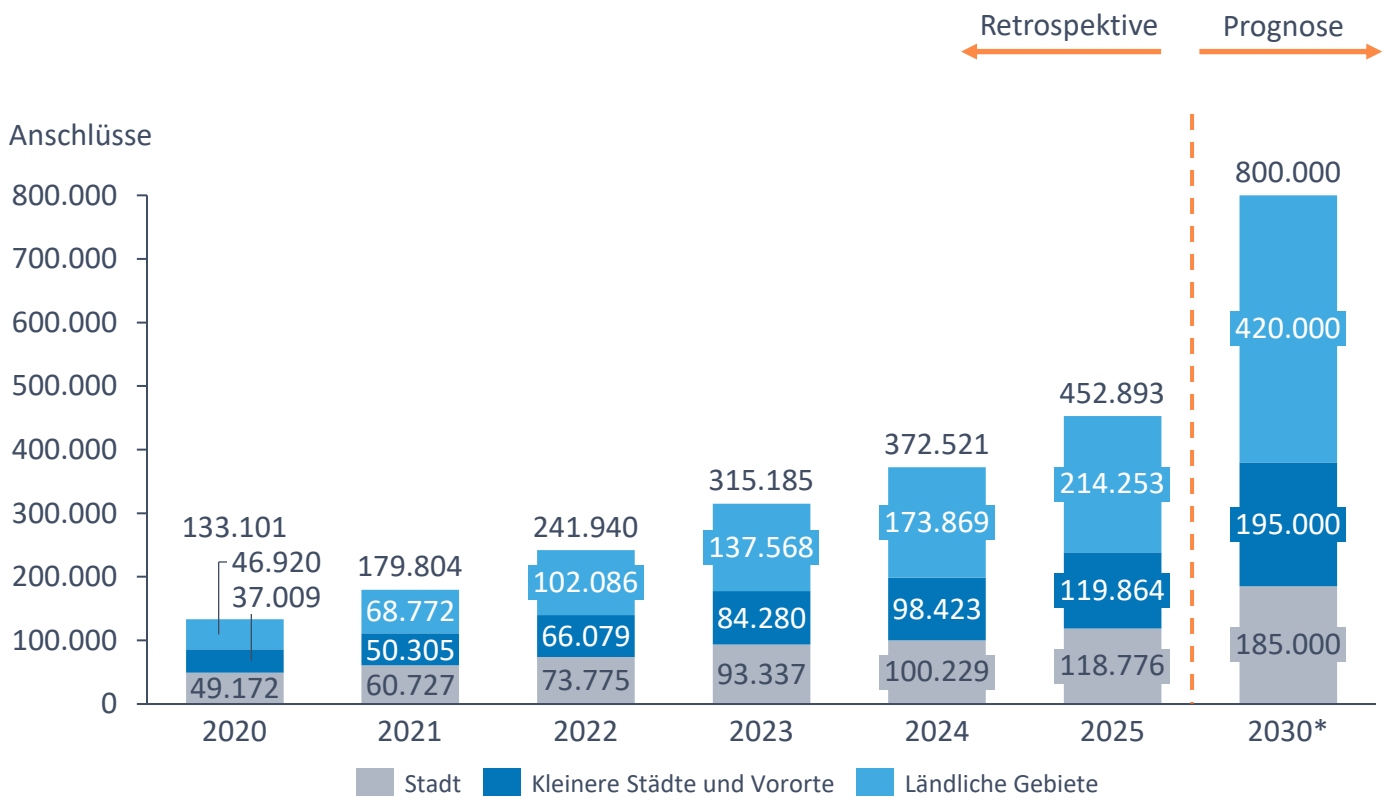
- Glasfaser ersetzt zunehmend Kupfer- und Koaxial-anschlüsse, Kunden wechseln meist bewusst, aber auch durch eine automatische Umstellung den Anschluss.
- Für Betreiber alter Netze entsteht dadurch Wettbewerbsdruck im eigenen Kundenbestand, der eine rechtzeitige Migration auf Glasfaser erfordert.
- Glasfaser wird damit zum Referenzanschluss für die Breitbandnutzung in Österreich.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 13; Statistik Austria 2025. Die Berechnung basiert auf der Anzahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse.
Grundlage: 4,8 Mio. Anschlüsse (Haushalte = ca. 4,18 Mio.; Unternehmen = ca. 0,62 Mio.); *Prognose Böcker Ziemen.

Vergleich FTTH (aktive Anschlüsse) – nach DEGURBA

Ländliche Regionen leisten den größten Beitrag zum Wachstum aktiver FTTH-Anschlüsse.

Vergleich FTTH (aktive Anschlüsse) nach DEGURBA von 2020 bis 2025



Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 40.; *Prognose Böcker Ziemen.

Kommentierung:

- Anzahl der Anschlüsse in ländlichen Gebieten wächst von 174 Tsd. (2024) auf 214 Tsd. (2025), ein Zuwachs von rund 40 Tsd. bzw. 23 %. Etwa die Hälfte der aktiven FTTH-Anschlüsse befindet sich in diesen Gebieten.
- Kleinere Städte und Vororte wachsen von 98 Tsd. (2024) auf 120 Tsd. Anschlüsse (2025), Städte von 100 Tsd. (2024) auf 119 Tsd. Anschlüsse (2025).

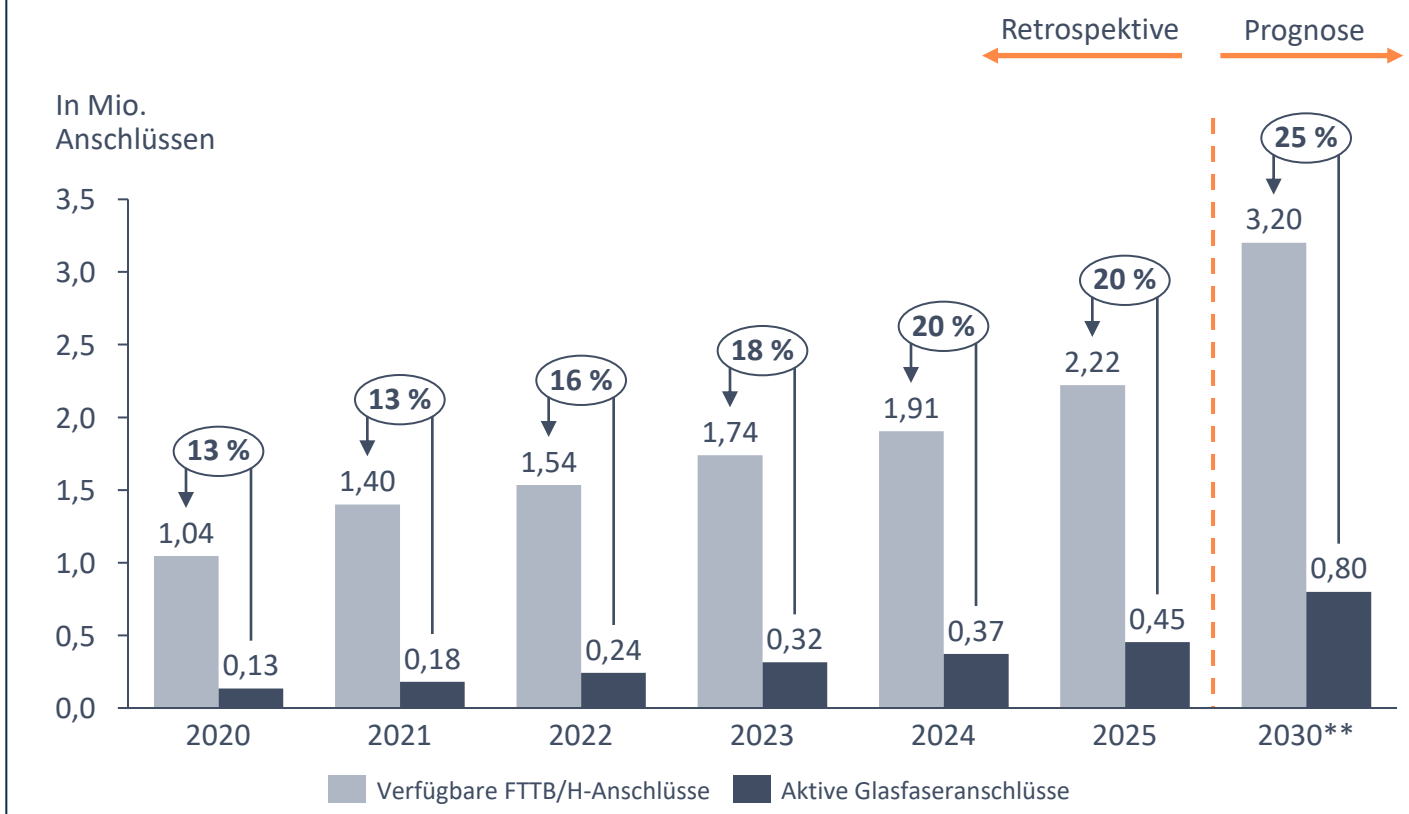
Interpretation:

- Die Entwicklung verdeutlicht, dass das Wachstum aktiver FTTH-Anschlüsse zunehmend von Regionen außerhalb der Städte getragen wird.
- Dies spricht für erhebliche Marktpotenziale in Gebieten, die bislang über alternative Breitbandtechnologien versorgt wurden – städtische Gebiete müssen beim Glasfaserausbau nachholen.

Entwicklung der Take-up-Rate im Zeitverlauf

Die Take-up-Rate steigt kontinuierlich an, bleibt jedoch hinter dem Ausbau der Glasfaserinfrastruktur zurück.

Entwicklung Take-up-Rate* von 2020 bis 2030



Kommentierung:

- Die Zahl der verfügbaren FTTB/H-Anschlüsse steigt von 1,91 Mio. (2024) auf 2,22 Mio. (2025).
- Im gleichen Zeitraum erhöht sich die Zahl aktiver Glasfaseranschlüsse von 0,37 Mio. auf 0,45 Mio.
- Die Take-up-Rate bleibt trotz steigender Anschlusszahlen mit rund 20 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Interpretation:

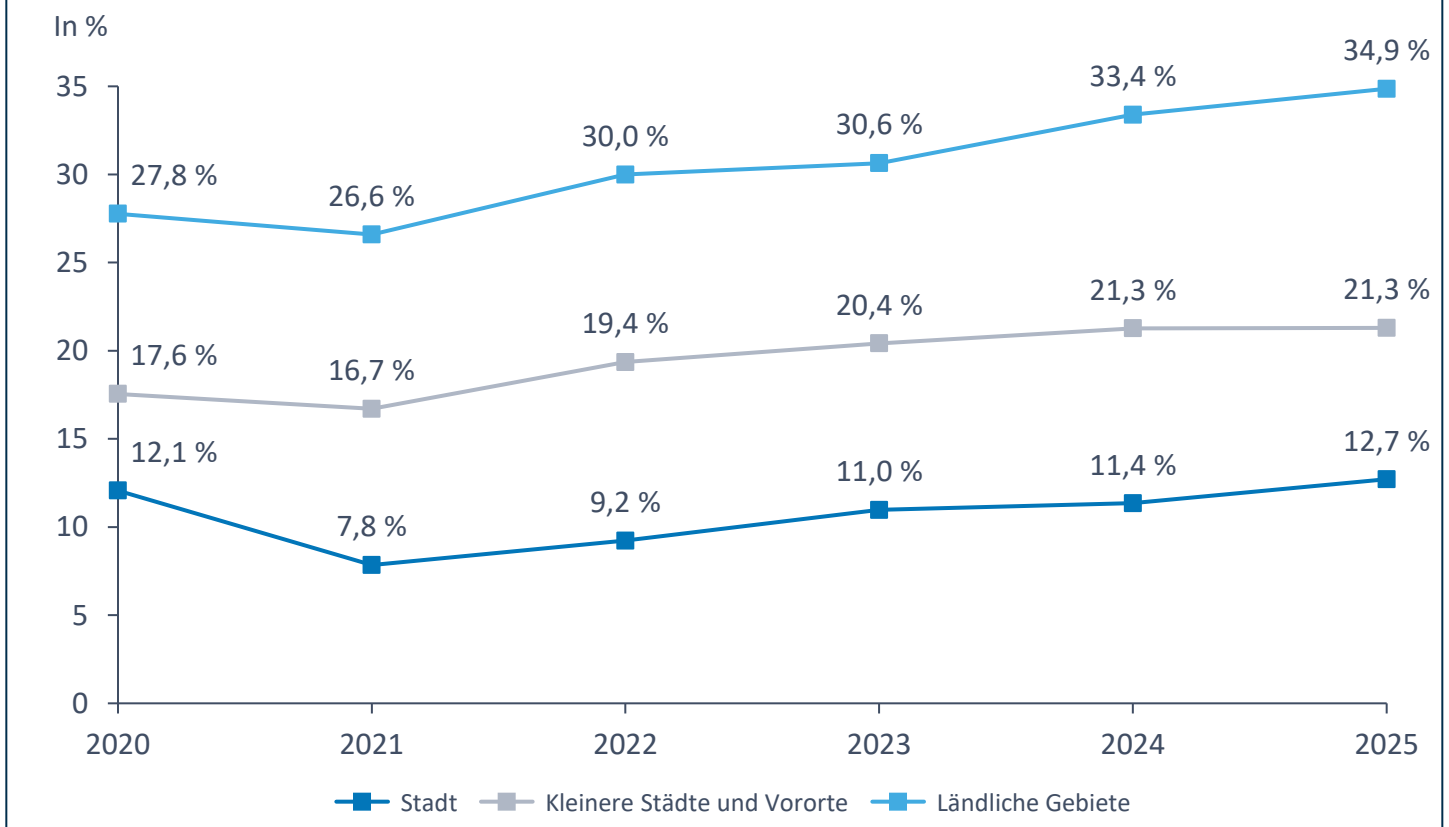
- Die Nachfrage nach Glasfaseranschlüssen wächst, hält jedoch nicht mit dem Ausbau neuer Anschlüsse Schritt.
- Die stabile Take-up-Rate zeigt, dass zusätzliche verfügbare Anschlüsse und zusätzliche aktive Anschlüsse 2025 weitgehend im gleichen Verhältnis wachsen.
- Die weitere Marktentwicklung hängt zunehmend davon ab, vorhandene Glasfaserinfrastruktur in aktive Kundenanschlüsse zu überführen.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 13; Breitbandatlas – Stand Mitte 2026; *Die Take-up-Rate beschreibt das Verhältnis der tatsächlich aktiven/gebuchten Glasfaseranschlüsse zu den (verfügbaren) zu aktivierenden Glasfaseranschlüssen; **Prognose Böcker Ziemen.

Take-up-Rate FTTH (aktive Anschlüsse) – nach DEGURBA

Die Nutzung verfügbarer FTTH-Anschlüsse ist im ländlichen Raum rund dreimal so hoch wie in Städten.

Vergleich Take-up-Rate* FTTH nach DEGURBA von 2020 bis 2025



Kommentierung:

- Ländliche Gebiete verzeichnen einen leichten Anstieg der Take-up-Rate: von 33,4 % (2024) auf 34,9 % (2025).
- In kleineren Städten und Vororten stagniert die Nutzung auf moderatem Niveau von 21,3 % (2025).
- In den Städten steigt die Take-up-Rate leicht: von 11,4 % (2024) auf 12,7 % (2025).

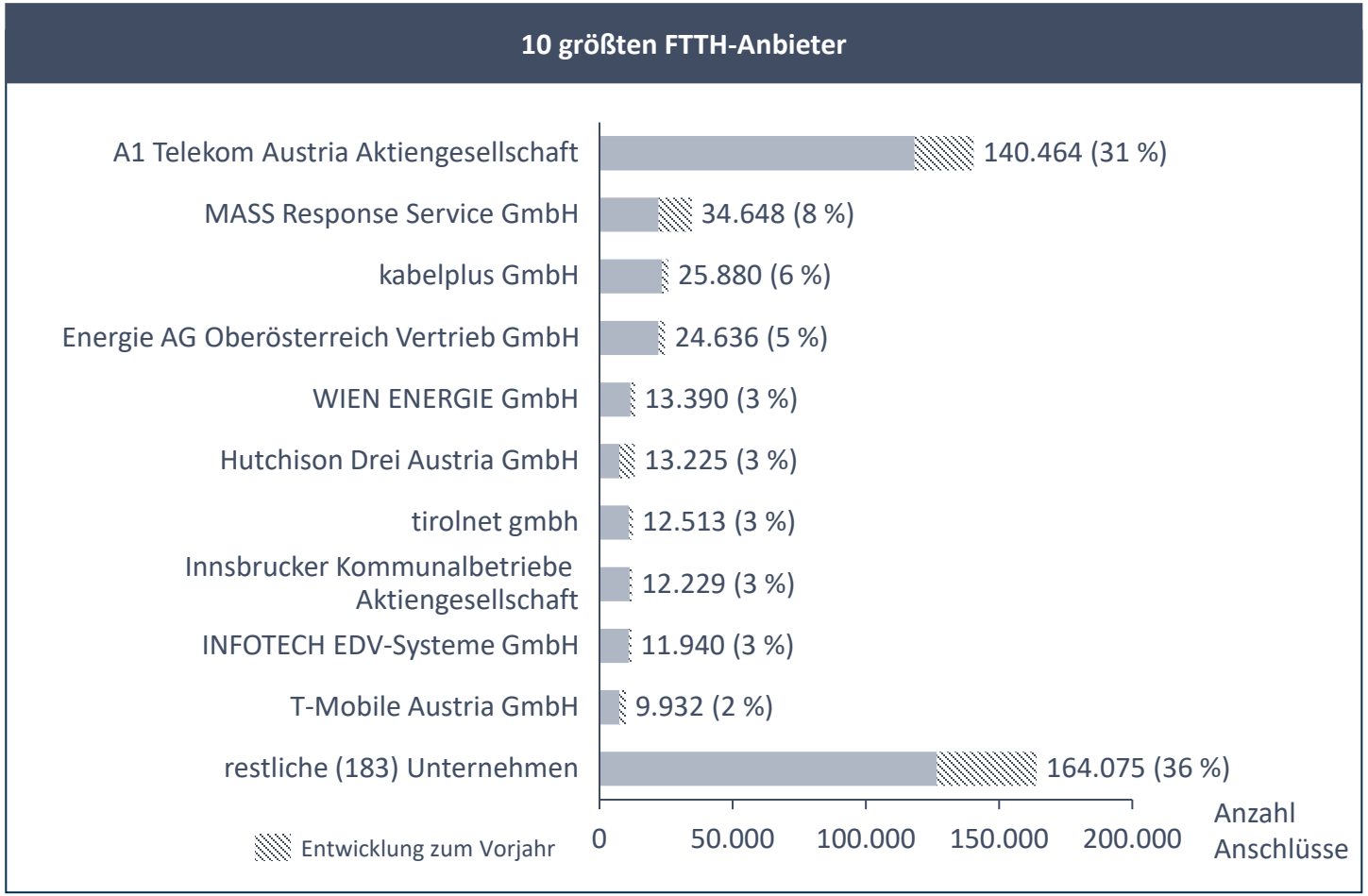
Interpretation:

- Ländliche Gebiete erzielen die höchste Marktdurchdringung von aktiven FTTH-Anschlüssen und nutzen verfügbare Glasfaseranschlüsse deutlich intensiver als Städte und Vororte.
- In Städten und Vororten steht FTTH stärker im Wettbewerb mit bestehenden Breitbandinfrastrukturen, wodurch die Aktivierungsquoten niedriger ausfallen.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 40 (Basis für die Nachfrage); Breitbandatlas – Stand Mitte 2026 (Basis für die Verfügbarkeit); *Die Take-up-Rate beschreibt das Verhältnis der tatsächlich aktiven/gebuchten Glasfaseranschlüsse zu den (verfügbaren) zu aktivierenden Glasfaseranschlüssen.

Übersicht der 10 größten FTTH-Anbieter (aktiv)

Regionale und kommunale Anbieter prägen weiterhin den österreichischen Glasfasermarkt.



Kommentierung:

- A1 Telekom Austria bleibt mit 140 Tsd. aktiven FTTH-Anschlüssen der größte Anbieter und erreicht einen Marktanteil von 31 %.
- Die nächstgrößeren Anbieter liegen mit 25 bis 35 Tsd. Anschlüssen deutlich hinter dem Marktführer zurück.
- Die übrigen 183 Anbieter vereinen mit 164 Tsd. Anschlüssen bzw. 36 % den größten Anteil.

Interpretation:

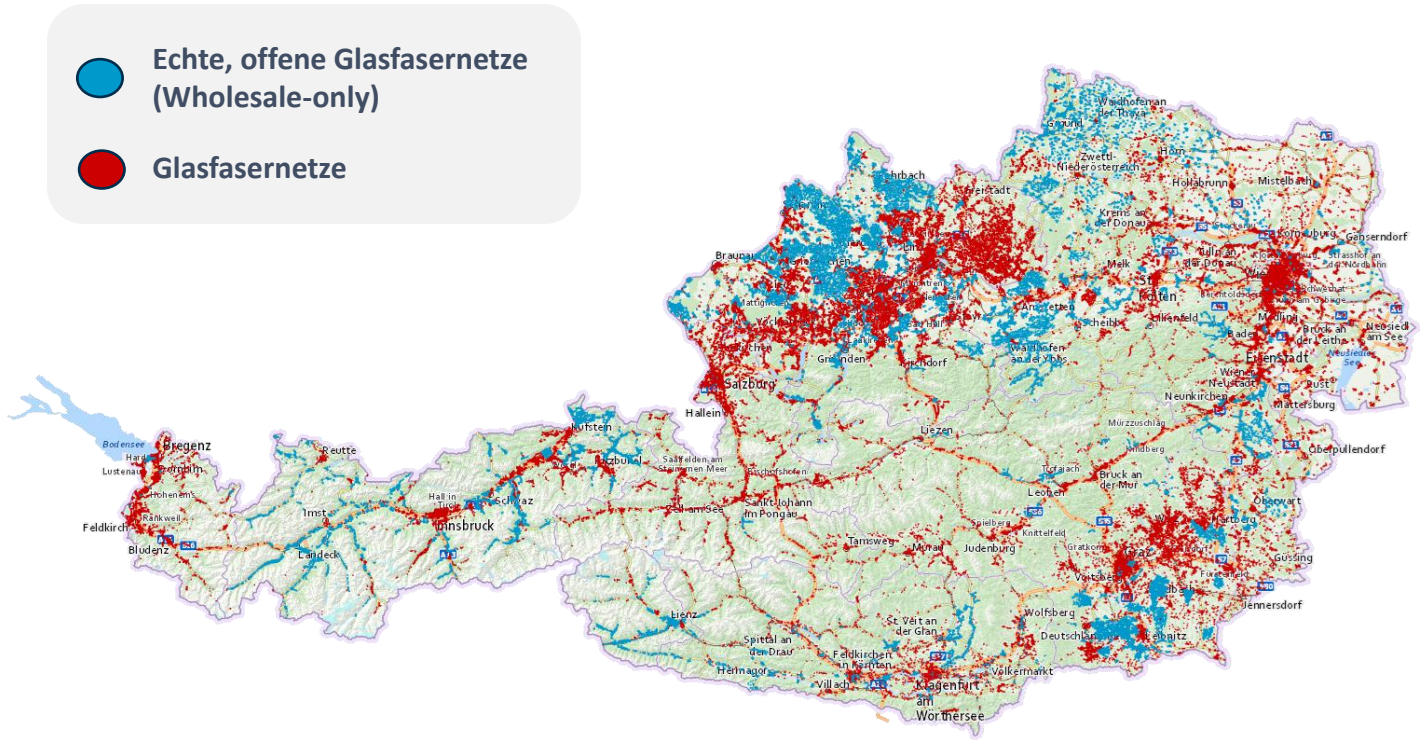
- Die hohe Bedeutung regionaler Anbieter verdeutlicht, dass der Glasfaserausbau in Österreich nicht von einzelnen Marktakteuren, sondern von einer breiten Anbieterlandschaft getragen wird.
- Mit zunehmender Marktreife gewinnen gemeinsame Vermarktungs- und Zugangsmodelle an Relevanz, um Reichweiten und Auslastung bestehender Netze zu erhöhen.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 56.

Bedeutung von Open Access für Österreich

Bereits 2023 gab es in Österreich rund 25 Open Access Netze, mit seitdem weiter steigender Bedeutung.

Übersicht Open Access Netze in Österreich



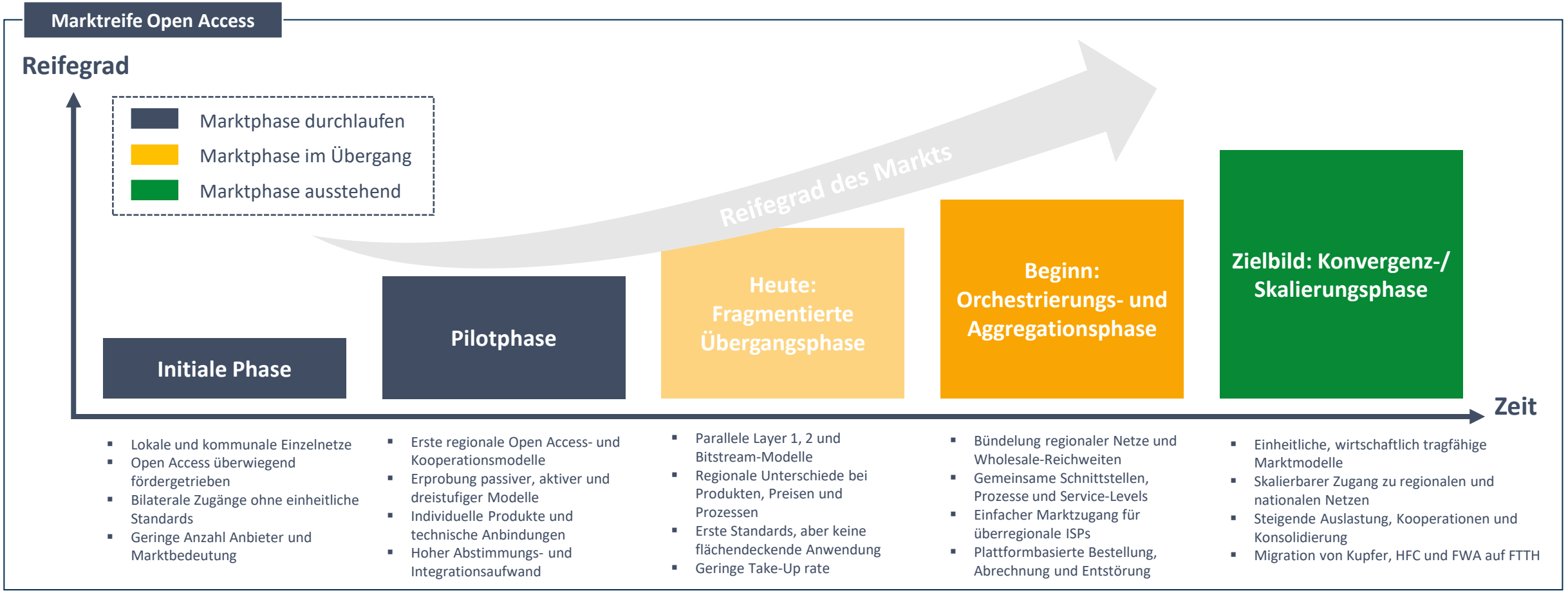
Beschreibung:

- In Österreich bestanden Mitte 2023 ca. 25 Open Access Netze, die ca. 340.000 Haushalte abdeckten (ca. 26 % der FTTH-Abdeckung). Durch den weiteren Ausbau seither dürften diese Werte heute deutlich höher liegen.
- Netze haben verschiedene Größen und befinden sich vorwiegend in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol.
- Die Anzahl der ISPs pro Netz variiert zwischen 3 bis 21 mit steigender Tendenz.
- Die Zugangsmodelle sind dabei unterschiedlich: In Tirol werden überwiegend passive Zugangsmodelle (physische Entbündelung) eingesetzt, in anderen Bundesländern sind es meist aktive Vorleistungen (virtuelle Entbündelung).
- Interpretation: Open Access ist ein Treiber für den Glasfaserausbau, wird von den Marktakteuren breit angenommen und sichert offenen Wettbewerb.

Quelle: RTR - Open Access Netze in Österreich 2023, S. 9; Bild: OFAA.

Marktphasen von Open Access in Österreich

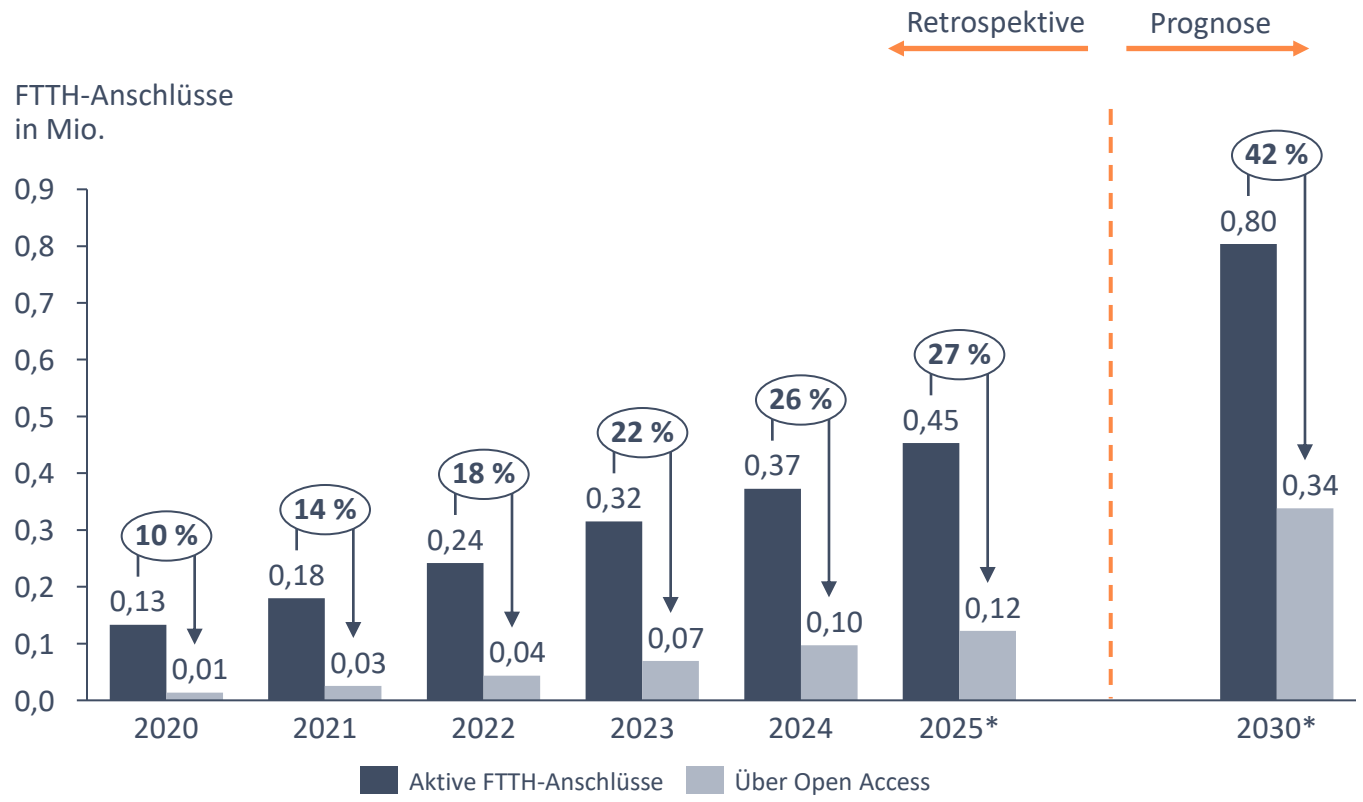
Der Open Access-Markt befindet sich in einer Übergangsphase zwischen Fragmentierung und Skalierung.



Open Access – Anteil der nachgefragten Anschlüsse

Offene Netze gewinnen bei Glasfaseranschlüssen stetig an Bedeutung, mit weiterem Wachstum bis 2030.

Entwicklung des Open Access Markts



Kommentierung:

- Die Zahl der über Open Access bereitgestellten FTTH-Anschlüsse steigt von 0,01 Mio. (2024) auf 0,12 Mio. (2025). Damit erhöht sich der Open Access-Anteil an allen aktiven FTTH-Anschlüssen von 26 % auf 27 %.
- Für 2030 erwarten die befragten Experten einen Anteil von ca. 42 %. Bei rund 0,8 Mio. aktiven FTTH-Anschlüssen entspricht dies ca. 0,34 Mio. Anschlüssen über offene Netze.

Interpretation:

- Offene Netze entwickeln sich zunehmend von einem ergänzenden zu einem etablierten Vermarktungsmodell im Glasfasermarkt – Open Access wächst schneller als der Gesamtmarkt für aktive FTTH-Anschlüsse.
- Mit zunehmender Marktreife gewinnt die gemeinsame Nutzung von Infrastrukturen weiter an Bedeutung, um die Auslastung bestehender Netze zu steigern.

Quelle: RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 13; Breitbandatlas – Stand Mitte 2026; *Expertenschätzung: Anteil der offenen Netze – ISP-Befragung.

Einfluss von Open Access auf den Markt

Open Access schafft Mehrwert entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Glasfasermarktes.

Netzbetreiber und Investoren

Nutzen:
- Höhere Netzauslastung durch mehrere ISPs im Netz
- Planbare Wholesale-Erlöse und bessere Refinanzierung
- Geringeres Vermarktungserisiko

Herausforderung:
Uneinheitliche Schnittstellen und Prozesse erhöhen den Integrationsaufwand.

ISPs

Nutzen:
- Zugang zu Glasfaser ohne eigenen Netzausbau
- Größere Reichweite und schneller Markteintritt
- Fokus auf Produkte, Service und Vertrieb

Herausforderung:
Viele regionale Netze mit unterschiedlichen Produkten, Preisen und Prozessen.

Endkunden

Nutzen:
- Wahlfreiheit zwischen mehreren Anbietern
- Wettbewerb bei Preis, Produkt und Service
- Glasfaser auch im ländlichen Raum

Herausforderung:
Geringe Bekanntheit offener Netze, wodurch Nutzung hinter Verfügbarkeit zurückbleibt.

Gemeinden & öffentliche Hand

Nutzen:
- Effizienter Einsatz von Fördermitteln
- Vermeidung von Doppelausbau
- Ein Netz vor Ort, dennoch Wettbewerb bei Diensten

Herausforderung:
Langfristig tragfähige Betreiber- und Finanzierungsmodelle erforderlich.

Interpretation:
- Open Access prägt den Glasfasermarkt nachhaltig: Es stärkt den Wettbewerb, beschleunigt den Ausbau und schafft Mehrwert für alle Marktakteure. Einheitliche Standards sind der Schlüssel, um dieses Potenzial voll auszuschöpfen.

Voraussetzung für erfolgreiches Open Access

Open Access entfaltet seinen Nutzen nur, wenn Wettbewerb und Investitionsanreize im Gleichgewicht sind.

Regulatorische Balance zwischen Wettbewerb und Investitionen

Wettbewerb

- Wettbewerb der ISPs auf offenen Netzen
- Gleichbehandlung aller ISPs
- Ausgewogene Verhandlungsmacht

Zugangspreise und -bedingungen, die Wettbewerb ermöglichen und Refinanzierung sichern

Investitionsanreize

- Überbau vermeiden, Investitionen effizient einsetzen
- Refinanzierung langfristig absichern
- Preisdumping verhindern

Fehlt Wettbewerb: Abhängigkeit vom Netzbetreiber, wenig Auswahl für den Kunden

Fehlen Investitionsanreize: Netze lassen sich nicht refinanzieren, der Ausbau stockt

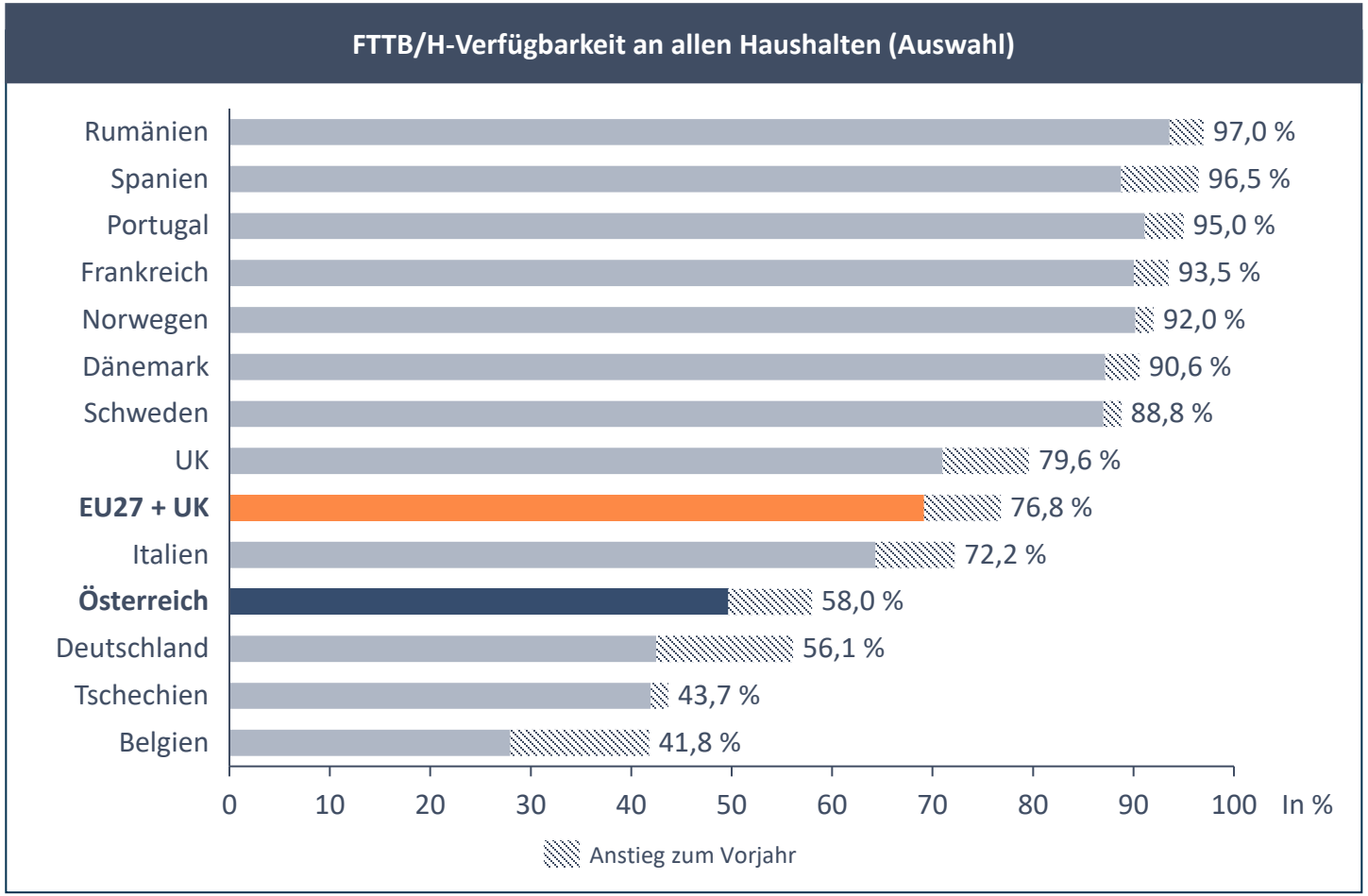
Fazit:

- Richtig ausgestaltet stärkt Open Access beide Seiten zugleich (mehr Wettbewerb auf Dienstebene / höhere Auslastung für Investoren).
- Entscheidend sind transparente Zugangspreise, die die Refinanzierung sichern, sowie klare Spielregeln: Gleichbehandlung aller ISPs und kein Überbau.

5 Internationaler Vergleich

Österreich im europäischen Vergleich - Haushalte

Österreich gewinnt bei der FTTH/B-Verfügbarkeit an Dynamik - im EU-Vergleich besteht weiterhin Aufholbedarf.



Kommentierung:

- Die FTTH/B-Verfügbarkeit in Österreich steigt von 49,7 % auf 58,0 % und liegt damit weiterhin unter dem Durchschnitt von EU27 + UK (76,8 %).
- Die höchsten Verfügbarkeiten erreichen Rumänien (97,0 %), Spanien (96,5 %) und Portugal (95,0 %).
- Deutschland erhöht die FTTH/B-Verfügbarkeit auf 56,1 % und liegt damit weiterhin hinter Österreich.

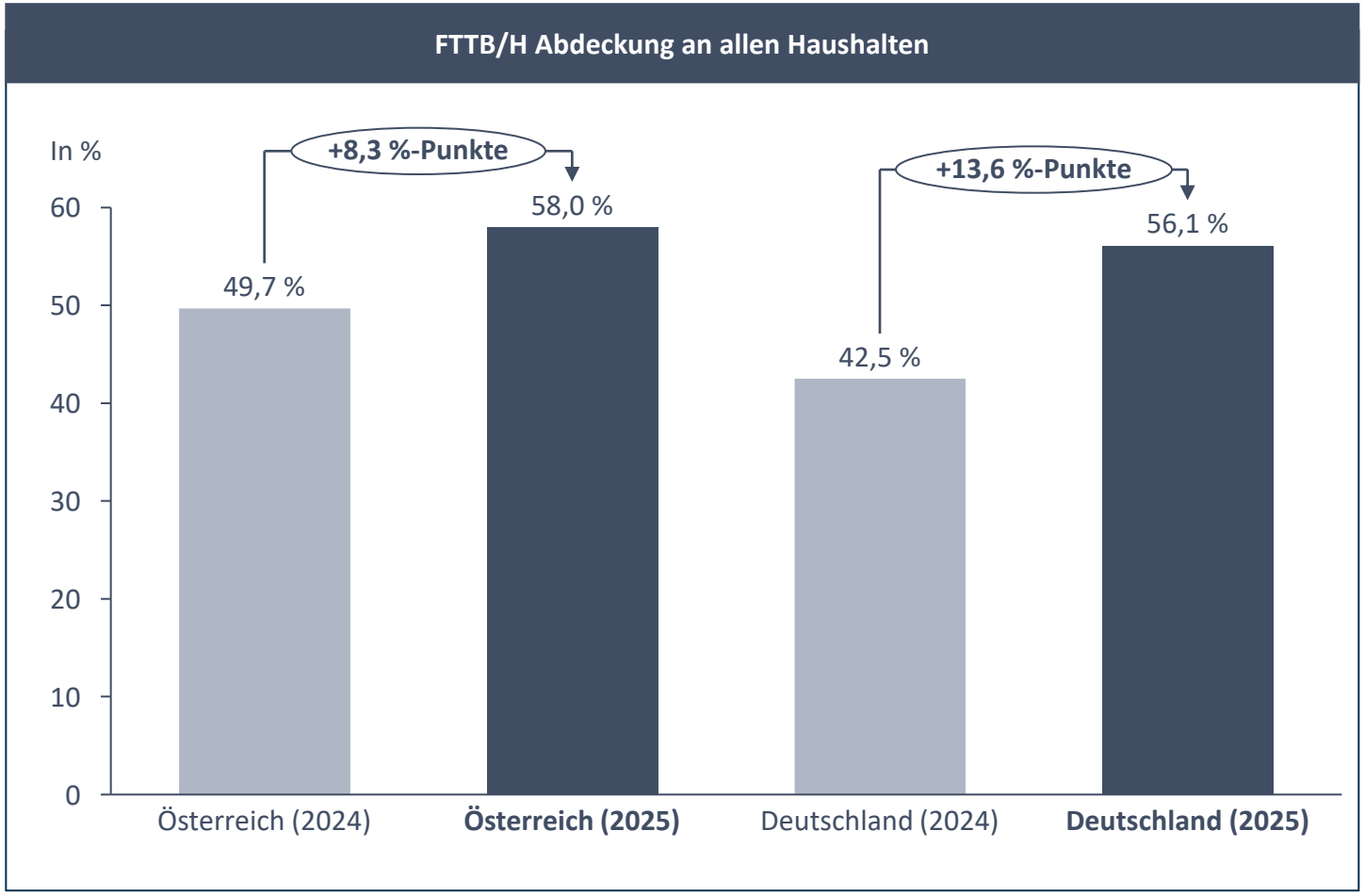
Interpretation:

- Der europäische Vergleich verdeutlicht die weiterhin unterschiedlichen Ausbaufortschritte zwischen den Ländern, die auf unterschiedliche Ausgangsbedingungen und Ausbaugeschwindigkeiten zurückzuführen sind.
- Die hohen Zuwächse in Ländern mit bislang geringerer Verfügbarkeit zeigen, dass sich die Ausbaugeschwindigkeit zunehmend auf Nachzügler im europäischen Vergleich verlagert.

Quelle: FTTH/B Market Panorama in Europe, 2025; Das FTTH Council verwendet eine eigene Datenbasis - Werte können geringfügig von nationalen Statistiken abweichen.

Österreich und Deutschland im Vergleich - Haushalte

Österreich liegt bei der FTTB/H-Abdeckung noch vor Deutschland, der Vorsprung schrumpft jedoch deutlich.



Quelle: FTTH/B Market Panorama in Europe, 2025.

Kommentierung:

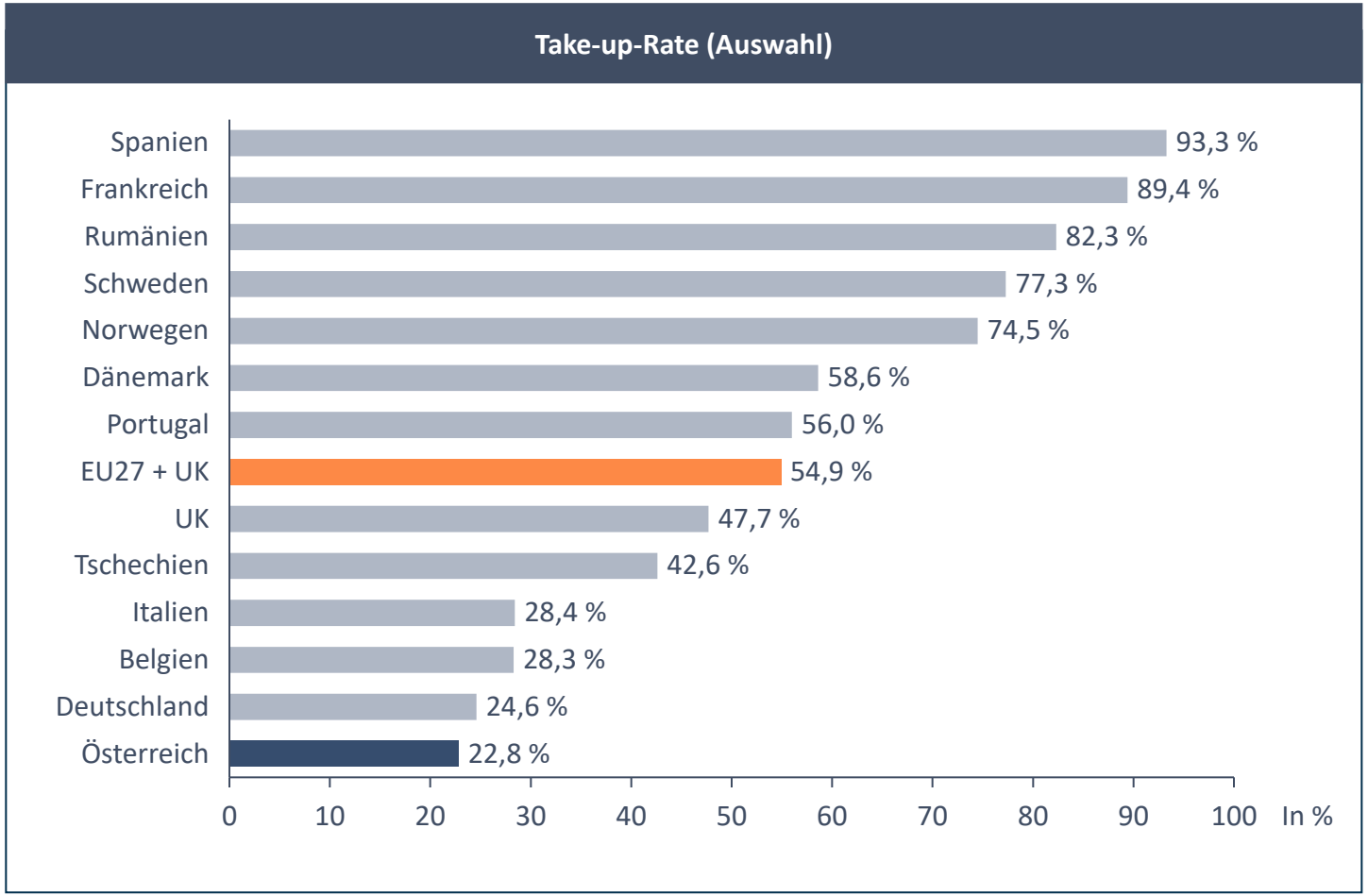
- Österreichs FTTB/H-Abdeckung stieg 2025 um 8,3 %-Punkte auf 58,0 %. Deutschland verzeichnete mit +13,6 %-Punkten auf 56,1 % einen deutlich stärkeren Zuwachs.
- Relativ betrachtet wuchs die Abdeckung in Deutschland damit fast doppelt so schnell (+32 % ggü. +17 %). Der Vorsprung Österreichs ist innerhalb eines Jahres von 7,2 %-Punkten auf 1,9 %-Punkte geschrumpft.

Interpretation:

- Deutschland profitiert von einem Aufholeffekt und einem stark eigenwirtschaftlich getriebenen Ausbau. Bei gleichbleibender Dynamik dürfte es Österreich bereits 2026 überholen.
- Österreich muss das Ausbautempo erhöhen. Open Access-Netze können dazu beitragen, indem sie die Netzauslastung steigern und Investitionen wirtschaftlicher machen.

Österreich im europäischen Vergleich – Take-up-Rate

Österreich belegt bei der FTTH-Nutzung trotz wachsender Verfügbarkeit den letzten Platz in Europa.



Kommentierung:

- Mit 22,8 % weist Österreich die niedrigste FTTH-Take-up-Rate der betrachteten Länder auf und liegt deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von 54,9 %.
- Spitzenreiter sind Spanien (93,3 %), Frankreich (89,4 %) und Rumänien (82,3 %), wo ein Großteil der verfügbaren Glasfaseranschlüsse bereits aktiv genutzt wird.

Interpretation:

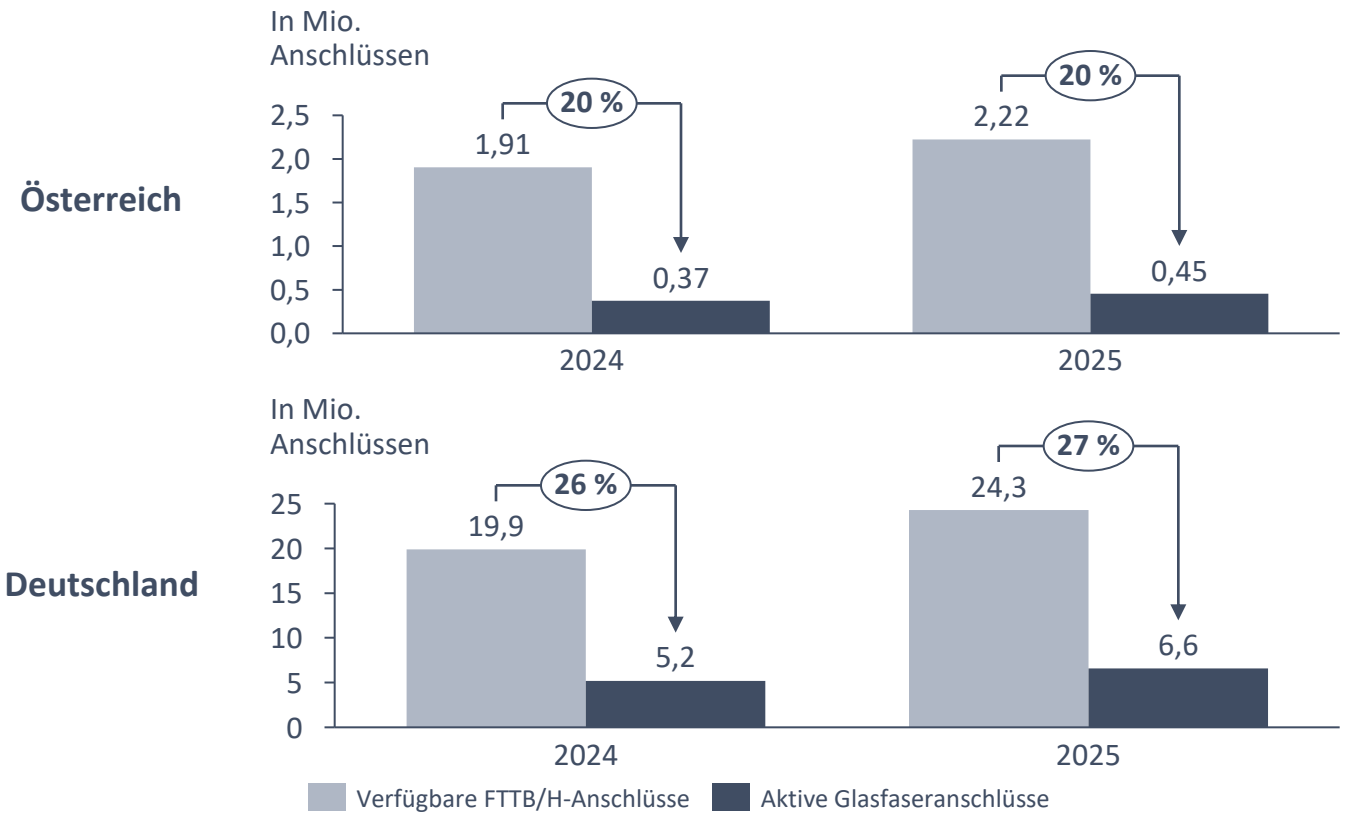
- Zwischen Glasfaserverfügbarkeit und tatsächlicher Nutzung besteht in Österreich eine größere Lücke als in den meisten europäischen Ländern.
- Eine niedrige Auslastung gefährdet die Wirtschaftlichkeit der Netze. Offene Netze mit mehreren aktiven Anbietern können die Nachfrage gezielt steigern.

Quelle: FTTH/B Market Panorama in Europe, 2025; Das FTTH Council verwendet eine eigene Datenbasis - Werte können geringfügig von nationalen Statistiken abweichen.

Österreich und Deutschland im Vergleich – Take-up-Rate

Nur rund jeder fünfte versorgte Haushalt in Österreich nutzt Glasfaser, in Deutschland ist es jeder vierte.

Take-up-Rate



Kommentierung:

- In Österreich stieg die Zahl der versorgbaren Haushalte 2025 um ca. 0,3 Mio. auf 2,22 Mio., die Zahl der aktiven Anschlüsse nur um ca. 0,08 Mio. auf 0,45 Mio. Die Take-up-Rate stagniert damit bei ca. 20 %. Deutschland erreicht mit ca. 27 % eine leicht steigende Take-up-Rate.
- Beide Länder liegen deutlich unter dem europäischen Durchschnitt von rund 55 % (EU27 + UK).

Interpretation:

- Ausbau allein reicht nicht: In Österreich wachsen Netz und Nutzung im Gleichschritt, die Lücke zwischen Verfügbarkeit und Nachfrage schließt sich nicht.
- Für eine höhere Auslastung braucht es mehr Vermarktung. Open Access-Netze, in denen mehrere Anbieter aktiv Kunden gewinnen, können die Take-up-Rate steigern und den Ausbau wirtschaftlicher machen.

Quelle: BREKO Marktanalyse, 2026; RTR Internet Monitor - Jahresbericht 2025, S. 13; Breitbandatlas – Stand Mitte 2026.

Gründe für den Rückstand Österreichs

Gute bestehende Alternativen bremsen in Österreich sowohl den Glasfaserausbau als auch die Nachfrage.

Warum der Ausbau langsam ist

Gute bestehende Infrastruktur: DSL und Kabel erreichen bereits meisten Haushalte, geringer Druck für Neubau.

Hohe Kosten im ländlichen Raum: Streusiedlungen machen den Tiefbau teuer. Öffentlicher Fördermittelbedarf für eine flächendeckende Bereitbandversorgung auf 2 Mrd. € geschätzt.

Kein Fahrplan zur Kupferabschaltung: Ohne Migrationsdruck gerät der Ausbau ins Stocken.

Warum die Nachfrage niedrig ist

Mobile Cubes als Ersatz: 37,9 % der Breitbandanschlüsse laufen über Cubes, sofort verfügbar und ohne Installation.

Geringe Zahlungsbereitschaft: Der Zusatznutzen hoher Bandbreiten rechtfertigt den höheren Preis für viele Kunden (noch) nicht.

Leistungsfähige Kabelnetze: Vorhandene Kabelnetze sind für die meisten Haushalte ausreichend.

Interpretation:

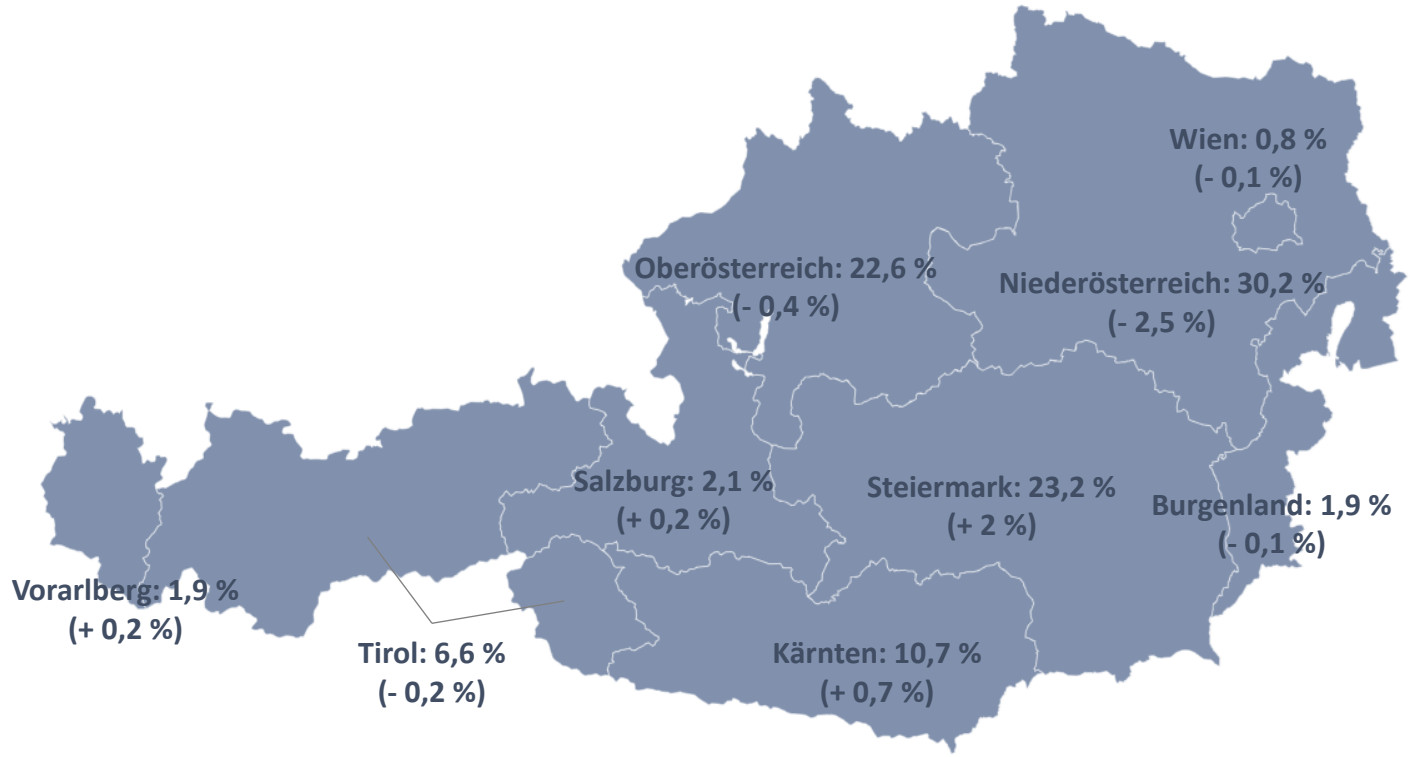
- Österreich liegt beim Ausbau zurück, noch deutlicher aber bei der Nutzung. Tirol weist sowohl eine hohe Verbreitung offener Netze als auch eine hohe FTTH-Nachfrage auf. Mehr Anbieter im Netz können die Nachfrage steigern.

6 Fördermittel

Verteilung der Fördermittel nach Bundesländern

Das Fördervolumen beträgt kumuliert 2,2 Mrd. €. (bis Mitte 2026) - ca. 1/3 wurde in Niederösterreich eingesetzt.

Verteilung der Fördermittel nach Bundesländern bis Mitte 2026



Kommentierung:

- Niederösterreich erhält mit 30,2 % den größten Anteil der Fördermittel, gefolgt von der Steiermark (23,2 %) und Oberösterreich (22,6 %).
- Gemeinsam entfallen damit rund drei Viertel der bisher vergebenen Fördermittel auf diese drei Bundesländer.
- Wien (0,8 %), Vorarlberg (1,9 %) und das Burgenland (1,9 %) weisen die geringsten Förderanteile auf.

Interpretation:

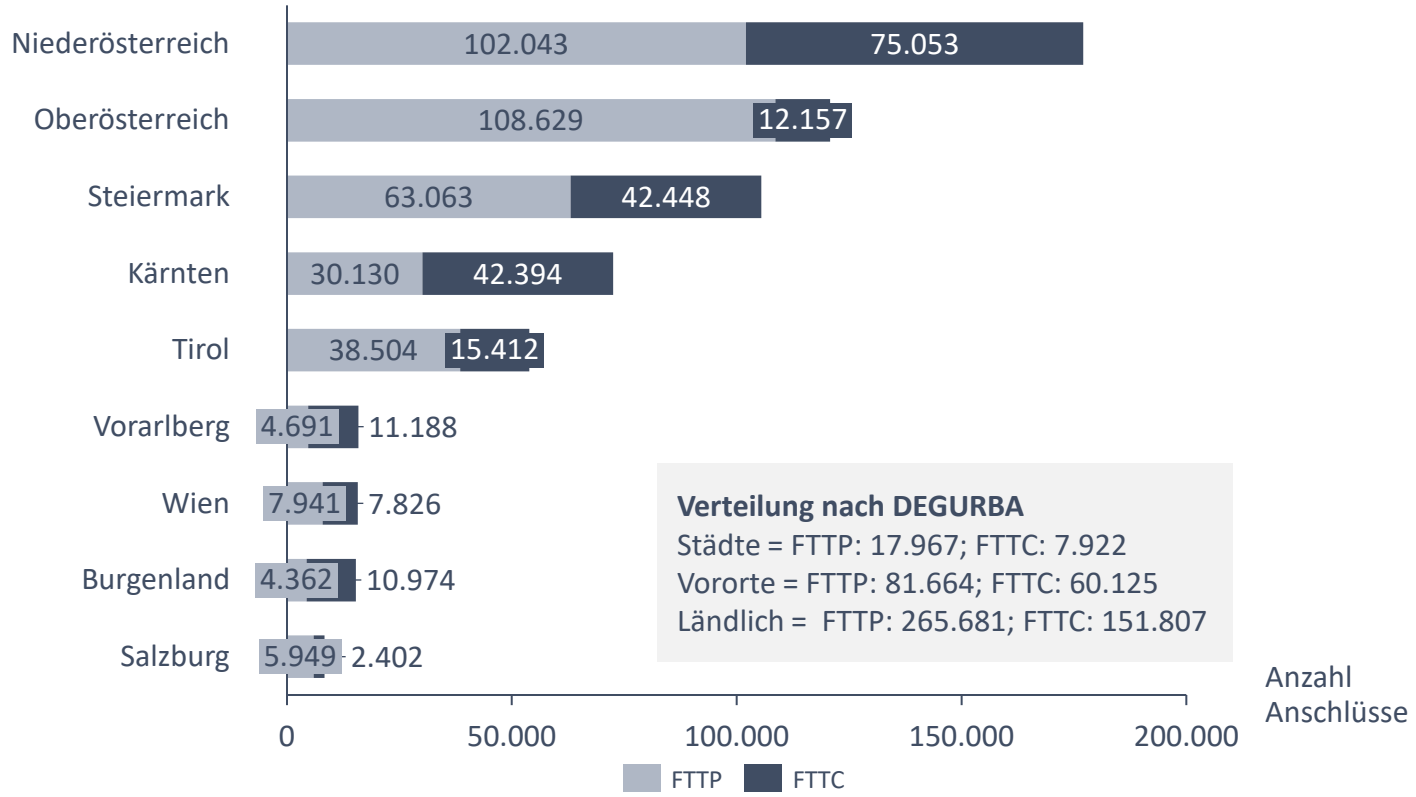
- Die regionale Verteilung der Fördermittel verdeutlicht, dass Förderprogramme vor allem dort eingesetzt werden, wo marktgetriebener Ausbau aufgrund geringerer Wirtschaftlichkeit an Grenzen stößt.
- Die gezielte Mittelvergabe unterstützt den flächendeckenden Glasfaserausbau und reduziert regionale Unterschiede bei der Breitbandversorgung.

Quelle: BMWKMS, Stand: Mitte 2026.

Geförderte Anschlüsse FTTP/FTTC nach Bundesländern

Der geförderte Ausbau setzt überwiegend auf FTTP, mit deutlichen Unterschieden zwischen den Bundesländern.

Anzahl geförderter Anschlüsse nach Technologien bis Mitte 2026



Quelle: BMWKMS, Stand: August 2026.

Kommentierung:

- Die meisten geförderten FTTP-Anschlüsse entfallen auf Oberösterreich (109 Tsd.), Niederösterreich (102 Tsd.) und die Steiermark (63 Tsd.).
- FTTC-Anschlüsse konzentrieren sich insbesondere auf Niederösterreich (75 Tsd.), die Steiermark (42 Tsd.) und Kärnten (42 Tsd.).
- Primäre Förderung von FTTP-Anschlüssen.

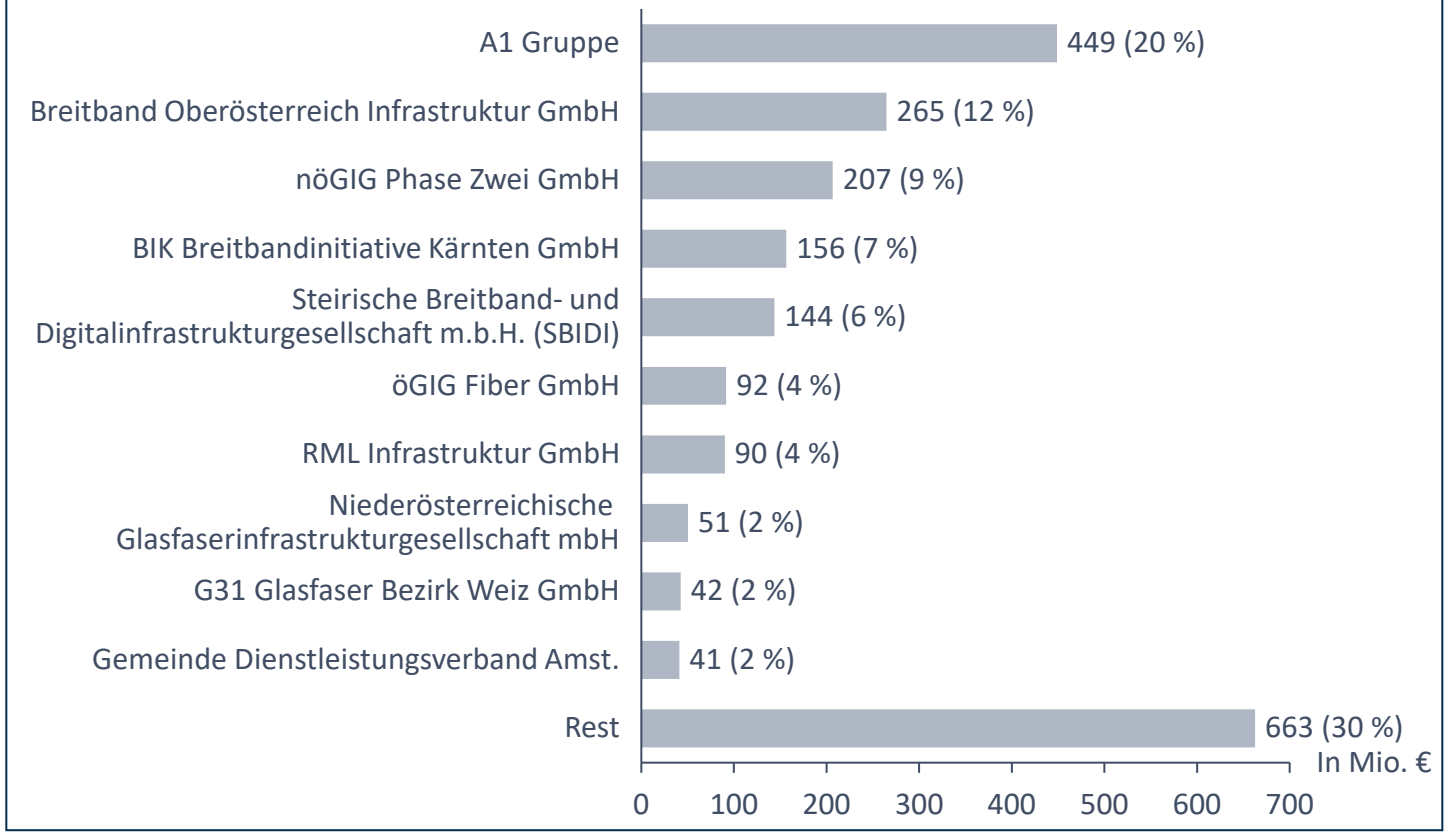
Interpretation:

- Die Fördermittel werden überwiegend für zukunftsfähige FTTP-Infrastrukturen eingesetzt, während FTTC vor allem in einzelnen Bundesländern weiterhin eine ergänzende Rolle spielt.
- Die regionalen Unterschiede zeigen, dass Ausbau- und Förderstrategien weiterhin von den jeweiligen infrastrukturellen Ausgangsbedingungen und zeitliche Umsetzung der Förderung geprägt werden.

Übersicht – 10 größte Fördernehmer

Die Förderstruktur verbindet Skaleneffekte großer Anbieter mit regionaler Umsetzungskompetenz.

Übersicht der Fördernehmer bis 2025



Quelle: BMWKMS, Stand: August 2026.

Kommentierung:

- Die A1 Gruppe ist mit 449 Mio. € (20 %) der größte Fördernehmer, gefolgt von Breitband Oberösterreich Infrastruktur GmbH (265 Mio. €; 12 %) und nöGIG Phase Zwei GmbH (207 Mio. €; 9 %).
- Die zehn größten Fördernehmer vereinen rund 1,8 Mrd. € an Fördermitteln auf sich, während weitere 663 Mio. € (30 %) auf sonstige Fördernehmer entfallen

Interpretation:

- Ein erheblicher Teil der Fördermittel konzentriert sich auf wenige große Ausbauakteure, die den Glasfaserausbau maßgeblich vorantreiben.
- Mit 30 % der Fördermittel für weitere Fördernehmer bleibt die Förderlandschaft gleichzeitig breit aufgestellt.
- Die hohe Fördersumme für regionale Ausbauer unterstreicht die Bedeutung landesnaher Akteure für den Ausbau in den Bundesländern.

Bedeutung des geförderten Ausbaus

Förderung wirkt als Initialimpuls, während der Großteil des Ausbaus eigenwirtschaftlich entsteht.

Geförderter und eigenwirtschaftlicher Ausbau

Geförderter Ausbau: 319.627 Anschlüsse

Eigenwirtschaftlicher Ausbau: 1.175.682 Anschlüsse
(in den Gebieten, in welchen auch gefördert gebaut wurde)

In den meisten Gemeinden greifen beide Ausbauformen ineinander.
Geförderte Netze schaffen die Basis, auf der Netzbetreiber weiter ausbauen.

Kumuliert hat die Förderung bereits mehr als 7,1 Mrd. € zum BIP beigetragen.

Kommentierung:

- Geförderte Netze schaffen die Grundinfrastruktur und machen eine Region für Netzbetreiber erschließbar. In den meisten Gemeinden mit Glasfaserausbau ist eine Förderung beteiligt.
- Auf dieser Basis bauen Netzbetreiber eigenwirtschaftlich weiter aus. Rund vier von fünf Anschlüssen werden eigenwirtschaftlich gebaut.

Interpretation:

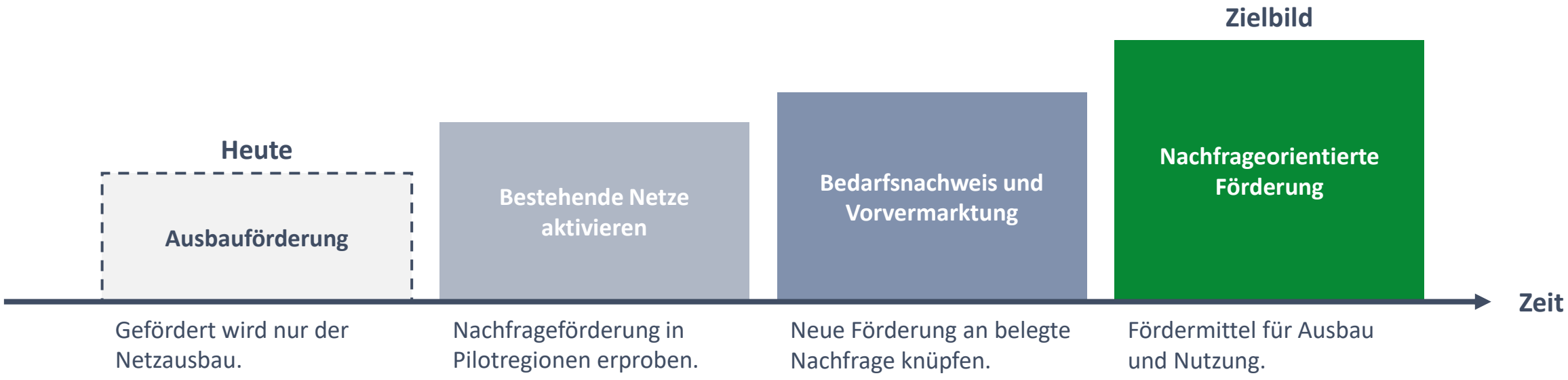
- Es entsteht ein Spillover-Effekt. Geförderte Anschlüsse lösen oftmals zusätzlichen eigenwirtschaftlichen Ausbau in benachbarten Gebieten aus.
- Fehlt der Anstoß durch Förderung, gerät auch der eigenwirtschaftliche Folgeausbau ins Stocken. Das stellt ein erhebliches Risiko der Förderlücke in 2027/2028 dar.

Quelle: OFAA; WIK-Consult 2025, Zwischenevaluierung der Initiative Breitband Austria 2030.

Von der Ausbau- zur Nachfrageförderung

Aktuelle Förderung schafft Verfügbarkeit, aber noch keine Nutzung - Nachfrageseitige Instrumente fehlen.

Vom heutigen Stand zur nachfrageorientierten Förderung



- Förderung hat den Ausbau angestoßen: 44 % Verfügbarkeit, aber nur ca. 20 % Take-up.
- Rund 1,75 Mio. Anschlüsse liegen bereits und bleiben ungenutzt. Hier setzt der erste Schritt an.
- Zielbild: Förderung, die Ausbau **und** Nutzung adressiert und so die Auslastung und Refinanzierung der Netze stärkt

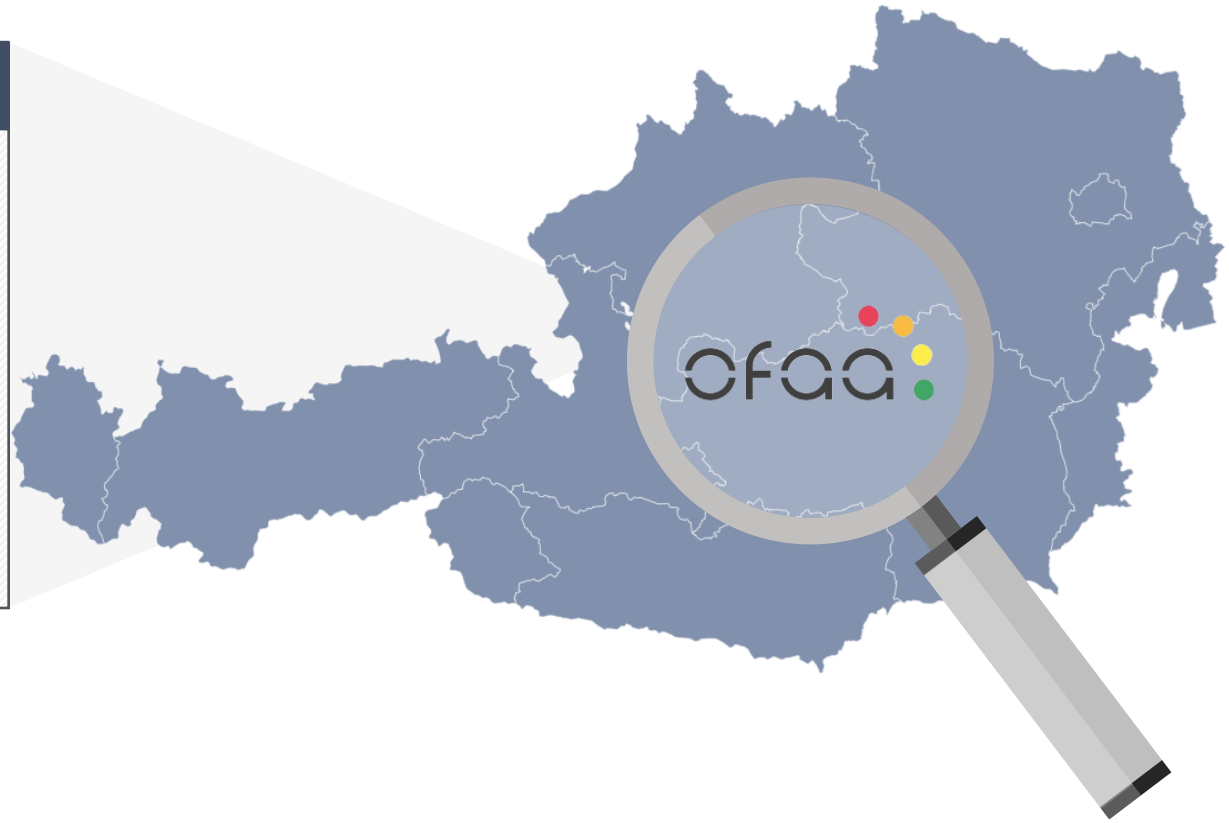
7 ISP-Befragung

Methodik und Stichprobe

Von Juli bis September 2026 wurde eine Befragung von Internetanbietern durchgeführt.

Stichprobe

- Online-Befragung von ISPs (Internet-anbietern) und Vorleistungsnachfragern im österreichischen Telekommunikationsmarkt.
- Aussendung des Fragebogens durch die OFAA an Telekommunikationsunternehmen.
- Insgesamt nahmen 30 Unternehmen an der Befragung teil.



Definition der Geschäftsmodelle

Unternehmen agieren als reine Nachfrager, reine Anbieter oder in einer hybriden Rolle im Vorleistungsgeschäft.

ISP

Bezieht Vorleistungen



Netzbetreiber **ISP** **Endkunden**

Unternehmen, die passive oder aktive Vorleistungsprodukte von Netzbetreibern bzw. Infrastruktureigentümern beziehen und diese für eigene Endkundenangebote nutzen.

Wholesale

Stellt Vorleistungen bereit



Wholesale **ISPs und Nachfrager**

Unternehmen, deren Schwerpunkt auf der Bereitstellung von passiven oder aktiven Netzzugängen für ISPs und andere Nachfrager liegt.

Hybrid

Bezieht und stellt Vorleistungen bereit



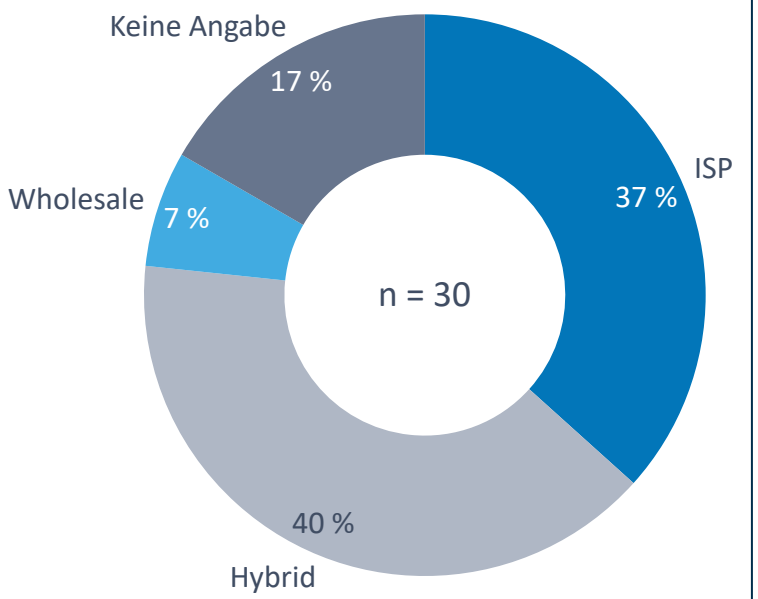
Netzbetreiber **Anderen Anbietern**

Unternehmen, die gleichzeitig Vorleistungsprodukte einkaufen und eigene Vorleistungsleistungen bzw. Netzzugänge für andere Anbieter bereitstellen.

Übersicht der Stichprobe

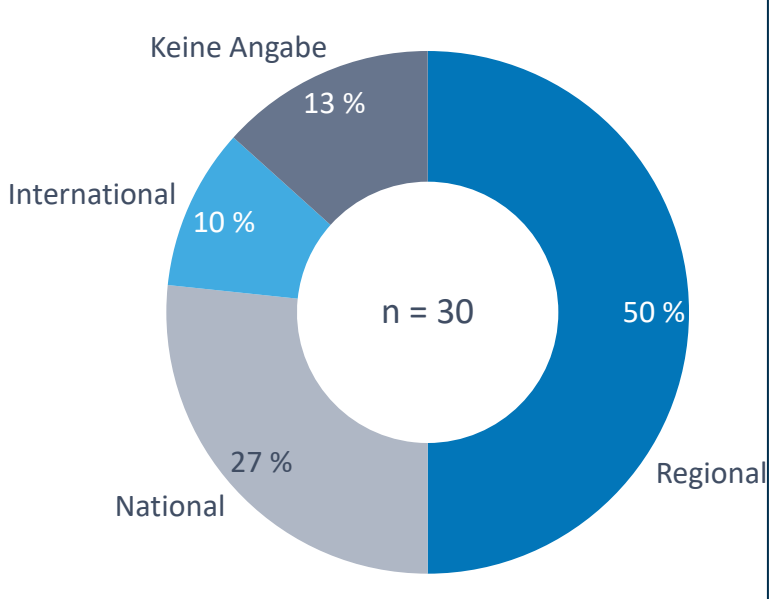
Im Zeitraum von Juli bis September 2026 wurden fokussiert regionale ISP- und Hybrid-Anbieter befragt.

Geschäftsmodell



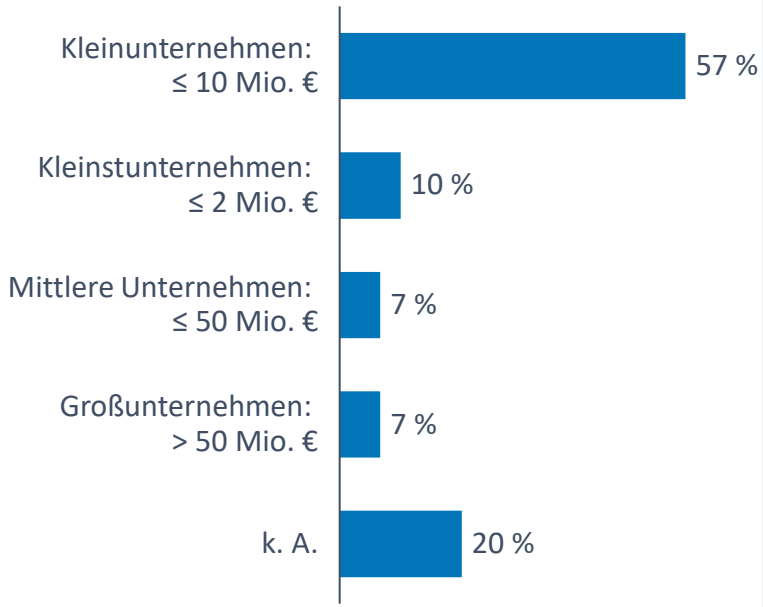
Quelle: Befragung OFAA (n=30) - Welches Geschäftsmodell verfolgt Ihr Unternehmen?

Räumlicher Fokus



Quelle: Befragung OFAA (n=30) - Welchen räumlichen Fokus hat Ihr Unternehmen?

Umsatzgröße

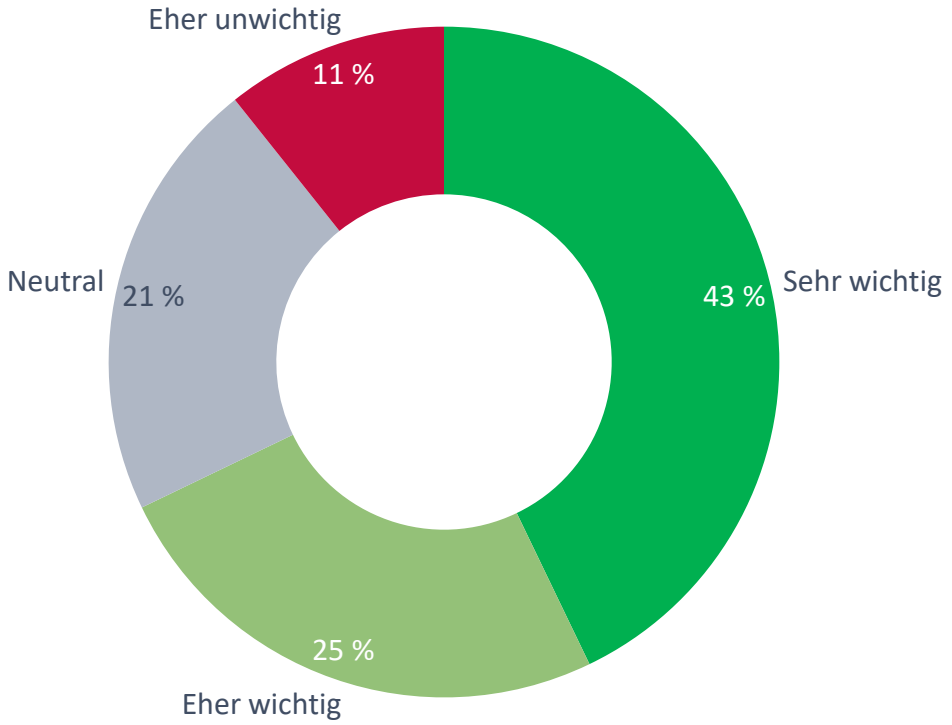


Quelle: Befragung OFAA (n=30) - Wie viel Umsatz erwirtschaftet Ihr Unternehmen jährlich?

Zukünftige Bedeutung von Open Access für Unternehmen

Open Access gewinnt als Bestandteil langfristiger Geschäftsmodelle weiter an Bedeutung.

Zukünftige Bedeutung von Open Access für Unternehmen



Kommentierung:

- 68 % der Befragten bewerten die zukünftige Bedeutung von Open Access für ihr Unternehmen als eher wichtig oder sehr wichtig.
- 43 % stufen Open Access sogar als sehr wichtig ein.
- Lediglich 11 % messen Open Access eine eher geringe Bedeutung für die Unternehmenszukunft bei.

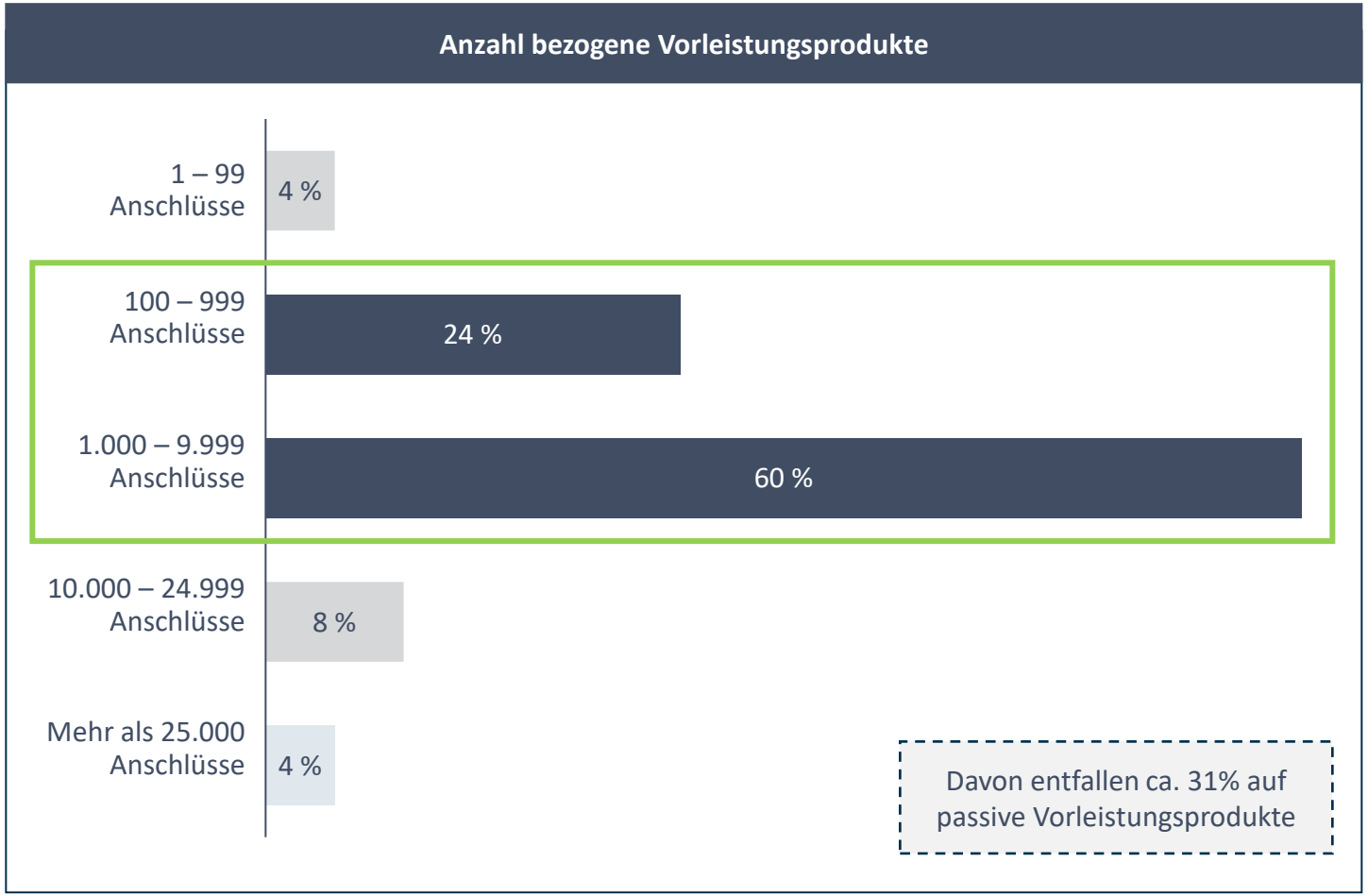
Interpretation:

- Open Access entwickelt sich aus Sicht der Marktteilnehmer zu einem zentralen Baustein für Wachstum und Markterschließung im Glasfasermarkt.
- Die hohe Bedeutung spiegelt die zunehmende Relevanz netzübergreifender Geschäftsmodelle und Vorleistungsprodukte wider.
- Die Ergebnisse unterstreichen die Erwartung, dass die Bedeutung offener Glasfaserinfrastrukturen zunimmt.

Quelle: Befragung OFAA (n=28) - Wie wichtig sind Open Access-Netzwerke für die Zukunft Ihres Unternehmens?

Anzahl bezogene Vorleistungsprodukte

Die Mehrzahl der Unternehmen bezieht bereits mehr als 1.000 Anschlüsse über Open Access.



Kommentierung:

- 60 % der Befragten beziehen Vorleistungsprodukte für 1.000 bis 9.999 Anschlüsse.
- Weitere 24 % nutzen Vorleistungsprodukte für 100 bis 999 Anschlüsse.
- Nur 16 % der Befragten liegen außerhalb dieser Größenklassen, wobei sowohl sehr geringe als auch sehr hohe Anschlusszahlen die Ausnahme darstellen.

Interpretation:

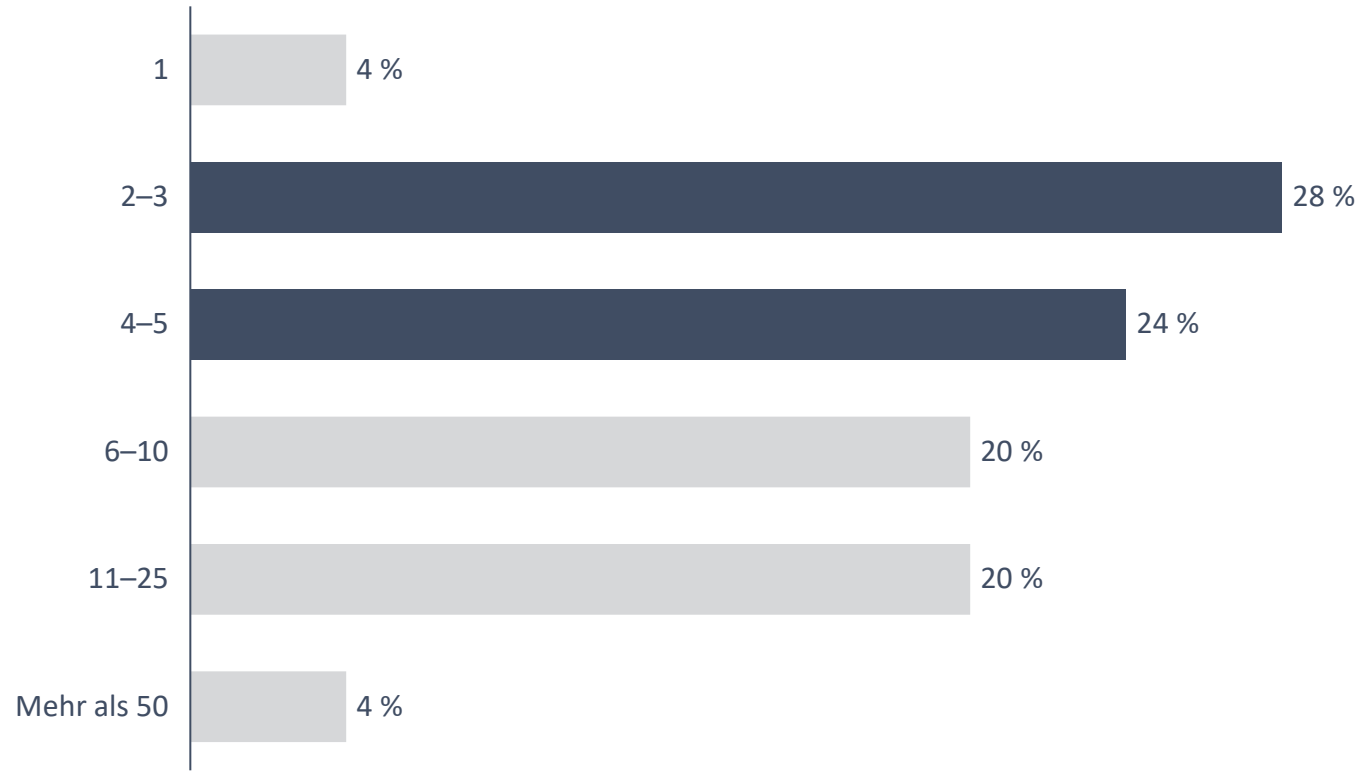
- Open Access-Vorleistungsprodukte werden von den meisten Marktteilnehmern bereits in nennenswertem Umfang genutzt - fester Bestandteil des Geschäfts-modells.
- Der Anteil passiver Vorleistungsprodukte von rund 31 % zeigt zudem, dass neben aktiven Zugangsprodukten auch infrastrukturbasierte Open Access-Modelle eine relevante Rolle spielen.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) - Wie viele Glasfaseranschlüsse (Zugänge) über Vorleistungsprodukte auf offenen Netzen nutzt Ihr Unternehmen aktuell?

Anzahl Vorleistungsanbieter

Die Mehrheit der Befragten ist über mehrere Vorleistungsanbieter auf unterschiedlichen Glasfasernetzen aktiv.

Anzahl Vorleistungsanbieter, über welche Services bezogen, werden



Kommentierung:

- Die meisten Befragten beziehen Vorleistungen von mehreren Anbietern, wobei 52 % auf 2 bis 5 Vorleistungsanbieter zurückgreifen.
- Weitere 40 % nutzen Vorleistungen von 6 bis 25 Anbietern und weisen damit eine breite Präsenz über verschiedene Netze hinweg auf.
- Der ausschließliche Bezug von Vorleistungen über einen Anbieter stellt mit 4 % die Ausnahme dar.

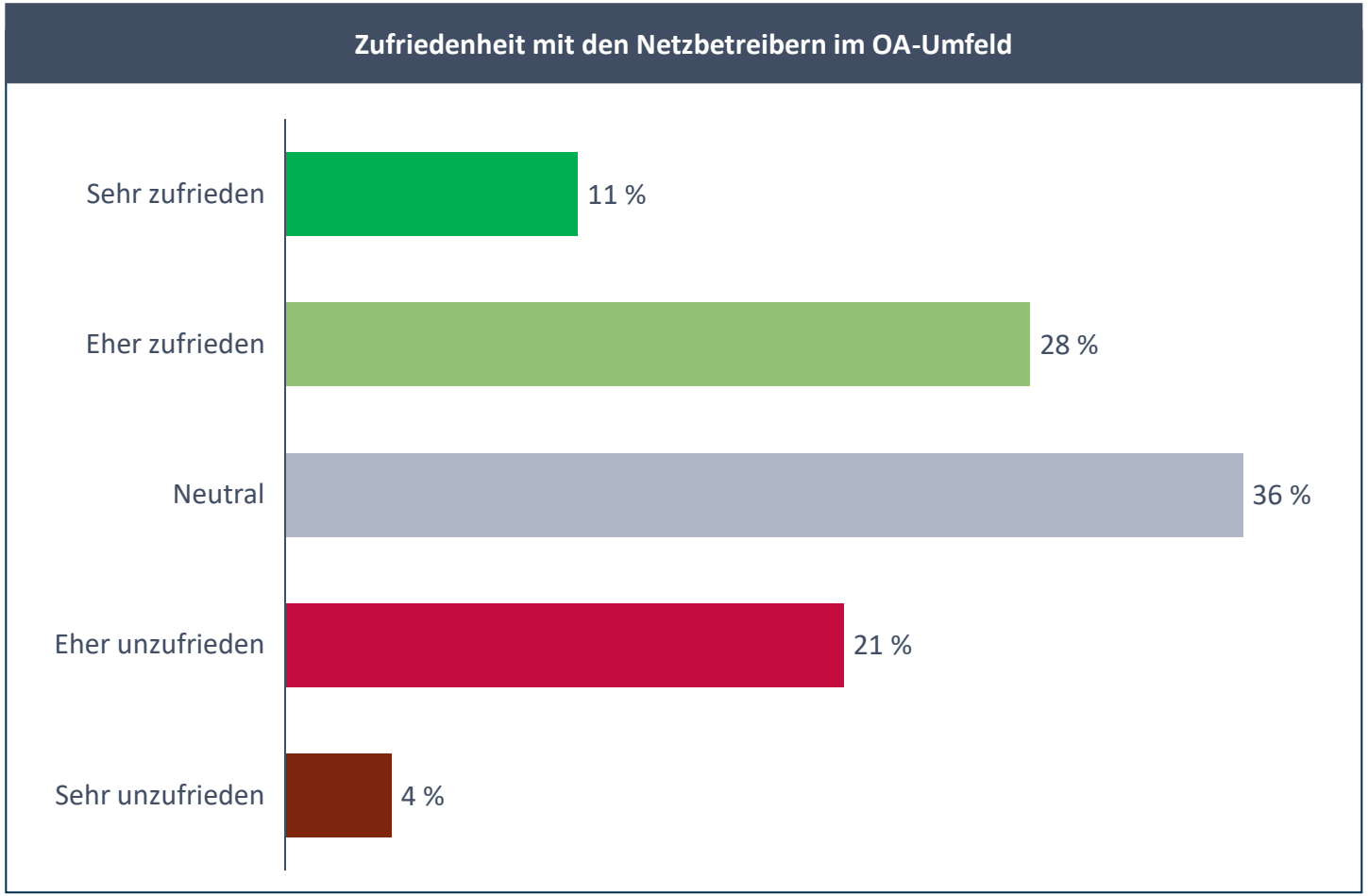
Interpretation:

- Die Ergebnisse zeigen, dass viele ISPs ihre Dienstleistungen netzübergreifend anbieten.
- Die Nutzung mehrerer Vorleistungsanbieter ermöglicht eine größere geografische Reichweite und den Zugang zu zusätzlichen Endkundenpotenzialen.
- Die Verteilung der Antworten unterstreicht die hohe Bedeutung von Open Access- und Mehrnetzstrategien im österreichischen Glasfasermarkt.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) - Über wie viele unterschiedliche Vorleistungsanbieter beziehen Sie aktuell Services?

Zufriedenheit mit den Netzbetreibern im OA-Umfeld

Heterogene Zufriedenheitswerte weisen auf unterschiedliche Erfahrungen mit Open Access-Angeboten hin.



Kommentierung:

- 39 % der Befragten sind mit den Netzbetreibern im OA-Umfeld eher oder sehr zufrieden.
- Demgegenüber äußern 25 % eine eher oder sehr geringe Zufriedenheit.
- Mit 36 % stellt die neutrale Bewertung die größte Einzelgruppe dar.

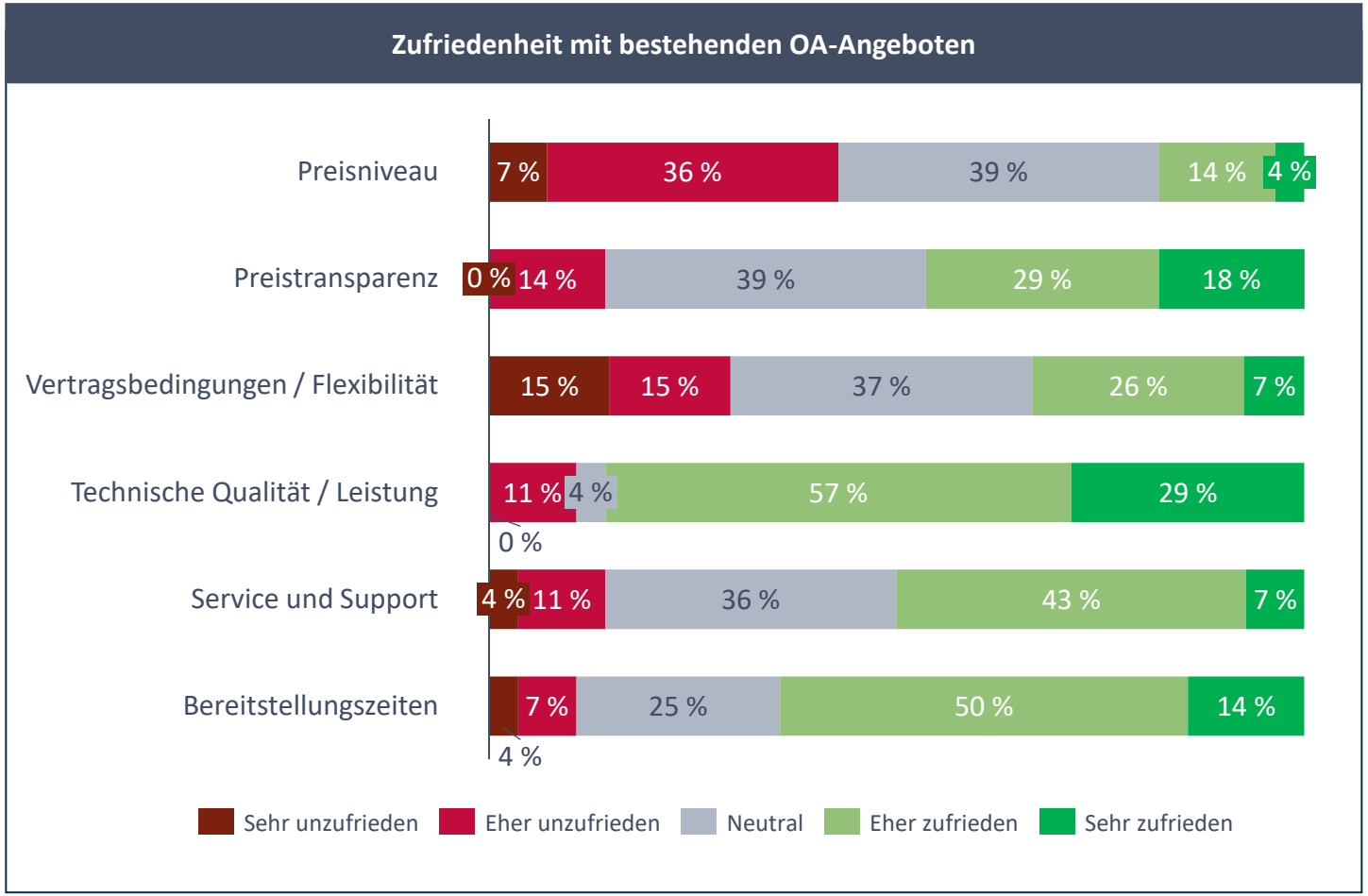
Interpretation:

- Die Ergebnisse deuten auf eine grundsätzlich funktionierende Zusammenarbeit zwischen Netzbetreibern und Vorleistungsnachfragern hin.
- Der hohe Anteil neutraler Antworten deutet auf heterogene Erfahrungen mit verschiedenen Open Access-Netzen und Betreibermodellen hin.

Quelle: Befragung OFAA (n=28) - Wie zufrieden sind Sie insgesamt mit den Netzbetreibern im Open Access-Umfeld?

Zufriedenheit mit bestehenden OA-Angeboten

Hohe Zufriedenheit mit technischer Qualität und Bereitstellungszeiten - Unzufriedenheit beim Preisniveau.



Kommentierung:

- Die höchste Zufriedenheit besteht bei der technischen Qualität bzw. Leistung der OA-Angebote (86 % zufrieden oder sehr zufrieden).
- Das Preisniveau wird hingegen kritisch beurteilt: 43 % der Befragten sind eher oder sehr unzufrieden, lediglich 18 % zufrieden oder sehr zufrieden.

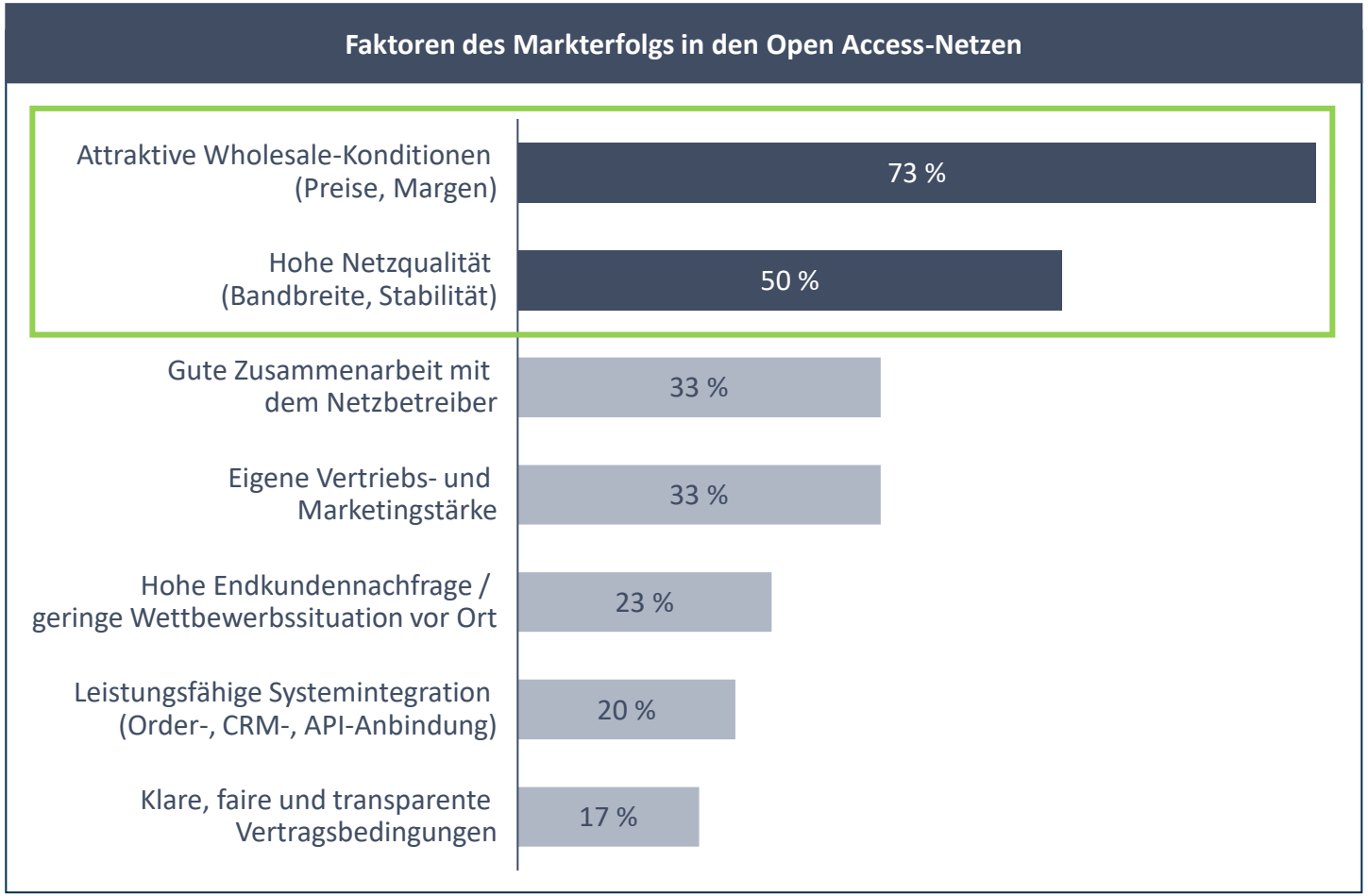
Interpretation:

- Die bestehenden Open Access-Angebote werden insbesondere hinsichtlich ihrer operativen und technischen Leistungsfähigkeit positiv wahrgenommen.
- Die vergleichsweise geringe Zufriedenheit mit dem Preisniveau deutet auf Optimierungspotenziale bei der wirtschaftlichen Attraktivität von Vorleistungsprodukten hin.

Quelle: Befragung OFAA (n=28) - Wie zufrieden sind Sie aktuell mit bestehenden Open Access-Angeboten?

Faktoren des Markterfolgs in den Open Access-Netzen

Attraktive Wholesale-Konditionen und hohe Netzqualität sind die wichtigsten Open Access-Erfolgsfaktoren.



Kommentierung:

- 73 % der Befragten nennen attraktive Wholesale-Konditionen wie Preise und Margen als entscheidenden Erfolgsfaktor.
- Eine hohe Netzqualität hinsichtlich Bandbreite und Stabilität wird von 50 % als erfolgskritisch bewertet.
- Zusammenarbeit mit dem Netzbetreiber sowie eigene Vertriebs- und Marketingstärke erreichen jeweils 33 %.

Interpretation:

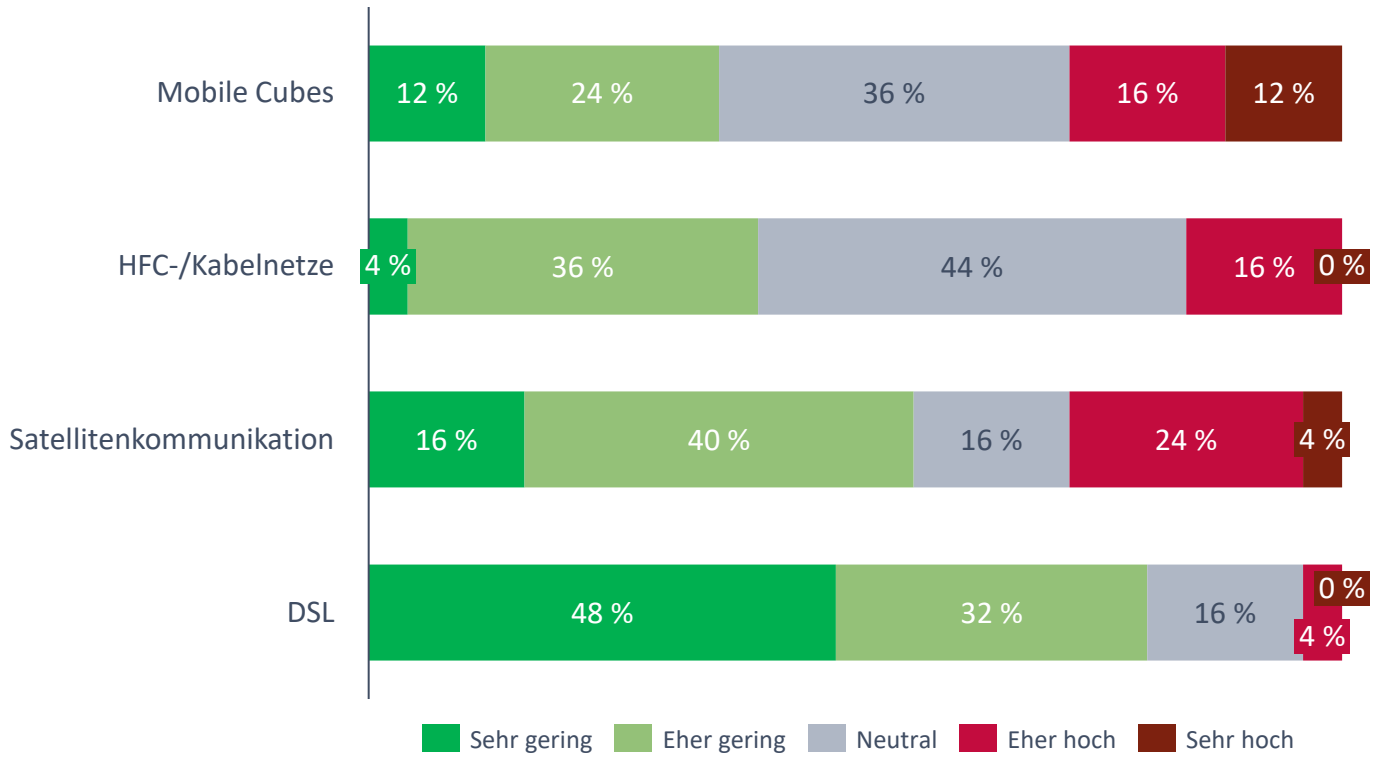
- Der Markterfolg in Open Access-Netzen wird primär durch die wirtschaftliche Attraktivität der Vorleistungsprodukte bestimmt.
- Neben wettbewerbsfähigen Konditionen bleibt eine hohe technische Qualität eine zentrale Voraussetzung für die erfolgreiche Vermarktung von Anschlüssen.

Quelle: Befragung OFAA (n=30) - Von welchen Faktoren hängt ein hoher Markterfolg in den einzelnen Open Access-Netzen ab? (geben Sie die drei wichtigsten Faktoren an)

Gefahr alternativer Technologien

Die technologische Überlegenheit von FTTH spiegelt sich in der geringen Bedrohungswahrnehmung wider.

Gefahr des eigenen Geschäftsmodells durch alternative Technologien



Kommentierung:

- DSL wird von der Mehrheit der Befragten als geringe oder sehr geringe Bedrohung bewertet (80 %).
- HFC-/Kabelnetze werden mehrheitlich neutral (44 %) oder als eher geringe Gefahr (40 %) eingeschätzt.
- Das höchste Bedrohungspotenzial wird Satelliten-kommunikation und Mobile Cubes zugeschrieben, wobei die Bewertungen uneinheitlich ausfallen.

Interpretation:

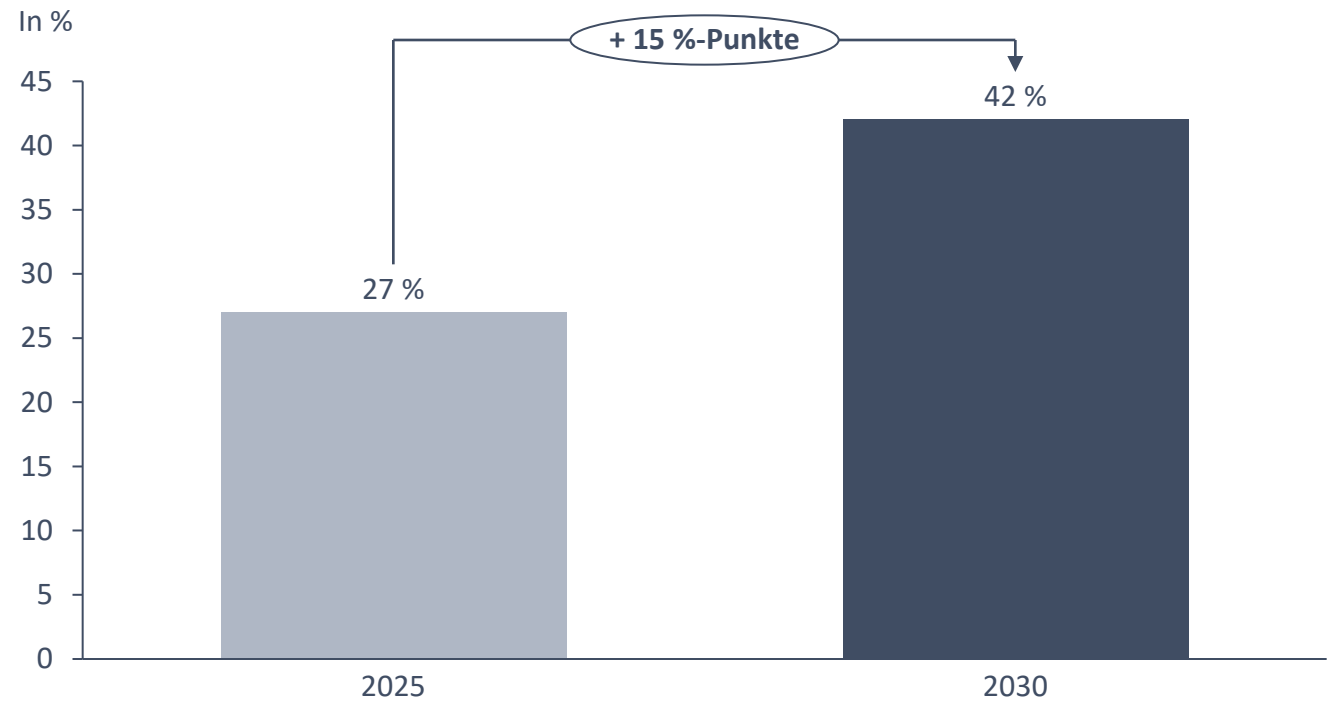
- FTTH verfügt aus Sicht der Befragten über einen deutlichen technologischen Vorsprung gegenüber alternativen Zugangstechnologien.
- Alternative Technologien werden überwiegend als Ergänzung für spezifische Einsatzszenarien betrachtet.
- Die höhere Bedrohungswahrnehmung bei Satelliten-kommunikation und Mobile Cubes verdeutlicht den wachsenden Wettbewerbsdruck.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) - Wie hoch schätzen Sie die Gefahr für Ihr Geschäftsmodell durch alternative Technologien ein?

Anteil Glasfaseranschlüsse über Open Access betrieben

OA gewinnt deutlich an Bedeutung und könnte bis 2030 mehr als 40% der Glasfaseranschlüsse abdecken.

Anteil Glasfaseranschlüsse über Open Access betrieben (2025 und 2030)



Kommentierung:

- Die Befragten schätzen den Anteil der über Open Access betriebenen Glasfaseranschlüsse im Jahr 2025 auf durchschnittlich 26 %.
- Bis 2030 wird ein Anstieg auf 42 % erwartet.
- Dies entspricht einem prognostizierten Wachstum von 16 Prozentpunkten innerhalb von fünf Jahren.

Interpretation:

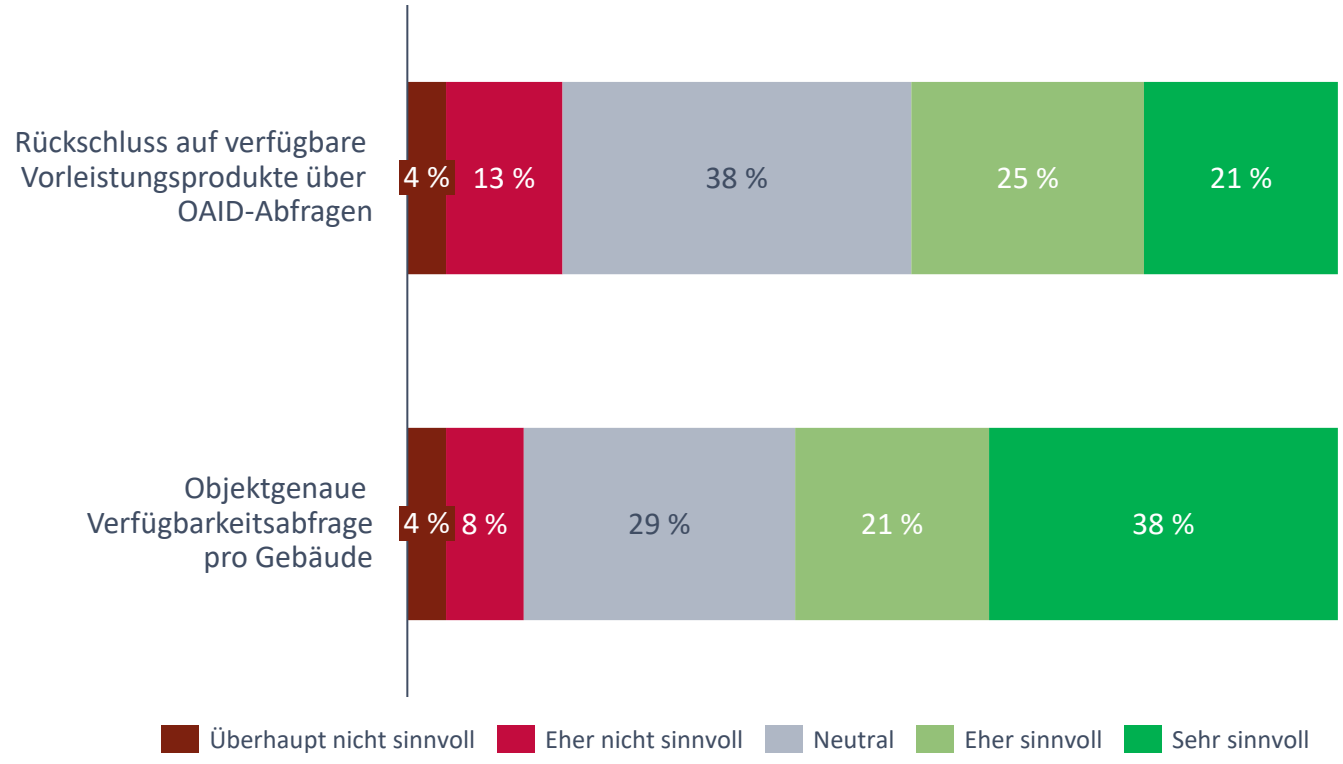
- Die Marktteilnehmer erwarten eine zunehmende Öffnung von Glasfaserinfrastrukturen für Drittanbieter.
- Open Access entwickelt sich zu einem zentralen Vermarktungsmodell für die Nutzung bestehender Glasfasernetze.
- Der erwartete Anstieg spricht für die wachsende Bedeutung netzübergreifender Geschäftsmodelle und Vorleistungsprodukte.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) - Wie hoch schätzen Sie den Anteil der Glasfaseranschlüsse (Zugänge) in Österreich ein, die im Jahr 2025 über Open Access-Netzwerke betrieben wurden? Wie wird sich der Anteil in Österreich bis 2030 entwickeln?

Weiterentwicklung des OFAA-Registers

Die vorgeschlagenen Erweiterungen des OFAA-Registers stoßen mehrheitlich auf Zustimmung.

OFAA-Register – Bewertung der Erweiterungen



Kommentierung:

- Die objektgenaue Verfügbarkeitsabfrage pro Gebäude wird von 59 % der Befragten als sinnvoll oder sehr sinnvoll bewertet.
- Die Anzeige verfügbarer Vorleistungsprodukte über OAID-Abfragen erhält mehrheitlich Zustimmung (46 %), bei gleichzeitig hohem Neutralitätsanteil (38 %).
- Grad der Ablehnung ist eher gering.

Interpretation:

- Die Befragten sehen Potenzial, das OFAA-Register als Informationsplattform weiterzuentwickeln.
- Insbesondere gebäudescharfe Verfügbarkeitsinformationen werden als praxisrelevante Unterstützung für Vermarktung und Kundengewinnung wahrgenommen.
- Die Ergebnisse unterstreichen den Bedarf nach mehr Transparenz über verfügbare Netze und Vorleistungsprodukte im Open Access-Umfeld.

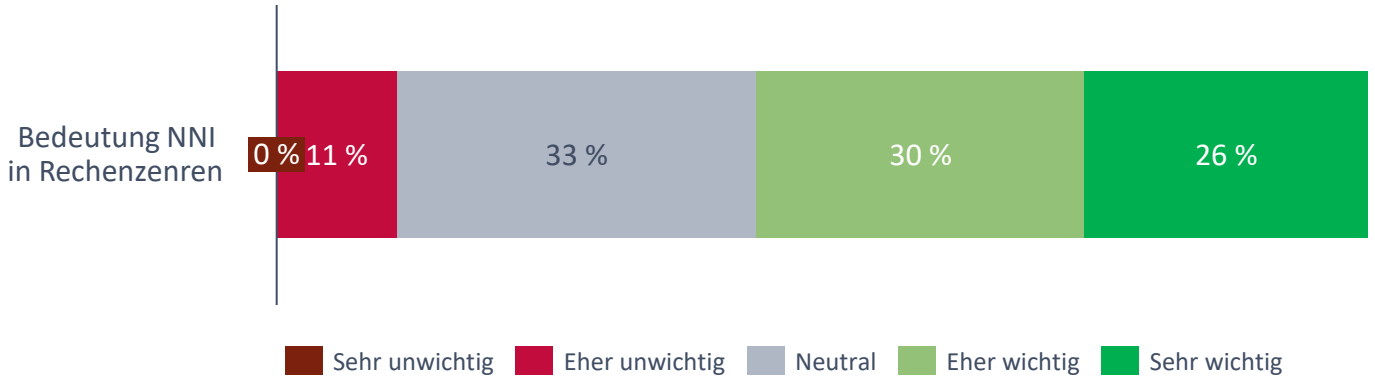
Quelle: Befragung OFAA (n=24) - Weiterentwicklung des OFAA Registers / OAID - Wie bewerten Sie folgende Erweiterungen?

Bedeutung der Aggregation von NNI in Rechenzentren

Aggregation von NNI in Rechenzentren wird als wichtiger Baustein für Netzzusammenschaltungen bewertet.

Bedeutung der Aggregation von NNI in Rechenzentren

- **Definition:** Bündelung von Zusammenschaltungen (NNI = Network to Network Interface) zu mehreren Vorleistungsnetzen an zentralen oder regionalen Übergabepunkten, um mehrere Netze über wenige Anbindungen zu erreichen.
- **Ziel:** Reduzierung des Aufwands für separate Einzelanbindungen zu jedem einzelnen Vorleistungsnetz.



Kommentierung:

- 56 % der Befragten bewerten die Aggregation von NNI in Rechenzentren als eher wichtig oder sehr wichtig.
- Ein Drittel der Befragten (33 %) nimmt eine neutrale Haltung zu diesem Ansatz ein.
- Lediglich 11 % stufen die Aggregation von NNI als eher unwichtig ein.

Interpretation:

- Die Bündelung von Zusammenschaltungen an zentralen Übergabepunkten wird als wirksames Mittel zur Vereinfachung der Netzanbindung wahrgenommen.
- Aggregierte NNI können den operativen und technischen Aufwand beim Zugang zu mehreren Vorleistungsnetzen reduzieren.

Quelle: Befragung OFAA (n=27) Wie wichtig ist es für Sie, Zusammenschaltungen (NNI) in Rechenzentren zu aggregieren (z.B. zentral oder regional), um Einzelanbindungen pro Netz zu vermeiden?

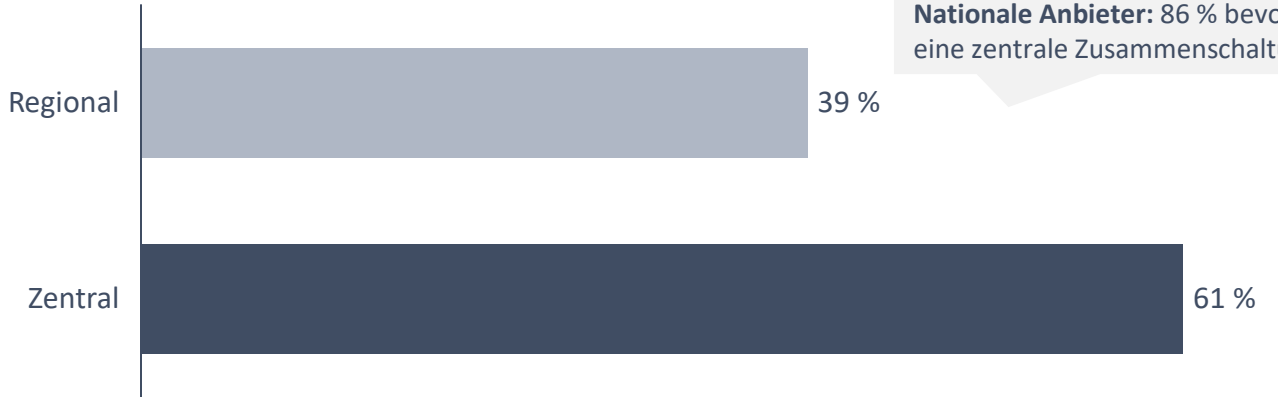
Bevorzugter Ansatz zur Zusammenschaltung (NNI)

Zentrale NNI-Übergabepunkte werden gegenüber regionalen Zusammenschaltungsansätzen bevorzugt.

Bevorzugter NNI-Ansatz

- **Zentraler Ansatz:** Bündelung der NNI an einem oder wenigen zentralen Rechenzentrumsstandorten, sodass mehrere Vorleistungsnetze über einen zentralen Übergabepunkt erreicht werden können.
- **Regionaler Ansatz:** Verteilung der NNI auf mehrere regionale Rechenzentrumsstandorte, um Netze über geografisch näher gelegene Übergabepunkte anzubinden.

Regionale Anbieter: 54 % bevorzugen eine regionale Zusammenschaltung
Nationale Anbieter: 86 % bevorzugen eine zentrale Zusammenschaltung



Kommentierung:

- 61 % der Befragten bevorzugen einen zentralen Ansatz zur Aggregation von NNI in Rechenzentren.
- Für einen regionalen Ansatz sprechen sich 39 % der Befragten aus.
- Der zentrale Ansatz erzielt damit einen deutlichen Zustimmungsvorsprung von 22 Prozentpunkten.

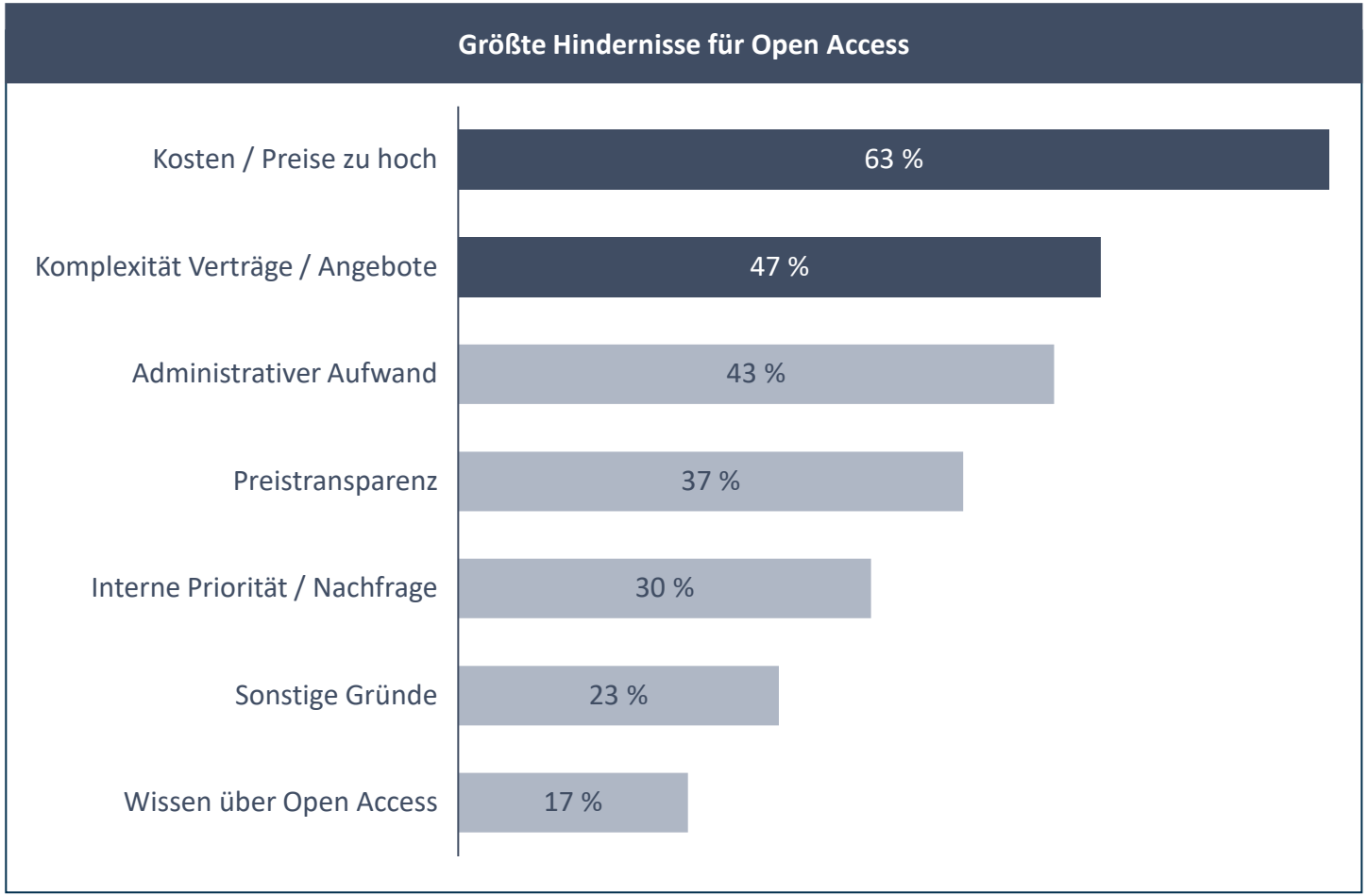
Interpretation:

- Zentrale Übergabepunkte werden als effizienter Weg wahrgenommen, um mehrere Vorleistungsnetze über möglichst wenige Zusammenschaltungen zu erreichen.
- Gleichzeitig zeigt die Unterstützung des regionalen Ansatzes, dass für einen Teil der Marktteilnehmer geografisch näher gelegene Übergabepunkte weiterhin einen relevanten Mehrwert bieten.

Quelle: Befragung OFAA (n=23) - Bevorzugen Sie im Falle einer Zusammenschaltung (NNI) eher den zentralen oder regionalen Ansatz?

Größte Hindernisse für Open Access

Wirtschaftlichkeit und Prozesskomplexität sind die größten Hindernisse für ein funktionierendes Open Access.



Kommentierung:

- Hohe Kosten bzw. Preise (63 %) werden am häufigsten als Hindernis genannt.
- Ebenfalls relevant sind die Komplexität von Verträgen und Angeboten (47 %) sowie der administrative Aufwand (43 %).
- Preistransparenz (37 %) und die Priorisierung bzw. Nachfrage (30 %) werden ebenfalls als Hürde gesehen.

Interpretation:

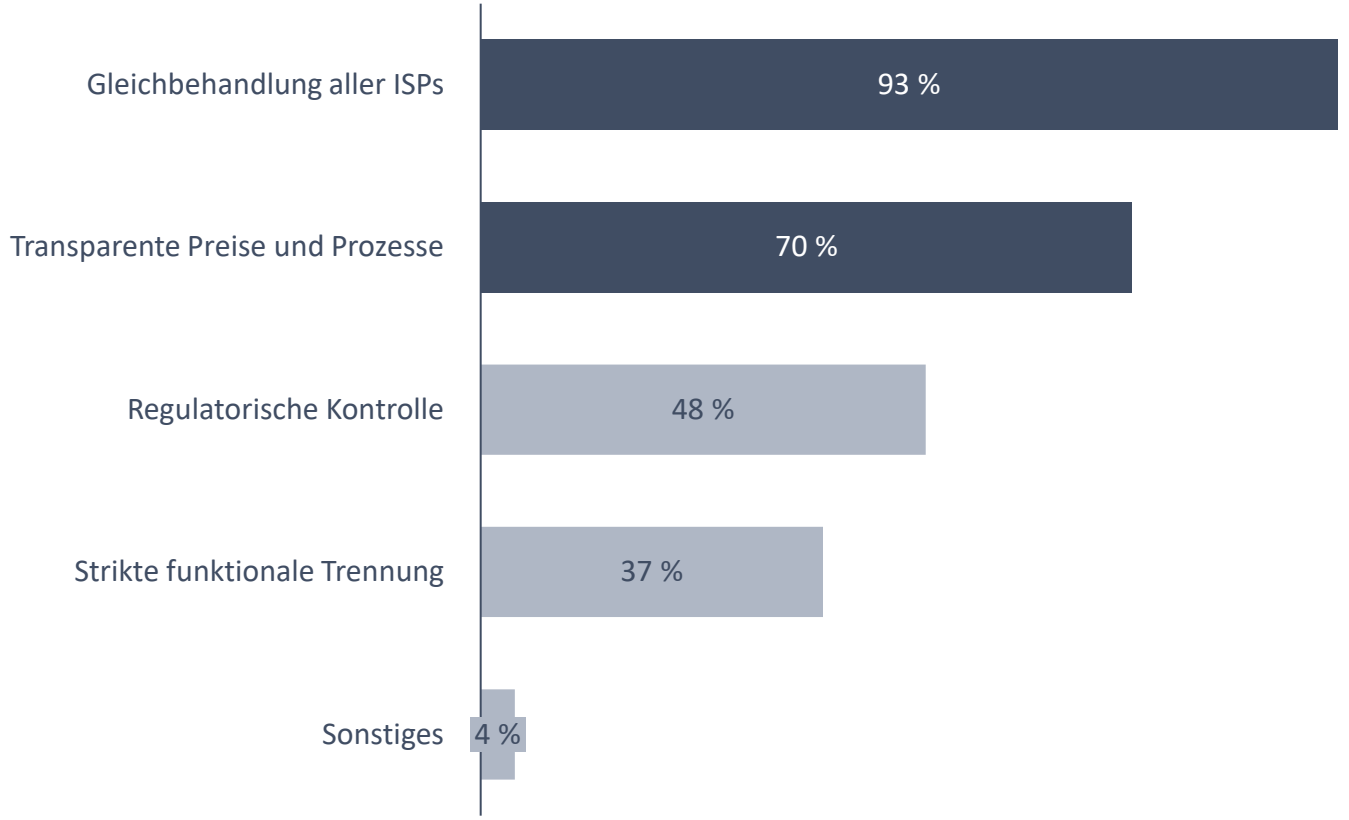
- Die größten Hindernisse liegen aus Sicht der Befragten weniger in der technischen Umsetzung als in der Wirtschaftlichkeit und operativen Komplexität von Open Access-Modellen.
- Insbesondere hohe Einkaufspreise, individuelle Vertragsstrukturen und administrative Aufwände können die Vermarktung von Vorleistungsprodukten erschweren.

Quelle: Befragung OFAA (n=30) – Welche Faktoren stellen die größten Hindernisse für einen funktionierenden Open Access-Markt dar? (geben Sie die drei wichtigsten Faktoren an)

Bedingungen für ISPs bei nicht Wholesale-Only

ISPs priorisieren diskriminierungsfreien Zugang vor regulatorischen Eingriffen.

Bedingungen, falls der Vorleistungsanbieter nicht Wholesale-Only ist.



Kommentierung:

- Die Gleichbehandlung aller ISPs ist mit 93 % die mit Abstand wichtigste Anforderung an nicht Wholesale-Only-Anbieter.
- Ebenfalls hohe Zustimmung erhalten transparente Preise und Prozesse mit 70 % der Nennungen.
- Regulatorische Kontrolle (48 %) und funktionale Trennung (37 %) werden seltener als Bedingung genannt.

Interpretation:

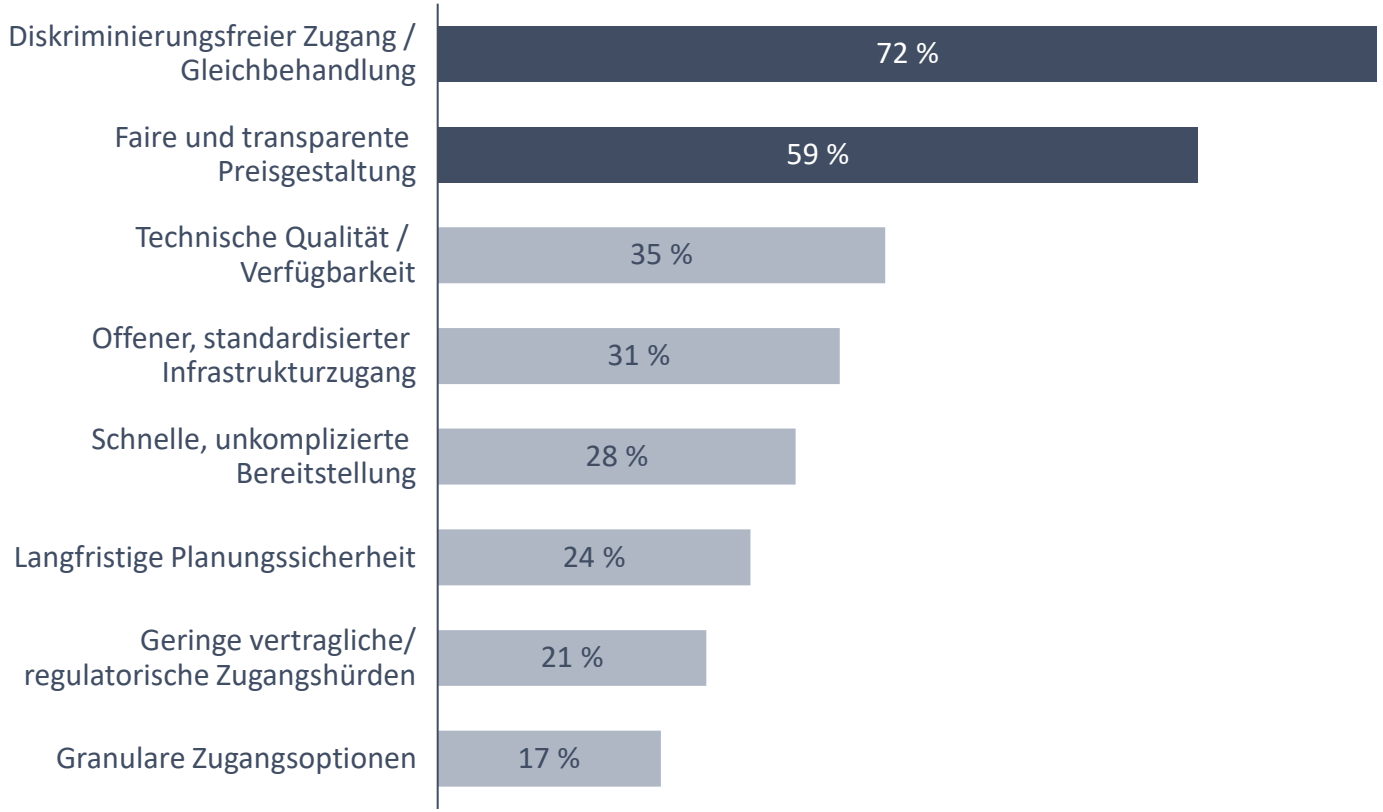
- Für die Marktteilnehmer steht die diskriminierungsfreie Behandlung aller Nachfrager im Vordergrund, unabhängig davon, ob der Netzbetreiber auch Endkundengeschäft betreibt.
- Transparente Prozesse und Preise werden als zentrale Voraussetzung gesehen, um Vertrauen in Open Access-Modelle zu schaffen.

Quelle: Befragung OFAA (n=27) – Falls es kein Wholesale Only Anbieter ist: Welche Bedingungen müssen erfüllt sein? (Mehrfachnennungen möglich)

Kriterien für faire Zugänge (passiv)

Diskriminierungsfreiheit und transparente Preise sind die wichtigsten Voraussetzungen für passive Vorleistungen.

Die wichtigsten Kriterien für faire Zugänge bei passiven Vorleistungen



Kommentierung:

- 72 % der Befragten nennen diskriminierungsfreien Zugang bzw. Gleichbehandlung als wichtigstes Kriterium für faire passive Vorleistungszugänge.
- Faire und transparente Preisgestaltung folgt mit 59 % deutlich vor Qualität und Verfügbarkeit (35 %).
- Geringe Zugangshürden (21 %) oder granulare Zugangsoptionen (17 %) werden deutlich seltener genannt.

Interpretation:

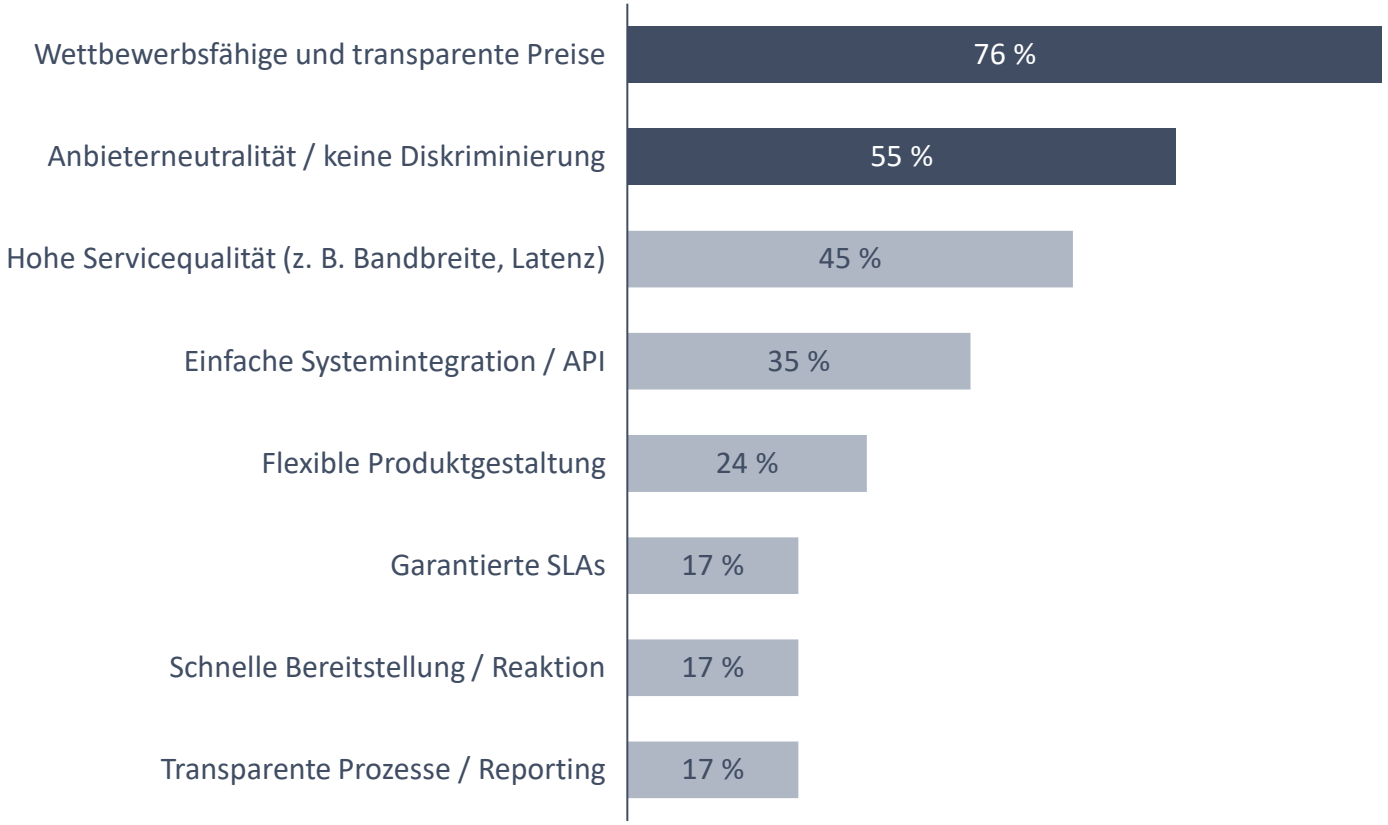
- Faire Zugänge werden in erster Linie über Gleichbehandlung und transparente Konditionen definiert, weniger über technische oder regulatorische Detailanforderungen.
- Die Ergebnisse unterstreichen die hohe Bedeutung von diskriminierungsfreiem Zugang und nachvollziehbaren Preisstrukturen für funktionierende Open Access-Märkte.

Quelle: Befragung OFAA (n=29) – Was sind die drei wichtigsten Kriterien für einen fairen Zugang passiver Vorleistungen? (z.B. Leerrohre, Dark Fiber, physische Infrastruktur)

Kriterien für faire Zugänge (aktiv)

Faire aktive Vorleistungen werden vor allem über Preis, Gleichbehandlung und Leistungsqualität definiert.

Die wichtigsten Kriterien für faire Zugänge bei aktiven Vorleistungen



Kommentierung:

- Wettbewerbsfähige und transparente Preise (76 %) sind das mit Abstand wichtigste Kriterium für faire aktive Vorleistungsprodukte.
- Anbieterneutralität bzw. Diskriminierungsfreiheit (55 %) und hohe Servicequalität (45 %) folgen mit Abstand.
- Systemintegration (35 %) und flexible Produktgestaltung (24 %) werden ebenfalls als relevant eingestuft.

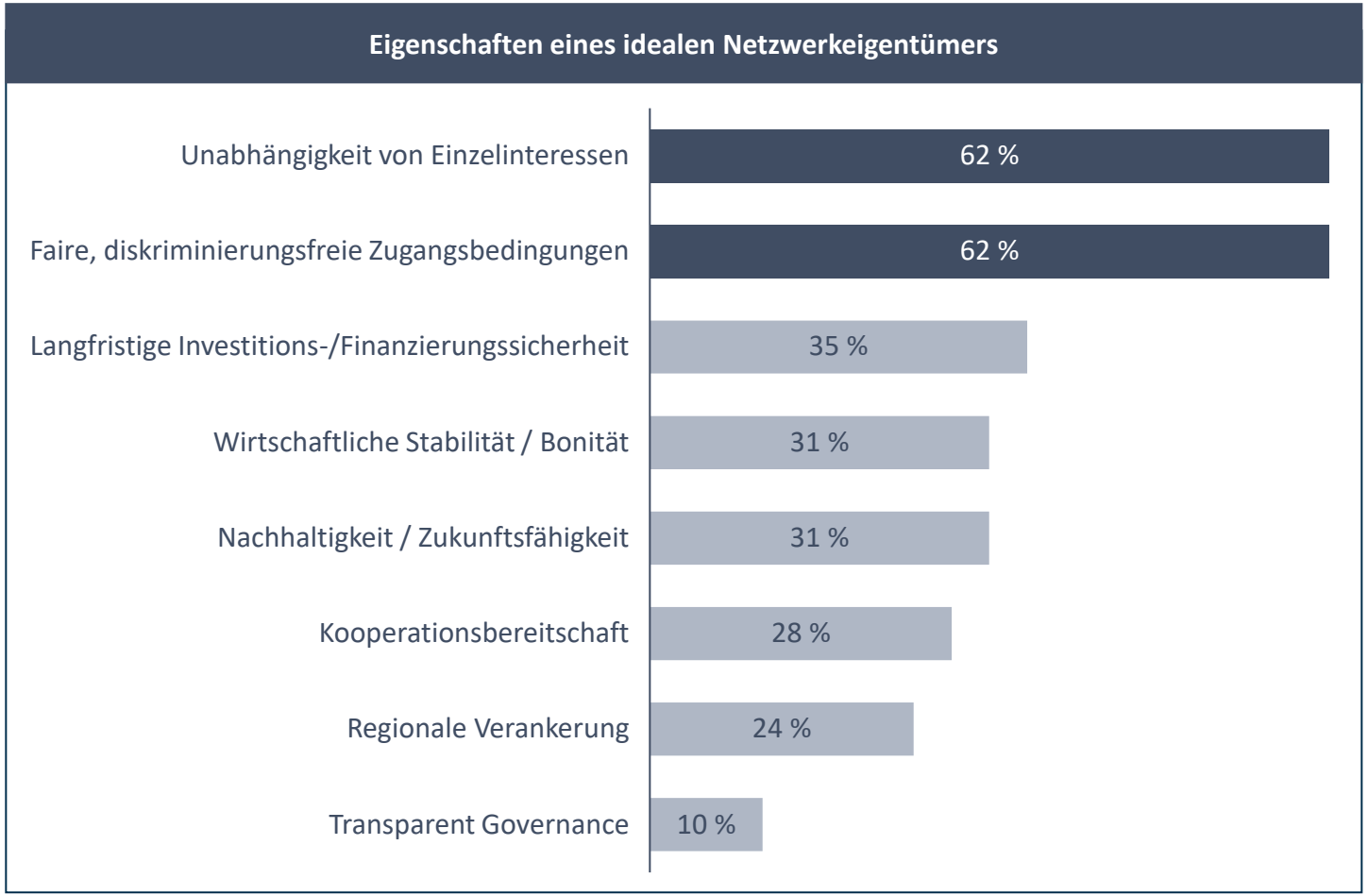
Interpretation:

- Im Gegensatz zu passiven Vorleistungen stehen bei aktiven Produkten neben Fairness-Aspekten insbesondere die wirtschaftliche Attraktivität und die Leistungsfähigkeit des Angebots im Mittelpunkt.
- Zusätzliche Anforderungen wie Produktflexibilität, SLA-Ausgestaltung oder Reporting werden dagegen überwiegend als ergänzende Merkmale betrachtet.

Quelle: Befragung OFAA (n=29) – Was sind die drei wichtigsten Kriterien für einen fairen Zugang aktiver Vorleistungen? (z.B. Bitstrom, Layer-2/3-Produkte)

Eigenschaften eines idealen Netzwerkeigentümers

Neutralität und faire Zugangsbedingungen prägen das Idealbild eines Netzwerkeigentümers.



Kommentierung:

- Unabhängigkeit von Einzelinteressen (62 %) und faire, diskriminierungsfreie Zugangsbedingungen (62 %) werden mit Abstand am häufigsten genannt.
- Aspekte wie regionale Verankerung (24 %) oder transparente Governance (10 %) spielen aus Sicht der Befragten eine geringere Rolle.

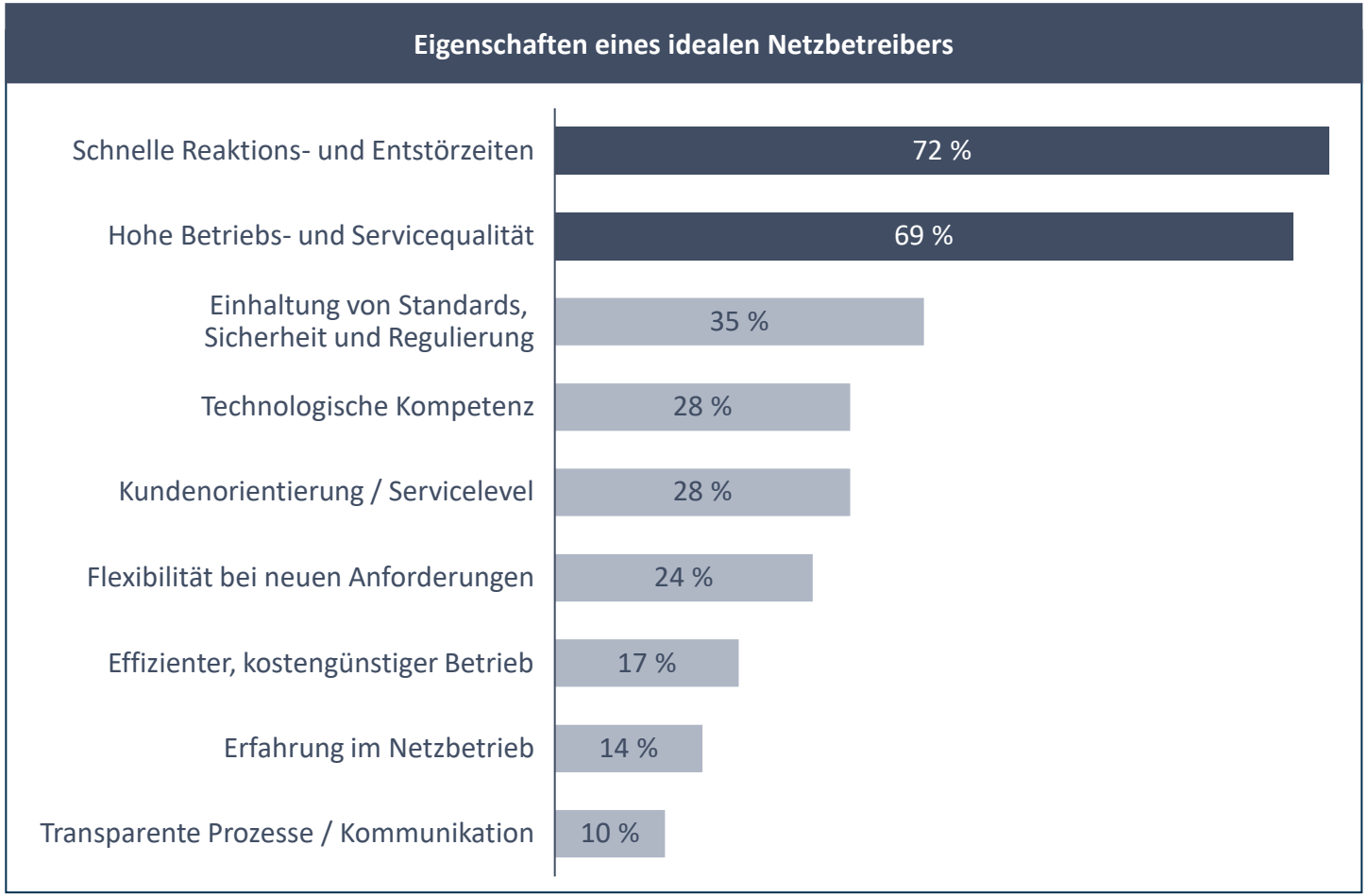
Interpretation:

- Der ideale Netzwerkeigentümer wird vor allem als neutraler Infrastrukturpartner verstanden, der allen Marktteilnehmern faire und diskriminierungsfreie Zugangsbedingungen bietet.
- Neben der Neutralität werden insbesondere langfristige Stabilität und Investitionsfähigkeit als wichtige Voraussetzungen für den nachhaltigen Netzausbau gesehen.

Quelle: Befragung OFAA (n=29) – Was macht aus Ihrer Sicht einen idealen Netzwerkeigentümer aus? (Nennen Sie die drei wichtigsten Faktoren)

Eigenschaften eines idealen Netzbetreibers

Schnelle Entstörung und Servicequalität sind die wichtigsten Eigenschaften für Netzbetreiber.



Kommentierung:

- Schnelle Reaktions- und Entstörzeiten (72 %) werden am häufigsten als Merkmal genannt.
- Ebenfalls von hoher Bedeutung sind Betriebs- und Servicequalität (69 %), deutlich vor Standards, Sicherheit und Regulierung (35 %).
- Technologische Kompetenz (28 %), Kundenorientierung (28 %) und Flexibilität (24 %) werden untergeordnet.

Interpretation:

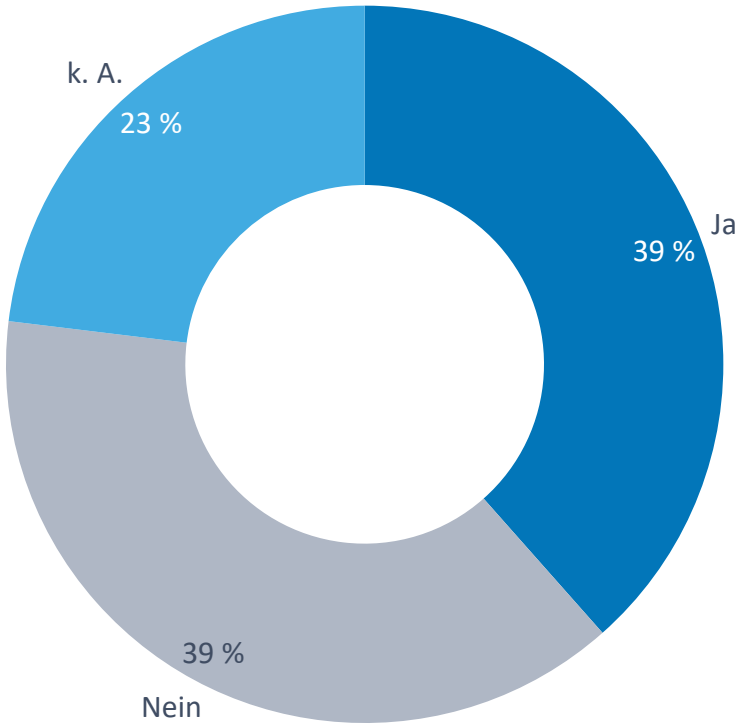
- Im Vordergrund steht ein zuverlässiger und leistungsfähiger Netzbetrieb, der Störungen schnell behebt und eine hohe Servicequalität sicherstellt.
- Im Vergleich zum idealen Netzwerkeigentümer verschiebt sich der Fokus von Neutralität und Fairness hin zu operativer Leistungsfähigkeit und Verlässlichkeit.

Quelle: Befragung OFAA (n=29) – Was macht aus Ihrer Sicht einen idealen Netzbetreiber aus? (Nennen Sie die drei wichtigsten Faktoren)

Benachteiligung seitens Netzbetreiber

Die Wahrnehmung von Benachteiligungen ist geteilt und verweist auf Vertrauensthemen im OA-Markt.

Benachteiligung wahrgenommen?



Kommentierung:

- Jeweils 39 % der Befragten geben an, Benachteiligungen durch Netzbetreiber wahrzunehmen bzw. keine Benachteiligungen wahrzunehmen.
- Weitere 23 % der Befragten machen keine Angabe oder können die Frage nicht beurteilen.
- Die Ergebnisse zeigen kein einheitliches Meinungsbild hinsichtlich möglicher Diskriminierung im OA-Markt.

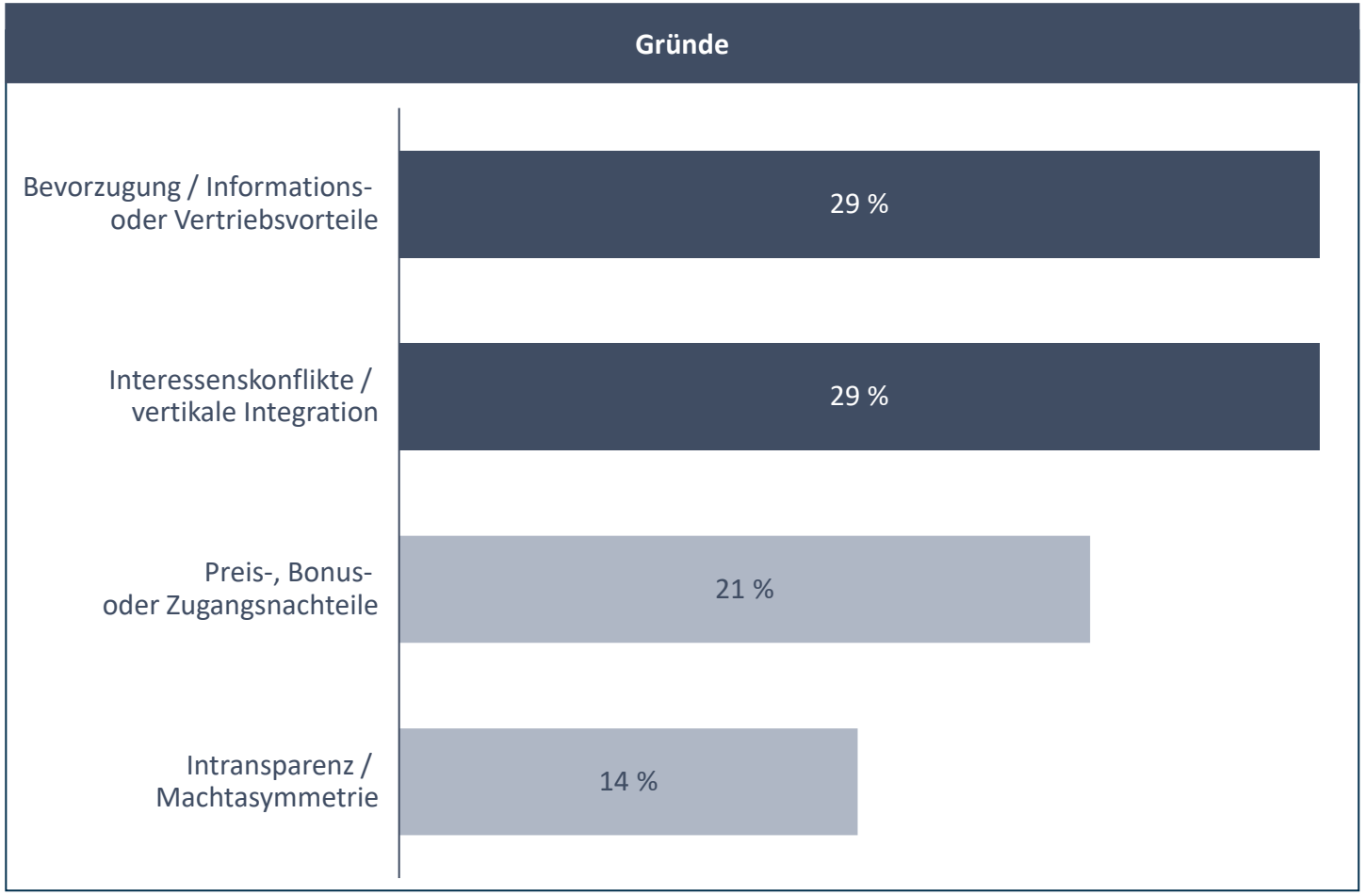
Interpretation:

- Die Wahrnehmung von Benachteiligungen ist unter den Marktteilnehmern uneinheitlich und lässt keine eindeutige Schlussfolgerung über das Ausmaß möglicher Diskriminierung zu.
- Gleichzeitig deutet der hohe Anteil entsprechender Wahrnehmungen darauf hin, dass Gleichbehandlung und Transparenz weiterhin zentrale Themen im Open Access-Markt sind.

Quelle: Befragung OFAA (n=26) – Existiert aus Ihrer Sicht Benachteiligung (Diskriminierung) seitens der Netzbetreiber?

Gründe der Benachteiligung

Benachteiligungen werden vor allem mit Informationsvorteilen und vertikaler Integration begründet.



Kommentierung:

- Informations- bzw. Vertriebsvorteile (29 %) und Interessenskonflikte durch vertikale Integration (29 %) werden am häufigsten als Ursachen genannt.
- Preis-, Bonus- oder Zugangsnachteile (21 %) folgen mit deutlichem Abstand.
- Intransparenz bzw. Machtasymmetrien (14 %) werden ebenfalls als Grund mit geringerer Rolle angeführt.

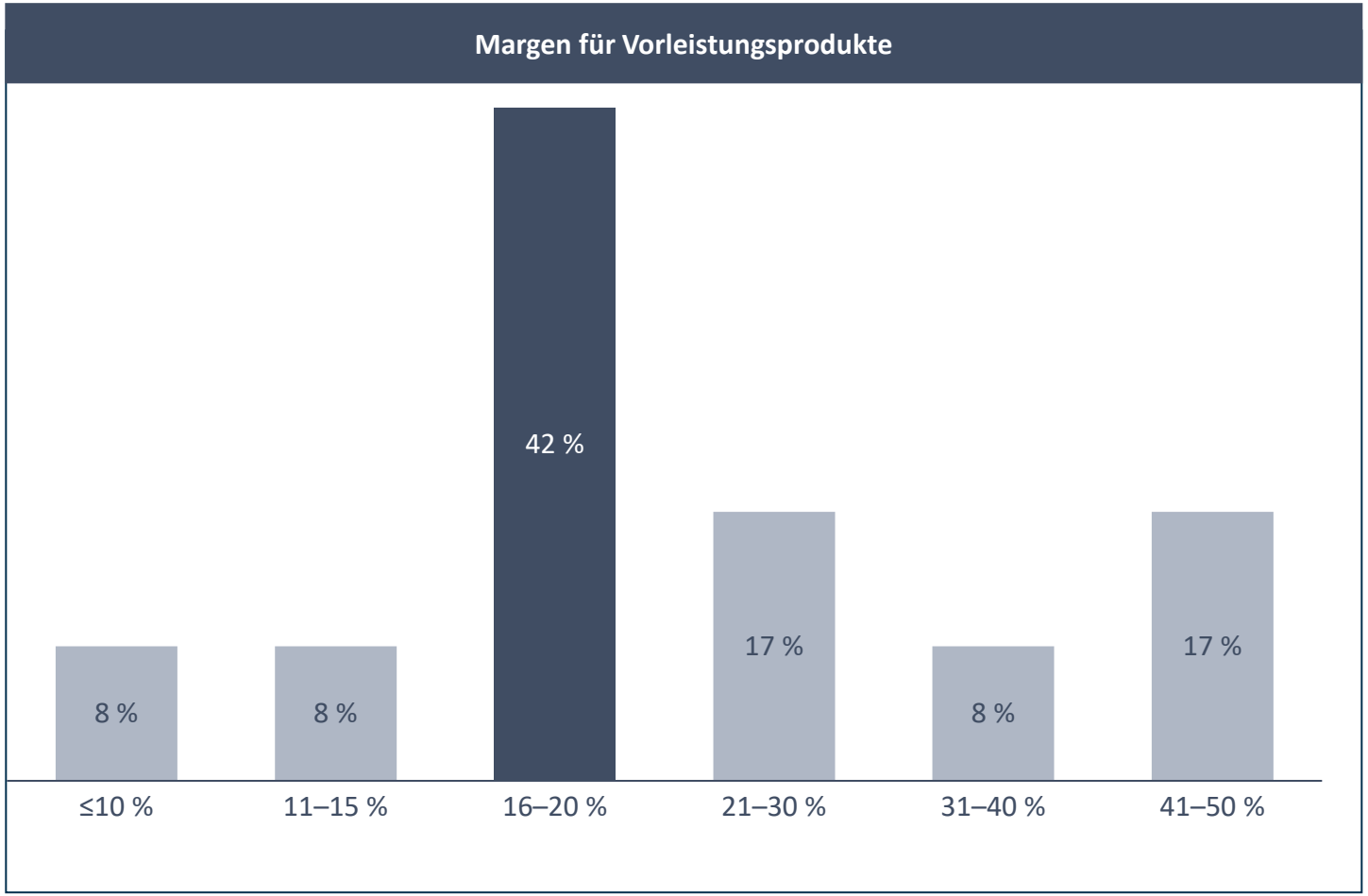
Interpretation:

- Die wahrgenommenen Benachteiligungen beziehen sich weniger auf einzelne Preis- oder Produktaspekte als auf strukturelle Unterschiede bei Informationen, Vertrieb und Marktrollen.
- Die Ergebnisse unterstreichen die Bedeutung transparenter Prozesse und eines gleichberechtigten Informationszugangs für das Vertrauen in OA-Modelle.

Quelle: Befragung OFAA (n=14) – Existiert aus Ihrer Sicht Benachteiligung (Diskriminierung) seitens der Netzbetreiber? Wenn ja, wie äußert sich diese?

Margen für Vorleistungsprodukte

Die Mehrzahl der Befragten gibt an, dass mindestens eine Marge von 16-20 % erzielt werden muss.



Kommentierung:

- 42 % der Befragten sehen eine Mindestmarge von 16–20 % als erforderlich an, damit ein Vorleistungsprodukt attraktiv ist.
- Der Median der genannten Margen liegt bei 20 %, der Durchschnitt bei rund 26 %.
- Streuung der Antworten zwischen 8 % und 50 %, was auf differenzierte Anforderungen der Nachfrager hinweist.

Interpretation:

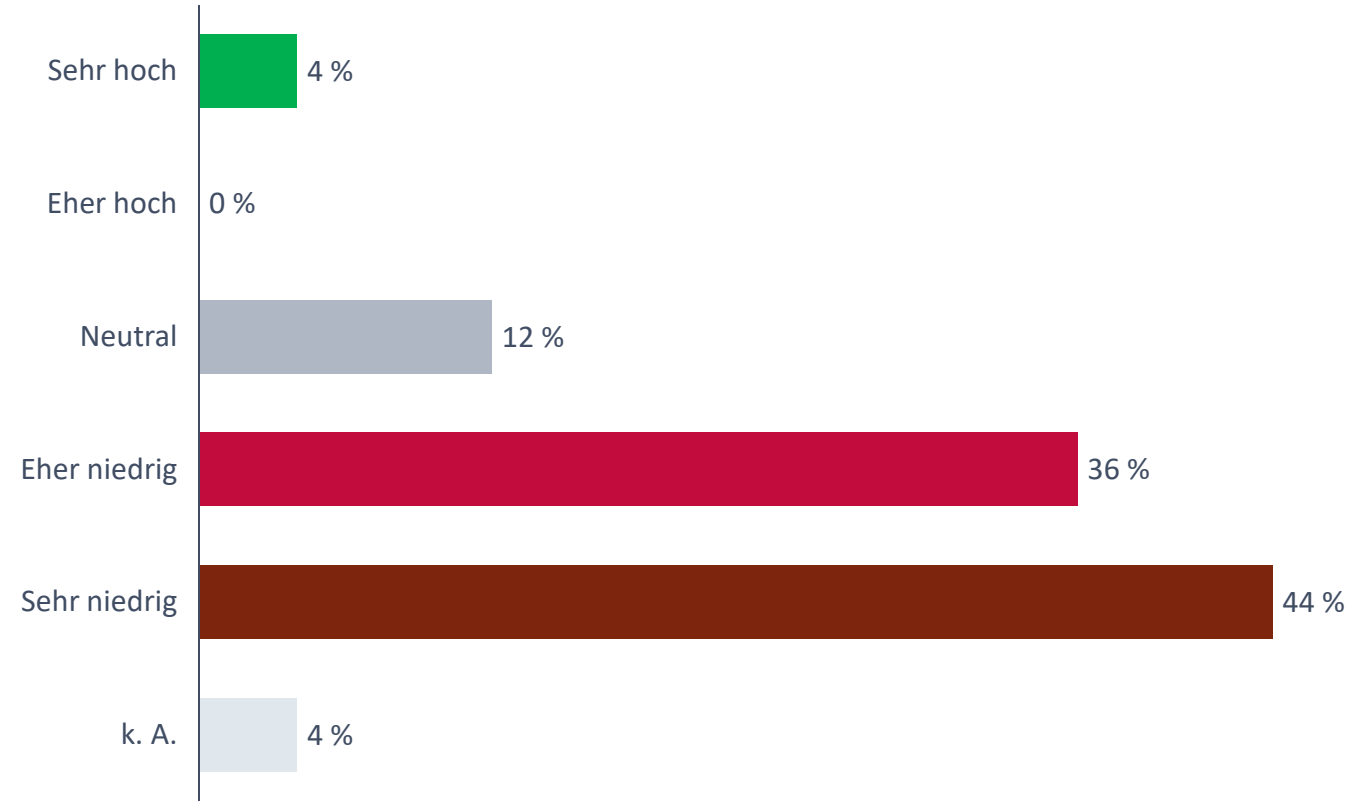
- Die Ergebnisse zeigen eine klare Markterwartung: Vorleistungsprodukte müssen ausreichende Margen ermöglichen, um für ISPs wirtschaftlich attraktiv zu sein.
- Gleichzeitig deutet die breite Spannweite der Antworten auf unterschiedliche Kostenstrukturen, Zielgruppen und Geschäftsmodelle der Nachfrager hin.

Quelle: Befragung OFAA (n=24) – Welche Marge (in %) muss mindestens erzielt werden, dass der Einkauf eines Vorleistungsprodukts für einen ISP attraktiv ist?

Verhandlungsmacht der Nachfrager

80 % der Nachfrager schätzen ihre Verhandlungsmacht gegenüber Vorleistungsanbietern als (eher) niedrig ein.

Einschätzung der Verhandlungsmacht gegenüber Vorleistungsanbietern



Kommentierung:

- 80 % der Befragten schätzen ihre Verhandlungsmacht gegenüber Vorleistungsanbietern als niedrig ein, davon 44 % als sehr niedrig und 36 % als eher niedrig.
- Lediglich 4 % sehen sich in einer sehr starken Verhandlungsposition.
- 12 % bewerten ihre Verhandlungsposition als neutral.

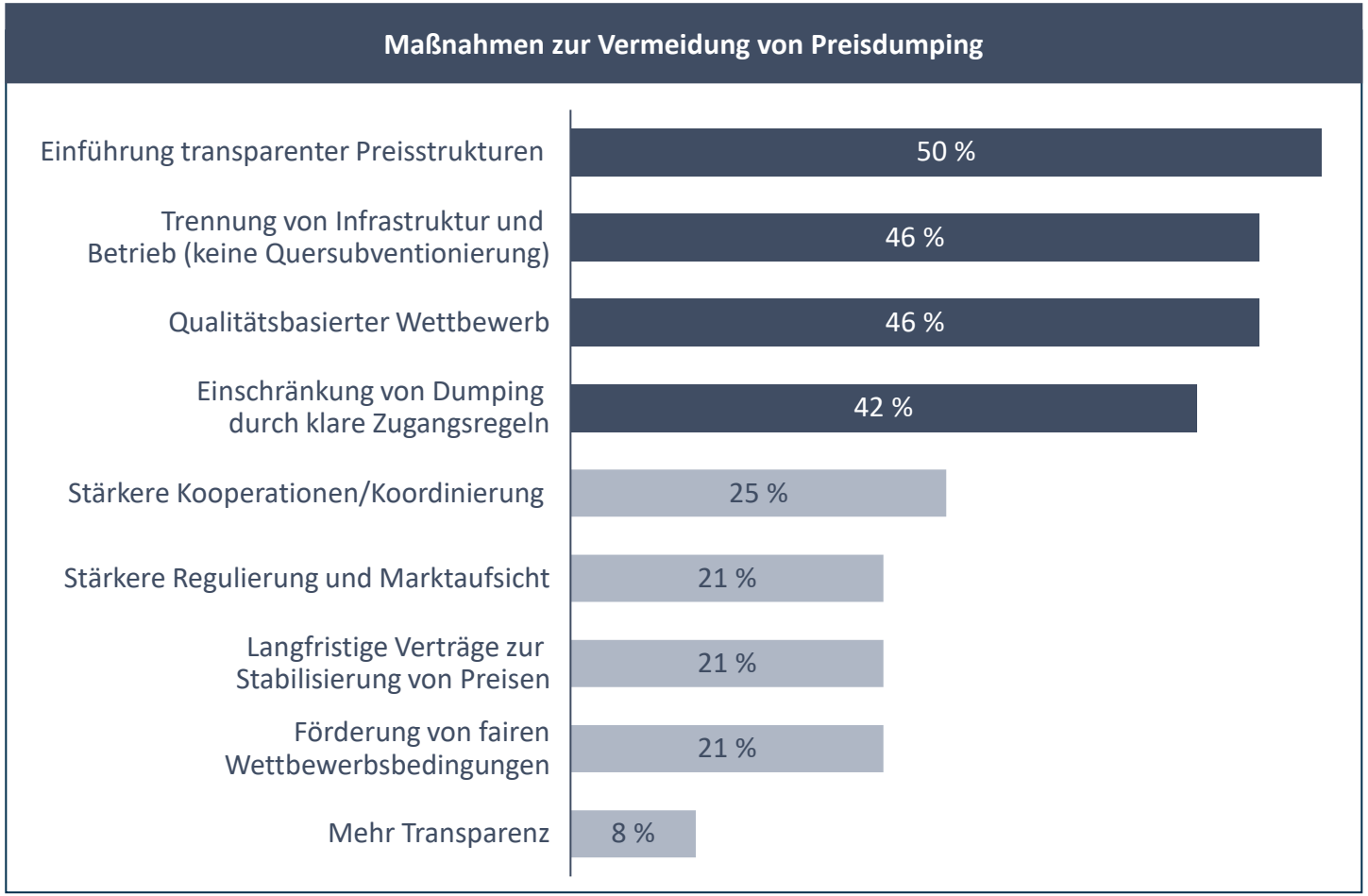
Interpretation:

- Das deutliche Machtgefälle unterstreicht die Bedeutung wettbewerblicher Open Access-Strukturen für einen funktionierenden Vorleistungsmarkt.
- Die geringe Verhandlungsmacht erhöht das Risiko, dass Preis- und Produktinnovationen nur eingeschränkt von Nachfragern vorangetrieben werden können.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) – Wie bewerten Sie Ihre Verhandlungsmacht als ISP gegenüber Anbietern von Vorleistungsprodukten?

Vermeidung von Preisdumping

Transparente Preisstrukturen und die Vermeidung von Quersubventionierungen gelten als zielführend.



Kommentierung:

- Transparente Preisstrukturen (50 %) werden am häufigsten als Maßnahme genannt.
- Hohe Zustimmung erhalten ebenfalls die Trennung von Infrastruktur und Betrieb (46 %) sowie qualitätsbasierter Wettbewerb (46 %).
- Klare Zugangsregeln (42 %) werden ebenfalls von einem großen Teil der Befragten als wirksam gesehen.

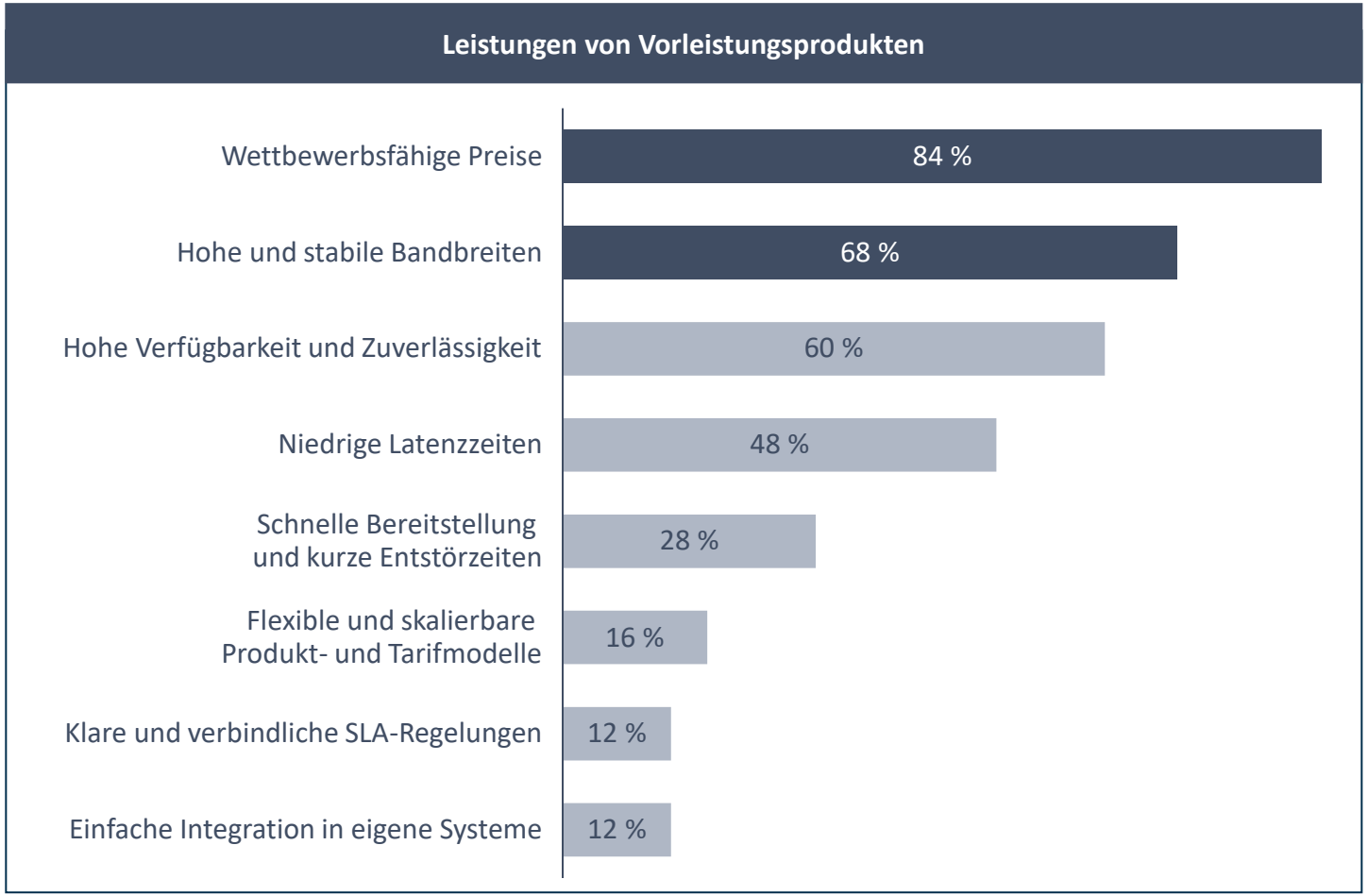
Interpretation:

- Befragte sehen die Ursachen von Preisdumping primär in fehlender Transparenz und potenziellen Wettbewerbsverzerrungen durch integrierte Marktstrukturen.
- Als wirksam gelten vor allem marktliche und strukturelle Maßnahmen, die faire Wettbewerbsbedingungen und eine bessere Nachvollziehbarkeit von Preisen fördern.
- Regulatorische Eingriffe werden dagegen seltener genannt und nicht als relevant angesehen.

Quelle: Befragung OFAA (n=24) – Wie kann aus Ihrer Sicht Preisdumping im Open Access-Umfeld verhindert werden? (Mehrfachnennungen möglich)

Erwartete Leistungen von Vorleistungsprodukte

Wettbewerbsfähige Preise bleiben das zentrale Kriterium für die Nutzung von Vorleistungsprodukten.



Kommentierung:

- Wettbewerbsfähige Preise (84 %) sind mit großem Abstand die wichtigste Anforderung.
- Ebenfalls hohe Bedeutung haben hohe und stabile Bandbreiten (68 %) sowie Verfügbarkeit und Zuverlässigkeit (60 %).
- Kriterien wie niedrige Latenzzeiten (48 %) werden als relevant eingestuft.

Interpretation:

- Die Attraktivität von Vorleistungsprodukten wird in erster Linie durch ihre wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit bestimmt.
- Operative Aspekte wie SLAs, Systemintegration oder Produktflexibilität sind zwar relevant, werden jedoch als nachrangig gegenüber Preis und Netzqualität bewertet.

Quelle: Befragung OFAA (n=25) –Was müssen Vorleistungsprodukte leisten, damit Sie nicht auf alternative Technologien (z.B. Mobilfunk, Satellit) ausweichen? (Mehrfachnennungen möglich)

8 Politische Forderungen

Politische Forderungen

Regionale Maßnahmen:

- Erfolgreiche Förderprogramme fortführen und stärker bedarfs- sowie wirkungsorientiert ausrichten.
- Die regionale Entwicklungspolitik stärker auf die Chancen leistungsfähiger digitaler Infrastrukturen ausrichten und den Standortvorteil schlecht versorgter ländlicher Regionen gezielt fördern.
- Eine eigenständige Urban-Fiber-Strategie etablieren, um den zukunftsorientierten Glasfaserausbau in Städten als Grundlage für Smart-City-Anwendungen und digitale Transformation zu beginnen.

Regulierung:

- Rahmenbedingungen schaffen, die ruinösen Infrastrukturwettbewerb und ineffizienten Doppelausbau vermeiden, ohne den Wettbewerb einzuschränken.
- Transparente und funktionierende Preisstrukturen für offene Netze sowie harmonisierte Marktprozesse unterstützen.
- Klare regulatorische Leitplanken für die flächendeckende Glasfaserversorgung schaffen und einen verbindlichen Migrationspfad mit den dafür erforderlichen Voraussetzungen entwickeln.
- Gleiche Standards für Glasfaser und Mobilfunk aus Kundensicht sicherstellen.

Kritische Infrastruktur und digitale Teilhabe:

- Glasfaser ist das „Rückgrat“ der kritischen digitalen Infrastruktur und hat eine hohe Bedeutung für Mobilfunk, Wirtschaft, Verwaltung und gesellschaftliche Teilhabe („Digitale Dividende“). Glasfaserausbau braucht politischen Rückenwind.
- Digitale Teilhabe und digitale Daseinsvorsorge als zentrale Ziele der Infrastrukturpolitik verankern.

Ihre Ansprechpartner

OFAA



Mag. Irmgard Kollmann

Irmgard.kollmann@ofaa.at

+43 (0) 43-7189476-0



DI Martin Wachutka

Martin.wachutka@bbooe.at

+43 (0) 732 257 8001

Böcker Ziemen



Prof. Dr. Jens Böcker

Wissenschaftlicher Beirat

boecker@boecker-ziemen.de

+49 228 299727 – 62



Christoph Gies

Senior Consultant

gies@boecker-ziemen.de

+49 228 299727 – 60



BÖCKER ZIEMEN

BÖCKER ZIEMEN GmbH
Simrockallee 2
53173 Bonn

0228 – 299727 – 0
www.boecker-ziemen.de

Prof. Dr. Jens Böcker (boecker@boecker-ziemen.de)
Christoph Gies (gies@boecker-ziemen.de)